Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent u. dessen Ehefrau gemäß den Versich.-Bedingungen bei der Nürnberger Lebensvers.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. geg. tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung / Der junge Mensch / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatseite / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modeberichte / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (auß. Sonn- u. Feiertags) Bezug in Halle u. Filial-Orten monatlich 2.10 Mk. einschl. 16 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. einschließl. 48 Pf. Postzeitungsgebühr, Zustellgebühr extra. Einzelpreis 15 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 25 mm breit (Anzeigenteil) 17 Pf., 1 mm hoch, 78 mm breit (Reklameteil) 100 Pf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 136 — Mittwoch, den 14. Juni 1933 — 45. Jahrgang

Kriegsschuldenfrage vor der Lösung

Ueberraschende Verständigung Englands und Amerikas — Immer schärferer Kurs in Oesterreich

Das Schuldendrama

fr. **London**, 14. Juni.

Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, hat Präsident Roosevelt grundsätzlich das englische Angebot einer kleinen „symbolischen" Teilzahlung auf die am Donnerstag fällige Kriegsschuldenrate von 79 Millionen Dollar angenommen. Die englische Regierung wird dadurch der Notwendigkeit enthoben, die Zahlung glatt zu verweigern, was sie aus politischen und moralischen Gründen unbedingt vermeiden wollte. Es steht nun fest, daß England eine solche Teilzahlung als Zeichen seiner gutwilligen Anerkennung der rechtlichen Zahlungsverpflichtung leisten wird. Es dürfte dabei erklärt werden, daß der Hauptteil der Rate in Erwartung einer endgültigen Regelung des Kriegsschuldenproblems suspendiert bleibt.

Mit dieser Lösung wird eine Krise, die der Weltkonferenz gleich im Anfang hätte verhängnisvoll werden können, im Keime erstickt. Die gefährliche Zuspitzung der Kriegsschuldenfrage in den letzten beiden Tagen hatte in weiten Kreisen außerordentliche Spannung hervorgerufen. Im Unterhaus, das gestern nach der Pfingstpause wieder zusammentrat, hatte der Schatzkanzler Chamberlain für den Nachmittag eine Erklärung darüber zugesagt, ob England die am 15. Juni fällige Rate von 79 Millionen Dollar zahlen werde oder nicht. Nach der Mitternachtssitzung des Kabinetts in der Nacht vom Montag zum Dienstag hatte Dienstag früh um 9 Uhr nochmals eine Kabinettssitzung stattgefunden. Es lag eine Mitteilung aus Washington vor, wonach Präsident Roosevelt bereit ist, den englischen Vorschlag einer „symbolischen" Zahlung von 10 Prozent der Rate grundsätzlich anzunehmen. Im Laufe des Vormittags wurde dann eine offizielle englische Note nach Washington gesandt, die diesen Vorschlag enthielt und wahrscheinlich einen Betrag von einer Million nannte. Inzwischen war aber in Washington der Senat unruhig geworden und Roosevelt bat den englischen Botschafter dringend, die Veröffentlichung der englischen Note zu verschieben. Man hoffte dann, im Laufe des Nachmittags eine definitive Antwort aus Washington zu erhalten. Für 5⁄6 Uhr hatte Chamberlain seine Erklärung angesagt. Das Unterhaus war bis zum letzten Platz gefüllt, die Stimmung war aufs äußerste gespannt. Chamberlain erschien jedoch nicht, seine Erklärung wurde auf 10 Uhr abends verschoben. Präsident Roosevelt hatte nochmals um Aufschub gebeten. Sir John Simon und Chamberlain telephonierten vom Unterhaus aus mit dem englischen Botschafter in Washington, der nochmals bei Roosevelt vorsprach. Dieser lehnte es jedoch ab, noch im Laufe des gestrigen Tages die englische Note zu beantworten.

Es wurde darauf verabredet, daß die Antwort heute erfolgen werde und heute abend um 10 Uhr englischer Zeit gleichzeitig in London und Washington amtliche Erklärungen ergehen werden. Die ganze diplomatische Korrespondenz über die Frage wird dann am Sonnabend in Form eines Weißbuches veröffentlicht werden.

Oesterreichischer Presseattaché aus Berlin ausgewiesen

(Letzte Meldung)

enb. **Berlin, 14. Juni.**

Der Leiter der Presseabteilung der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Erwin Wasserbaeck, ist heute als Gegenmaßnahme gegen die Verhaftung des deutschen Presseattachés in Wien, Habicht, aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen worden.

Die österreichische Regierung hat sich völkerrechtlich schwer dadurch ins Unrecht gesetzt, daß sie die in korrekter Weise gemachte formelle Notifikation über die Zuteilung des Herrn Habicht bei der Gesandtschaft in iWen einfach beiseitegeschoben hat. Sie hat ein noch schwereres Unrecht dadurch begangen, daß sie, während noch die Auseinandersetzungen mit der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit schwebten, mit Gewaltmaßnahmen, Haussuchungen und Verhaftung gegen den deutschen Presseattaché, Herrn Habicht, vorgegangen ist. Sie hat diese völkerrechtswidrige Maßnahme trotz des wiederholten Protestes bisher in keiner Weise befriedigend geregelt, insbesondere die Verhaftung noch nicht rückgängig gemacht. Die deutsche Regierung hat sich unter diesen Umständen gezwungen gesehen, von der östereichischen Gesandtschaft in Berlin zu verlangen, daß ihr Pressechef sofort das deutsche Reichsgebiet verläßt.

Diktatur in Oesterreich

Bisher 1000 Verhaftungen — Deutscher Protest in Wien

wtb. **Wien**, 14. Juni

Der österreichische Ministerrat beschloß, zum Zwecke einheitlicher und straffererer Exekutive die Bestellung von „Sicherheitsdirektoren", die der Bundesregierung unmittelbar unterstellt sind. Ferner soll unter Heranziehung regierungstreuer Verbände eine sogenannte Sicherheitsexekutive gebildet werden. Die Landesregierungen wurden aufgefordert, auch den Landes- und Gemeindeangestellten die Zugehörigkeit zur NSDAP. zu verbieten. Den Bundesbeamten ist bereits die Zugehörigkeit zur NSDAP. verboten worden.

Wegen der Bombenanschläge in Meidling und Favoriten sind insgesamt vier junge Leute verhaftet worden, über deren Persönlichkeit die Polizei jedoch vollkommenes Stillschweigen bewahrt. In der Nähe Wiens, am Laaer Berg, ist gestern vor dem Gitter einer Hütte, in welcher Pfadfinder untergebracht sind, wiederum ein Sprengkörper explodiert, der jedoch nur geringfügige Beschädigungen verursacht hat.

Deutscher Protest in Wien

Unter den in Oesterreich Verhafteten befinden sich, wie gemeldet, der Presse-Attaché der Deutschen Gesandtschaft in Wien, Habicht, und sein Gehilfe Cohrs. Auf die Rückfragen der Deutschen Gesandtschaft hat die Bundesregierung diesen Tatbestand bestätigt und auf den Zusammenhang mit den letzten Ereignissen hingewiesen.

Der deutsche Gesandte hat daraufhin den schärfsten formellen Protest erhoben und sich weitere Schritte der Reichsregierung vorbehalten.

Die österreichische Bundesregierung hat erklärt, sie werde die verhafteten Reichsdeutschen vernehmen und dann „abschaffen", wie man in Oesterreich sagt, d. h. ausweisen. Gegen solche Ausweisung besteht die Möglichkeit des Rekurses, der innerhalb drei Tagen eingelegt werden muß. Allem Anschein nach will aber die Bundesregierung auf der Ausweisung bestehen, so daß deutsche Gegenmaßnahmen schärfster Art unvermeidlich sein werden.

Der Abgeordnete Habicht ist vor einigen Wochen der deutschen Gesandtschaft als Presseattaché zugeteilt worden. Die österreichische Regierung hat seinerzeit diese Zuteilung nicht zur Kenntnis genommen und vor einigen Tagen mitteilen lassen, daß der Abgeordnete Habicht persona ingrata (unerwünscht) sei.

Habicht im Hungerstreik

Nach Blättermeldungen aus Linz ist der Reichstagsabgeordnete Habicht in einer schmutzigen Einzelzelle untergebracht worden. Da ein Einspruch Habichts erfolglos geblieben ist, ist er in den Hungerstreik eingetreten. Wie die Blätter feststellen, sind bis heute früh mehr als 1000 Funktionäre der Hitler-Bewegung in Oesterreich festgenommen worden.

Vaugoin droht mit dem Standrecht

Heeresminister Vaugoin beschäftigte sich gestern in einer Massenversammlung im katholischen Vereinshaus mit den jüngsten Ereignissen in Oesterreich und erklärte: „In Oesterreich gibt es keine Revolution. Sollte aber eine Revolution dennoch versucht werden, dann würden wir noch zu einem anderen Mittel greifen. Es gibt ja noch ein Standrecht. Aber es wird hoffentlich gar nicht soweit kommen. Unsere Gendarmerie und unsere Polizei erfüllen ihre Pflicht, und das Bundesheer wird das übrige besorgen."

Intervention der Mächte?

enb. **London**, 14. Juni.

In einer Meldung des Times-Berichterstatters in Wien heißt es, das Pressedepartement der Bundeskanzlei stelle es in Abrede, daß der Bundeskanzler Dollfuß Großbritannien und andere Mächte ersucht habe, im deutsch-österreichischen Konflikt zu intervenieren. Aber private Informationen ließen diese Dementis nicht als glaubhaft erscheinen. Auf alle Fälle ist es klar, daß der österreichische Bundeskanzler nicht der Weltwirtschaftskonferenz zuliebe in London bleibt, während sich die Spannung in Oesterreich zusehends verschärft.

Einen ersten Niederschlag der Londoner Bemühungen Dollfuß' scheint ein von der Times veröffentlichter Artikel zu bilden, in dem es heißt, die Lage, die durch die „Einmischung der deutschen Nationalsozialistischen Partei in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs" entstanden sei, habe in England große Besorgnis verursacht.

König Georg vor der Londoner Konferenz

Die feierliche Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz

Unser Bild zeigt den König von England (1) auf dem Podium. Links von ihm der englische Ministerpräsident Mac Donald (2) und der frühere Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond (3), rechts der Generalsekretär der Weltwirtschaftskonferenz und derzeitige Völkerbundssekretär Avenol (4). Man sieht ferner den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß (5) und in der ersten Reihe, dem Beschauer den Rücken zuwendend, die deutsche Delegation mit Reichsaußenminister v. Neurath (6), Reichswirtschaftsminister Hugenberg (7) und Reichsbankpräsident Schacht (8).

Dollfuß in der Sackgasse

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 12. Juni.

Gewiß ist das, was sich in den letzten Tagen und Wochen zwischen Berlin und Wien ereignet hat, die Vertiefung der Kluft zwischen den beiden deutschen Staaten, vom volksdeutschen Gesichtspunkt aufs tiefste zu bedauern. Fragt man sich aber, wie es zu dieser tragischen Entwicklung hat kommen können, so wird jeder unbefangene Beobachter diesen Kampf lediglich als Folge einer Wiener Regierungspolitik zu werten haben, die seit dem 7. März mit allen Kräften bemüht ist, dem Aufbruch der deutschen Nation an der Grenze zwischen Kufstein und Passau Halt zu bieten.

Herr Dr. Engelbert Dollfuß, Oesterreichs Bundeskanzler, der sich, um im Stile der neuen Propaganda für den österreichischen Patriotismus zu sprechen, als „Mann des Gottvertrauens und von Gottes Segen begleitet" in mißverstandener Nachfolge des Deutschösterreichers Seipel an die Spitze des Kampfes gegen die nationaldeutsche Erneuerungsbewegung gestellt hat, ist zum Gefangenen seines Regimes geworden. Spötter nennen ihn deshalb den „Millimetternich". Es mutet geradezu unwahrscheinlich an, wenn hier ausgesprochen werden muß, daß Dollfuß einst, selbst dann noch, als er als Nachfolger des im französischen Fahrwasser segelnden Herrn Buresch das Regierungsruder in Wien übernahm, als eine Hoffnung des volksdeutschen Kreises hüben und drüben galt; heute ist sein Name zur Parole eines aus der Vergangenheit hervorgeholten „Oesterreichertums" und eines neuentdeckten „österreichischen Menschen" geworden und die rotweißroten patriotischen Wandzeitungen des neugeschaffenen österreichischen Heimatdienstes enden heute ebenso mit dem Rufe „Heil Dollfuß!" wie die täglich bis zum Ueberdruß aus dem Lautsprecher ertönenden Aufrufe zum Eintritt in die „Oesterreichische Front". Und jeder, der sich in diesen Tagen eines bis zum Paroxysmus gesteigerten Werbeeifers des Regierungsapparates für das Wörtchen „österreichisch" einen klaren Kopf bewahrt hat und der im Wetteifer des blinden Hasses gegen das neue Deutschland und den Nationalsozialismus zwischen Klerikalen und Austromarxisten die Regierung Dollfuß mit Verhaftungen und Bajonettattacken, mit Blutopfer fordernden Schießereien der Hilfspolizei, aufgefahrenen Geschützen und Maschinengewehren gegen eine nationale großdeutsche Volksbewegung kämpfen sieht, ist sich eindeutig darüber klar, daß dieser Kurs des Verzweiflungsdiktators Dollfuß letzten Endes zwangsläufig dort enden muß, wo das, was heute mit dem Begriff „österreichisch" als Fiktion erscheint, wieder einen historisch bedingten Sinn erhält: im Legitimismus und in der Wiedereinsetzung eines Habsburgers zum Herrscher über eine keinesfalls deutsche Donaumonarchie.

Daß dies das Ziel des Herrn Dollfuß sei, wollen und können wir nicht behaupten, aber mit jedem neuen Tage, der der Abschaltung des deutschen Volkes in Oesterreich und des Staates von der Nation und vom Deutschen Reich dient, wird offensichtlicher, daß jener christlichsoziale Kreis um den Heeresminister und Parteiobmann Vaugoin und um den Justizminister Schuschnigg, der den stärksten Einfluß auf die Regierungshandlungen besitzt, Arm in Arm mit den führenden Heimwehrkameraden des Fürsten Starhemberg, den katholischen Sturmscharen und den altösterreichischen Frontkämpferbünden auf eine baldige legitimistische, d. h. monarchische Lösung hinarbeitet. Vor einigen Wochen weilte die Exkaiserin Zita mit ihrem Sohne Otto, dem österreichisch-ungarischen legitimen Thronanwärter, dies steht einwandfrei fest, einige Tage in Oesterreich, zuerst in Hall in Tirol auf dem Schloß des Grafen Stolberg, dann in Gmunden auf der Besitzung des Herzogs von Cumberland und zuletzt in einem Kloster bei Wien, und es ist kein Geheimnis, daß sowohl der kürzliche Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös bei Dr. Dollfuß in Wien als auch die Reise einer ganzen Reihe österreichischer Legitimistenführer nach Budapest zum Grafen Zichy der Erörterung dieser auch im Budapester Parlament eingehend diskutierten Königsfrage gedient hat. Der Kampf um Oesterreich erhält damit eine viel weitgehendere Bedeutung, als dies bei oberflächlicher Betrachtung erscheint. Er ist ein Kampf gleichzeitig auch um die Sendung, um die künftige Rolle der deutschen Nation im umstrittenen Donauraum und im europäischen Südosten geworden.

Die Wiener Regierung hat nun die jüngsten Zwischenfälle zum Anlaß schärfster Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Partei Oesterreichs genommen, die in der Verhaftung der Führer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0001

gipfelten. Man fragt sich, ob mit solchen Methoden eine Bewegung bekämpft werden kann, die viel zu tief, viel zu gläubig bereits im deutschen Volke Oesterreichs verwurzelt ist und täglich neue Anhänger erhält. Nun werden die alten Abzeichen und Kappen der ehemals k. u. k. Armee wieder eingeführt, die Sterne und Goldborden, um auch die der deutschen Reichswehr nach dem Kriege nachgebildete Armee wenigstens äußerlich in die „österreichische Front“ zurückzuführen, nun ist auch Herr Dollfuß glücklich soweit, in London von einem „österreichischen Nationalbewußtsein“ zu sprechen, als gäbe es hier wirklich eine österreichische Nation und kein deutsches Volk, nun sind die Universitäten und Hochschulen Oesterreichs geschlossen worden, um die deutsche Studentenschaft zur Raison zu bringen, nachdem die Hochschulautonomie durch eindringende Polizei auf der Wiener Universität vorher verletzt worden war, und die jüdischen Frontkämpfer werden demnächst auf die Wiener Ringstraßen ziehn, um der Regierung Dollfuß ihre Sympathien zu bezeugen. Nur eines hat man bisher noch nicht gewagt: das Verbot der nationalsozialistischen Partei. Oft angekündigt und von der jüdischen Linkspresse Wiens Arm in Arm mit den Heimwehrzeitungen Starhembergs gefordert, wurde es auch jetzt wiederum verschoben. Denn man weiß, was es für Folgen haben würde. Man mag die Dinge sehen, wie man will, es gibt nur eine Verständigung: das ist die Umkehr auf dem verhängnisvollen Wege der jetzigen Wiener Regierungspolitik.

Oberste Reichsleitung der NSDAP.

Der Führer Adolf Hitler hat eine Verfügung erlassen, nach der folgende bisherige Amtsleiter der NSDAP. künftighin den Titel „Reichsleiter“ tragen und die Oberste Reichsleitung bilden:

Rudolf Heß, Leiter der Politischen Zentralkomission;
Ernst Röhm, Stabschef der SA.;
Heinrich Himmler, Reichsführer der SS.;
Franz Xaver Schwarz, Reichsschatzmeister;
Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer;
Walter Buch, Vorsitzender des Reichs-USchlA.;
Wilhelm Grimm, Vorsitzender der Zweiten Kammer des Reichs-USchlA.;
Robert Ley, Stableiter der PO.;
R. Walter Darré, Leiter des Agrarpolitischen Amtes;
Josef Goebbels, Reichspropagandaleiter;
Hans Frank II, Leiter der Rechts-Abteilung;
Otto Dietrich, Reichspressechef;
Max Amann, Amtsleiter für die Presse;
Alfred Rosenberg, Leiter des Außenpolitischen Amtes;
Baldur von Schirach, Reichsjugendführer;
Karl Fichler, Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins.

Nach einer neuen Verfügung des Reichsschatzmeisters der NSDAP. Schwarz können Angehörige der NSBO. in Zukunft ihre Mitgliedschaft zur NSDAP. erst beantragen, wenn sie nachweislich mindestens ein halbes Jahr der NSBO. angehört haben. Ferner können Parteimitglied werden alle jene Personen, welche nach einhalbjähriger Dienstzeit als Anwärter offiziell in die SA. bzw. SS. aufgenommen werden.

Grußverhältnis zwischen Reichswehr u. SA

Um die Zusammengehörigkeit der Wehrmacht mit den Nationalen Verbänden zu betonen, hat der Reichswehrminister folgende Weisungen an die Wehrmacht gegeben: „Die Wehrmacht tritt mit den Nationalen Verbänden in ein gegenseitiges Grußverhältnis. Hierbei ist der Gruß der allgemeine Ausdruck kameradschaftlicher Verbundenheit. Da er kein Vorgesetztenverhältnis zum Ausdruck bringen kann, sind in keinem Falle aus dem Unterlassen eines Grußes Weiterungen zu ziehen. gez. v. Blomberg.“

Stabschef Röhm hat daraufhin eine Verfügung erlassen, in der er die Erwartung ausspricht, daß alle Angehörigen der SA., SS. und HJ. ebenfalls jeden Angehörigen des Heeres und der Flotte nach den in der SA. vorgeschriebenen Formen grüßen. Das Gleiche gilt für die Verbände des Luftfahrtministeriums.

Versammlungsverbot in Bayern

tu. **München,** 14. Juni.

Im Auftrage des Staatsministers des Innern hat die bayrische politische Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit folgende Anordnung erlassen:

„Bis auf weiteres sind öffentliche und geschlossene Versammlungen sowie Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel jeglicher Art verboten. Ausnahmen von diesem Verbot können nur im Benehmen mit der bayrischen politischen Polizei gewährt werden.“

Von dem allgemeinen Versammlungs- und Umzugsverbot werden selbstverständlich die Fronleichnamsprozessionen nicht betroffen, die von der Regierung nach jeder Richtung hin geschützt werden.

Neurath spricht in London

Die ersten Reden der Delegationsführer

fr. **London,** 14. Juni.

Die erste Arbeitssitzung der Weltwirtschaftskonferenz begann mit einer scharfen Mahnung des Vorsitzenden MacDonald an die Delegierten, pünktlich zu erscheinen. Nach dem ausgedehnten Bankett von gestern abend waren die Reihen der Delegationen noch sehr stark gelichtet.

Als erster Redner in der Generaldebatte sprach der französische Ministerpräsident Daladier. Er betonte vor allem die verheerende Wirkung des „Währungskrieges“ und forderte, daß die Währungen stabilisiert und die Goldbewegung von Hindernissen befreit würde. Weiterhin legte der französische Ministerpräsident besonderen Wert auf internationale Abmachungen über landwirtschaftliche Probleme.

Mit erfrischender Schärfe sprach dann als zweiter Redner der italienische Finanzminister Guido Jung. „Ich bringe zu dieser Debatte“, erklärte Jung, „den aufrichtigen Realismus mit, der unter der Führung unseres Regierungschefs die Taten der faschistischen Regierung im Innern und in internationalen Problemen beseelt.“ Der italienische Redner betonte dann sehr scharf die Notwendigkeit, die Kriegsschuldenfrage unverzüglich zu lösen. In Lausanne sei ein Waffenstillstand für die Kriegsschulden unterzeichnet worden. Jetzt gelte es endlich, einen Friedensvertrag zu schließen. Er wandte sich scharf gegen währungspolitische Manöver, die die allgemeine Not nur verschlimmern könnten. Die wirtschaftlichen Probleme seien überdies nicht ohne Beachtung der politischen Ursachen und Wirkungen zu lösen. Wirtschaft und Politik gehören in unserer Zeit untrennbar zusammen. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß das italienische Volk und die faschistische Regierung mit Aufopferung an dem Kampfe gegen die Weltkrise teilnehmen würden. Es sprachen später noch die Vertreter Südafrikas und Japans.

Neurath mit Spannung erwartet

Im Mittelpunkt der Nachmittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz stand die mit allgemeiner Spannung erwartete Rede des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath als Führer der deutschen Delegation. Die Erwartungen der Versammlung wurden nicht enttäuscht. Die deutsche Erklärung war von allen bisher hier gehörten Reden die offenste und positivste. Herr von Neurath, dessen wuchtige Erscheinung bereits zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Photographen und Zeichner der Konferenz geworden ist, hielt seine Rede in deutscher Sprache.

Worten des Dankes an den englischen König und an die englische Regierung führte der Außenminister u. a. aus:

„Für die Generaldebatte möchte ich dem allgemein anerkannten und auch in den Bericht der Experten aufgenommenen volkswirtschaftlichen Grundsatz erneut betonen, daß internationale Schulden letzten Endes nur durch Waren- und Dienstleistungen abgetragen werden können. Dieser Grundsatz wird für uns bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft den Ausgangspunkt bilden müssen. Nach unserer Auffassung werden die wirtschaftlichen und insbesondere die handelspolitischen Probleme erst dann einer Lösung zugeführt werden können, wenn man sich zuvor über die fundamentalen Grundsätze der Kredit- und Finanzfragen befriedigend verständigt hat.

Die Welt hat bisher angenommen, daß bei allen diesen Problemen die Interessen der hier vertretenen Staaten nicht gleichliegen. In der Tat scheinen, wenn wir jedes der Probleme für sich ansehen, die Interessen gegensätzlich zu sein. Aber diese Konferenz ist der schlagende Beweis dafür, daß es sich nur um scheinbare Gegensätze handelt. Die Industrie kann nicht leben, wenn die Landwirtschaft nicht lebt und umgekehrt, der Gläubiger kann nicht leben, wenn der Schuldner nicht lebt. Die Goldwährung hat keinen Sinn, wenn die Freizügigkeit des Goldes nicht gewährleistet ist. Nachdem diese Konferenz der lebendige Ausdruck dieser Einsicht ist, werden wir auch den Mut aufbringen müssen, die sich daraus ergebenden Lösungen durchzuführen.

Freilich werden die Völker und Regierungen sich dazu nur durchringen, wenn das Vertrauen und ein friedliches und verständnisvolles Zusammenleben der Völker wiederhergestellt wird, wenn die großen politischen Aufgaben geregelt werden, die immer noch der Lösung harren. Daß das andere große politische Problem, um dessen Lösung wir seit Jahren ringen, vor dieser Konferenz nicht mehr gelöst werden konnte, war eine herbe Enttäuschung.

Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie ihr Teil dazu beigetragen hat, das Vertrauen wiederherzustellen. Selten wohl ist eine Regierungserklärung in der Welt mit gleicher Spannung erwartet worden, wie die kürzliche Erklärung des Reichskanzlers Hitler vor dem Deutschen Reichstag. Selten wohl ist eine Regierungserklärung mehr geeignet gewesen als diese, Beruhigung zu schaffen und der Wiederkehr des Vertrauens die Wege zu ebnen. Der Wert dieser Regierungserklärung kann nicht dadurch gemildert werden, daß gesagt wird, das sind Worte, wir wollen die Handlungen abwarten. Die deutsche Regierung hat gehandelt. Sie hat ihr volles Teil dazu beigetragen, um die große von staatsmännischer Weisheit eingegebene Initiative des italienischen Regierungschefs zu verwirklichen und den Pakt von Rom zu schaffen. Sie hat der Abrüstungskonferenz in Genf einen neuen Impuls gegeben, indem sie den Plan des Herrn MacDonald als Grundlage der zukünftigen Konvention angenommen hat. Sie hat das getan, obwohl die Erfüllung der Vorstellungen, auf die Deutschland einen Anspruch hat, noch nicht sichtbar ist.

Vergessen wir nicht, daß ohne eine Lösung der großen schwebenden politischen Fragen die Beratungen dieser Konferenz zu keinem befriedigenden Ergebnis führen können.

Starker Beifall zeigte, daß die deutsche Erklärung Eindruck gemacht hatte. Die Schuldenfrage ist damit offen angeschnitten, und die politischen Probleme, über die man hier gern mit Stillschweigen hinweggehen möchte, sind unabweisbar in die Arena geworfen worden.

In den Wandelgängen herrschte unterdessen überall lebhaftes Treiben. Die Konferenz liegt fühlbar im Schatten der Verhandlungen über die Kriegsschulden, die Währungen und über das deutsche Moratorium. Diese drei Themen standen denn auch vollständig im Mittelpunkt aller Gespräche.

Die deutsche Delegation hielt eine Beratung über die Transferverhandlungen ab, die heute früh mit den deutschen Auslandsgläubigern begonnen haben. Bei der Bildung des großen Konferenzausschusses kam es zu einem französisch-amerikanischen Konflikt über die Bestimmung des Vorsitzenden. Die Amerikaner möchten als Hauptgläubiger den Vorsitz führen. Die Franzosen erklären, daß angesichts seiner Inflationspolitik Amerika kein Recht darauf habe. Die Frage ist im Augenblick noch ungelöst. Auch die Verhandlungen, die in der Bank von England über die vorläufige Stabilisierung von Pfund und Dollar stattfinden, sind heute wieder ohne Ergebnis geblieben.

Einfuhr von Pistolen verboten

Da in den letzten Monaten der deutsche Markt mit ausländischen Revolvern und Pistolen überschwemmt worden ist, hat der Reichsinnenminister aus Gründen der öffentlichen Sicherheit die Einfuhr von Faustfeuerwaffen aus dem Auslande bis auf weiteres verboten.

Die Kanzlei des Reichsbischofs teilt mit: In Lübeck sollte am kommenden Freitag eine Kundgebung für den Reichsbischof D. von Bodelschwingh stattfinden. Die Versammlung wurde jedoch durch polizeiliche Verfügung verboten.

Verbot des Wehrwolfs in Sachsen

tu. **Berlin,** 14. Juni.

Das sächsische Ministerium des Inneren hat den „Wehrwolf“ samt seinen Unterverbänden für das Gebiet des Freistaates Sachsen aufgelöst und verboten. Das Vermögen der aufgelösten Verbände ist zu beschlagnahmen und sicherzustellen. Etwaige Geschäftsstellen sind zu schließen. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Verbände betätigt, die aufgelösten Verbände auf andere Weise unterstützt oder den organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrecht erhält, wird bestraft. Die aus dem Wehrwolf hervorgegangene „Schwarze Brigade Sachsen“ wird von dieser Verordnung nicht berührt.

Die NS-Führertagung

p. **Berlin,** 14. Juni.

Die große nationalsozialistische Führertagung in Berlin ist am heutigen Vormittag 10 Uhr im Saale des Preußischen Staatsrates eröffnet worden. Die Sitzung, an der die Amtsleiter, Gauleiter und Abteilungsleiter der obersten Leitung der Parteiorganisationen teilnehmen, befaßt sich mit inneren Organisationsfragen der NSDAP.

Möglicherweise spricht ferner Ministerpräsident Göring über die endgültige Form der beabsichtigten Neugestaltung des Preußischen Staatsrates. Der Donnerstag als Haupttag sieht u. a. Reden des stellvertretenden Führers der NSDAP., Rudolf Heß, ferner des Stabsleiters der obersten Leitung der Parteiorganisation, Dr. Ley, sowie des Leiters der Abteilung für Arbeitsbeschaffung, Gottfried Feder, vor. Falls Reichskanzler Hitler Gelegenheit findet, das Wort persönlich zu ergreifen, steht eine Programmänderung zu erwarten. Am Freitag und Sonnabend findet eine Reichstagung der Gaufrauenschaftsleiterinnen in Berlin statt, die nach der kürzlich erfolgten Gründung der Deutschen Frauenfront von großer Bedeutung für die weiteren Arbeiten der nationalsozialistischen Frauenschaften sein wird.

Die Hetze gegen Dr. Ley

p. **Berlin,** 14. Juni.

Nach den kürzlichen Vorgängen auf der Genfer Arbeitskonferenz, wo der französische Sozialist Jouhaux den Vertretern der deutschen und der italienischen Arbeiter die Legitimation bestritt, scheint es, als ob man in französischen Regierungskreisen das Vorgehen des Herrn Jouhaux durchaus nicht ohne weiteres billigt. Mit welchen Mitteln übrigens gearbeitet wird, geht aus folgender Erklärung Dr. Leys hervor:

„Ein gewisser Dr. Dang, ehemaliger Redakteur des „Vorwärts“, hat in der „Danziger Volksstimme“ eine bewußte Falschmeldung verbreitet, die unserem deutschen Volke schadet. Er hat sich damit als echter Marxist und Landesverräter offenbart. Ich habe in der Pressekonferenz in Genf, in die sich Herr Dr. Dang eingeschmuggelt hatte, gesagt: Es wäre geradezu unerhört und unerträglich, daß man zwei der größten Völker Europas, Italien und Deutschland, Mandat und die Sitze in den Kommissionen verweigern wollte, während jedem kleinsten Staat Sitz und Mandat ohne weiteres zugestanden worden seien. Der Sozialdemokrat und Landesverräter Dang hat diese eindeutige Feststellung in eine Beleidigung der südamerikanischen Staaten umgefälscht. Dazu erkläre ich hiermit: Ich habe nie den Staat und nie eine andere Nation beleidigt, sondern nur das Recht meines Volkes verteidigt.“

Hierzu kann man nur sagen, daß sich auch sicher kein Staat von den tatsächlichen Aeußerungen Dr. Leys getroffen fühlt. Hoffentlich trägt Dr. Leys Erklärung auch außerhalb Deutschlands dazu bei, diese widerlichen Machenschaften noch weiter bloßzustellen.

Dank Hindenburgs an die Stahlhelmstudenten

Der Stahlhelmstudentenring „Langemarck“ hatte an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Huldigungstelegramm gesandt, auf das der Reichspräsident mit folgendem Telegramm geantwortet hat: „Den in Naumburg versammelten Stahlhelmstudenten danke ich für ihr freundschaftliches Meingedenken und ihre Grüße, die ich in kameradschaftlicher Verbundenheit herzlichst erwidere.“

Deutschnationale Rednerin verhaftet

Wie die „National-Zeitung“ meldet, wurde am Dienstagabend die deutschnationale Rednerin Fräulein Stubenrauch aus einer deutschnationalen Mitgliederversammlung in Kupferdreh heraus wegen schwerer Beleidigung der Reichsregierung von der Polizei verhaftet.

Zwischenfall im Frankfurter Stadtparlament

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam es zu erregten Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten wurden schließlich aus dem Sitzungssaal gedrängt.

Italiens Balilla kommt nach Deutschland

Am 20. Juli unternimmt die italienische Jugendorganisation Balilla eine Studienreise nach Deutschland, die sie nach München, Leipzig, Berlin und Frankfurt führen wird. Andere Auslandsreisen der Balilla gehen nach Ungarn und der Türkei.

„Cavalleria rusticana“ und „Bajazzi“

Stadttheater.

Als letzte Neueinstudierung der ablaufenden Opernspielzeit erscheint das Stiefgeschwisterpaar Pietro Mascagnis „Cavalleria rusticana“ und Ruggiero Leoncavallos „I Bajazzi“ auf dem Spielplan und soll zugleich mit in die kommende Spielzeit hinübergenommen werden. Diese beiden Operneinakter gehören seit ihrem ersten Erscheinen auf dem Theater zum eisernen Bestand aller Opernbühnen. Sie verdanken ihre unzerstörbare Volkstümlichkeit dem Gegenstand, der schlicht verständliche Vorgänge aus dem italienischen Volksleben in geradliniger Entwicklung darstellt, nicht weniger aber der Musik, die Wagners dramatische Ausdruckskunst mit südlicher Sangbarkeit zu verbinden sucht. Das Motiv der Eifersucht, die den geliebten Menschen vernichtet, um ihn allein zu besitzen, hat zu allen Zeiten den Bühnenzuschauer angezogen und erregt; und auch hierin gehören die beiden Werke zusammen. Ihnen beiden fehlt fast in gleicher Weise die idealistische Richtung, die geistige Vertiefung, die sittliche Wertsetzung; nicht umsonst gelten sie als Musterbeispiele des Verismus, der musikalischen Wirklichkeitskunst, deren Grundgedanken so wirkungsvoll in dem berühmten Prolog von „Bajazzi“ entwickelt werden. Die musikalische Formkraft ist in beiden Werken bedeutend, die Leidenschaftlichkeit der Melodiensprache packt mit festem Griff. Immer wieder, in allen Aufführungen erprobt sich und bestätigt sich das alles von neuem.

*

Die Aufführung steht an einer Grenzscheide. Sie ist die letzte Inszenierung, die August Roesler nach achtzehnjähriger Tätigkeit am hiesigen Stadttheater ins Werk gesetzt hat; sie ist die erste Opernleitung unseres bewährten Operettenkapellmeisters Walter Trolldenier. August Roesler, über dessen gesamte Wirksamkeit noch eine zusammenfassende Würdigung erfolgen wird, hat auch hier nach seiner Art sich von interessanten, aber gefährlichen Neuversuchen ferngehalten. Er bewahrte den beiden Werken ihren veristischen Stil, der ihnen wesentlich, nicht nur als zufälliges auswechselbares Kleid zugehört, und betonte die Wirklichkeitstreue durch mannigfache kleine Züge und Gegenstände, die echt und nicht vorgetäuscht sind: die zertretene Rose Lolas, die zerschmissene Tonpfeife Alfios, das abgerissene Blatt Turridus. Die Beispiele stammen aus „Cavalleria rusticana“, deren Wirklichkeitsnähe größer ist. Er sorgte für ausdrucksstarke Gebärden der Sänger, für eine ruhelose Lebendigkeit, für einprägsame Bildhaftigkeit, für die er in den stark räumlich und farbbetont wirkenden Bühnenbildern von Heinz Behrens eine kräftige Stütze fand. Er brachte auch in die Massenbewegungen des Chores Natürlichkeit, obwohl störende Blicke auf den Kapellmeister naturgemäß nicht völlig vermieden werden können. Auch in der veristischen Oper bleibt die Genauigkeit, Schönheit und Kraft der musikalischen Darstellung dem Schauspielerischen übergeordnet.

*

Die musikalische Leitung von Walter Trolldenier bewies, daß er ein ganzer Kerl ist, der auch beim jahrelangen ermüdenden Dirigieren belangloser Operetten, die leicht zur Schluderei verführen, seine Fähigkeiten und Kräfte unversehrt erhalten hat. Ausgezeichnet sind seine genauen, großgeschwungenen Dirigierbewegungen, prächtig seine gesunde Leidenschaftlichkeit, sein Gefühl für dynamische Wellen und Klangmischungen. Er hat Orchester und Bühne in gleicher Weise fest im Zügel, und formte beide Werke wie aus einem einzigen fehlerfreien Guß. Das Orchester, wohlgeschult und jedes Winkes gewärtig, spielte ausgezeichnet. Die Chöre, für die Ernst Kramer sorgfältigste Vorarbeit geleistet hatte, verdienen eine ganz besondere Hervorhebung.

*

Was die Einzelsänger betrifft, so standen sie in beiden Werken auf bemerkenswerter Höhe. Elisabeth Grunewalds Santuzza ist mit leidenschaftlicher Größe geformt, in jeder Faser des Empfindungslebens ausgekostet und wiedergegeben, durch ein reiches Gebärdenspiel voller echter Züge ausgezeichnet, großlinig und ausdrucksstark gesungen. Fanny Kölblins Lucia wirkte durch Herbheit und Verschlossenheit des Wesens, durch den Anschein einer im Innern glutenden Flamme. Elisabeth Mächolds Lola stattete diese oft sehr vernachlässigte Gestalt zu einem lebendigen Ding der Leichtfertigkeit und lockenden Anmut aus. Fritz Ginrods Fuhrmann Alfio zeigte, was dieser Sänger, am rechten Orte eingesetzt, vermag. Noch gerundeter und charakteristischer war sein Komödiant Tonio angelegt, auch gesanglich war er kräftig und großzügig, der Prolog wurde mit lebhaftem Beifall bedacht. Heinrich Niggemeier erfüllte die Gestalten des Bauern Turridu und des Bajazzo mit der gesunden Urkraft seines Wesens, mit der leidenschaftlichen Heftigkeit seiner Empfindungswelt, mit der bezwingenden Gesundheit seiner Natur. Margarete Oehm gab eine zierlich bewegte Colombine, zart und zurückhaltend im Gesang, eine liebliche Erscheinung. Ernst Voglers Harlekin wirkte als Dorfkomödiant ein wenig zu elegant. Carl Mombergs Silvio nehmen wir als ein angenehmes opus posthumum. Der Eindruck der Aufführung war groß und weckte im vollbesetzten Zuschauerraum kräftigsten Beifall.

Rudolf Donath.

*** Gedächtnismuseum für Edison.** In Menlo Park (Newyork) soll ein Museum zur Erinnerung an Thomas Alwa Edison errichtet werden. Die Baukosten sind auf 850 000 Dollar veranschlagt.

Berliner Erstaufführungen

Vollerthuns Oper „Der Freikorporal“, von Krasselt in Hannover zuerst herausgebracht, fand in der Berliner Städtischen Oper einen sehr freundlichen Beifall. Der Text behandelt nach einer Erzählung von Freytag den Gegensatz des strengen Hofes beim Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. und des üppigen Lebens bei August dem Starken in Dresden. Zwei Liebespaare pendeln etwas abenteuerlich zwischen Berlin und Dresden und werden schließlich trotz aller Strafbarkeit von dem menschenfreundlichen Berliner König endgültig vereint. Die Handlung ist unruhig, nicht immer bühnenwirksam, aber dankbar für Musik: Preußen in den Takten der Märsche, Dresden in polnischer Färbung. Vollerthun ist ein sehr beachtenswerter Musiker, seinen Meister könnte man Richard Strauß nennen, doch ist er selbständig genug, in starkem, fast dickem Tonsatz, reichlich überladen, nicht ohne artistischen Reiz, fließend im Ensemble, heftig in der Lyrik, wie besonders in der schönen ersten Hälfte des dritten Akts, wo er seinen Stil am besten findet — aber dramatisch zu wenig akzentuiert. Die Partitur hat viele Feinheiten in der Verwendung solistischer Instrumente. Sie schöpft das polnische Milieu bis in den Tanz hinein ebenso aus, wie das preußische bis zur Militärmusik. Doch dürfte es erst der Weg zur gewünschten „Volksoper“ sein, nicht diese selbst. Das Werk ist dafür symphonisch angelegt. Die Aufführung unter Ladwig ist etwas ungleich. Von den beiden Königen ist der Sachse Burgwinkel besser als der Preuße Ditter. Die beiden Paare sind Hüsch und die Nettesheim, Ludwig und die Charlotte Müller. Hervorragend ist die Ausstattung Vargos: der Festesglanz des sächsischen Hofes, die Parade der Garde vor dem Berliner Schloß erregen Sonderbeifall.

Im Theater am Schiffbauerdamm hatte die Segelfliegerkomödie „Am Himmel Europas“ von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0002

Der Konflikt in der SPD.

Ausschluß von Wels, Stampfer, Breitscheid und Vogel?

cnb. **Berlin, 14. Juni.**

Die nunmehr bestätigte Meldung, daß die Parteiführer der SPD. Wels und Vogel in Gemeinschaft mit Breitscheid und Stampfer in Prag ein Büro eröffnet haben, das sich „Reichsleitung der deutschen Sozialdemokratischen Partei" nennt und das bei der Internationale als solches angemeldet worden ist, hat die in Deutschland verbliebenen Führer der SPD. in große Schwierigkeiten gebracht. Sowohl die Landtags- als auch die Reichstagsfraktion der SPD. haben sich scharf dagegen verwahrt, daß eine Parteileitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei im Ausland entstände. Es ist, nachdem nunmehr trotzdem ein solcher Schritt erfolgt ist, Stimmung vorhanden, Wels, Breitscheid, Stampfer und Vogel aus der SPD. auszuschließen. Die Leitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mit dem Sitz in Berlin würde vermutlich der ehemalige Reichstagspräsident Löbe übernehmen, der in Deutschland geblieben ist und bereits seit geraumer Zeit die Geschäfte der Partei führt. Ungeklärt ist auch die Frage, ob Stampfer zur Herausgabe des „Vorwärts" als Wochenblatt in Prag überhaupt berechtigt ist, da der „Vorwärts" Eigentum der SPD. ist und die deutschen Sozialdemokraten nicht daran dächten, das Verlagsrecht herauszugeben. Sie erstreben vielmehr, wie es in ihren Kreisen verlautet, die Erlaubnis, den „Vorwärts" wieder erscheinen lassen zu dürfen, so daß vielleicht das Bild entstände, daß der „Vorwärts" sowohl in Berlin als auch in Prag erscheint.

Es scheint uns dringend notwendig, daß derartigen Machinationen der Prager Gruppe der SPD. mit allem Nachdruck entgegengetreten wird.

Papen beim Reichskanzler

Aussprache über den Gesellentag

tu. **Berlin, 14. Juni.**

Amtlich wird mitgeteilt: Der Vizekanzler von Papen berichtete dem Reichskanzler über den Verlauf der Münchener Tagung der katholischen Gesellenvereine und die Vorgänge, die zu seiner vorzeitigen Schließung geführt haben. Herr von Papen betonte, daß die Pressemeldungen falsch seien, denen zufolge er von der Leitung des katholischen Gesellenvereins irregeführt worden sein sollte. Der Reichskanzler nahm dankend davon Kenntnis, daß die Tagung der katholischen Gesellen ein Bekenntnis der Treue zur Regierung und zum neuen Reich abgelegt habe. Er sprach die Ansicht aus, daß die Vorkommnisse im Anschluß an die Tagung bedauerlich seien, und daß von allen Seiten dahin gewirkt werden müsse, die Atmosphäre der gegenseitigen Spannungen zu überwinden, da sonst eine Abhaltung solcher Tagungen unmöglich gemacht werde.

Sitzung der DNVP-Fraktion

vdz. **Berlin, 14. Juni.**

Die deutschnationale Reichstagsfraktion, die am Dienstag zu einer kurzen Sitzung zusammentrat, beschäftigte sich mit dem Austritt der drei Reichstagsabgeordneten Dr. Spahn, Dr. Stadtler und Wilhelm Schmidt. In einer einstimmig angenommenen Erklärung verurteilt sie das Verhalten der drei Abgeordneten, die ohne Niederlegung ihres Mandats aus der Deutschnationalen Front ausgeschieden seien. Weiter wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die deutschnationale Reichstagsfraktion gedenkt des bevorstehenden Geburtstags ihres Führers Hugenberg (19. Juni), der an diesem Tage in vorderster Front um Deutschlands wirtschaftliche und damit politische Zukunft kämpft. Sie spricht ihm mit ihren Glückwünschen erneut ihr Vertrauen zu seiner Führung aus und bittet ihn, allen Angriffen zum Trotz auf dem Posten zu bleiben, auf den ihn das Schicksal zum Segen des ganzen deutschen Volkes gestellt hat."

Strafanzeige gegen Mulert

Der Führer des Deutschen Gemeindetages hat gegen den bisherigen Präsidenten Dr. Oskar Mulert Anzeige wegen Untreue bzw. Betruges zum Nachteil des Deutschen Städtetages erstattet. Ein Haftbefehl ist bisher nicht erlassen worden. Mulert wird vorgeworfen, er habe sich zwar ein Wohnungsgeld von 2500 RM. auszahlen lassen, trotzdem aber auch noch das jährliche Mietgeld von 13 000 RM. für die Dienstwohnung persönlich eingezogen. Weiter wird ihm vorgeworfen, er habe Kreditbeträge, die dem Deutschen Städtetag eingeräumt worden waren, inkorrekt verwendet.

Wöchnerinnen- Kranken- und Hygienebedarf bei Gummi-Bieder

Die Sühne für den Mord an Tielsch

Freiheitsstrafen von 6 bis zu 15 Jahren

In dem Prozeß wegen der Tötung des SA.-Mannes Tielsch wurde, nach dreitägiger Verhandlung, vom Berliner Schwurgericht am Dienstag das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Beilfuß, der bei Begehung der Tat noch unter das Jugendrecht fiel, erhielt wegen gemeinschaftlichen Mordes die für Jugendliche zulässige Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis. Der Angeklagte Schoel wurde wegen gemeinschaftlichen Totschlags zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Die Angeklagten Behling und Holzer erhielten wegen Beihilfe zum gemeinschaftlichen Totschlag je eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von weiteren sechs Jahren.

Der Schlußtag dieses Prozesses wurde direkt auf den Rundfunk übertragen. Er begann mit einer großen Ueberraschung, denn die Verteidigung erklärte, daß die Angeklagten sich nun doch entschlossen hätten, ein Geständnis abzulegen. Beilfuß insbesondere bestätigte sein früher vor der Polizei gemachtes Geständnis und bestritt nur noch, daß er selbst sich an dem Schießen beteiligt habe. Die Geständnisse wurden dann nochmals verlesen. Es ergab sich, daß der Ueberfall auf das nationalsozialistische Verkehrslokal „Hochburg", bei dem der SA.-Mann Tielsch getötet wurde, während andere schwerverletzt worden sind, von den Kommunisten in allen Einzelheiten durchgesprochen und vorbereitet worden war.

Die Angeklagten machten ihren früheren Verteidiger Rechtsanwalt Fritz Löwenthal dafür verantwortlich, daß sie ihre ursprünglichen Geständnisse widerrufen hatten. Diese Bekundungen der Angeklagten wurden auf Verlangen des Staatsanwalts protokolliert wegen des Verdachtes einer strafbaren Handlung des Verteidigers Fritz Löwenthal.

Der Staatsanwalt schilderte in seiner Anklagerede die Brutalität, mit der die Kommunisten planmäßig ihre Mordtaten gegen die Nationalsozialisten vorbereitet hätten. Er beantragte wegen Mordes gegen den Angeklagten Schoel die Todesstrafe, gegen den damals jugendlichen Beilfuß die wegen Mordes höchst zulässige Strafe von zehn Jahren Gefängnis, gegen die Angeklagten Holzer und Behling je sechs Jahre Zuchthaus und gegen alle Angeklagten Ehrverlust auf die Dauer von zehn Jahren. Er betonte dabei, daß das neue Deutschland nicht Rache üben und nicht Haß wolle, sondern daß es nur Gerechtigkeit verlange, Gerechtigkeit gegenüber den Tätern, aber auch gegenüber den Opfern der Tat. Die Verteidiger beschränkten sich auf kurze Ausführungen, die ein Plädoyer, für mildere Bestrafung waren. — In der Urteilsbegründung schilderte der Vorsitzende die Scheußlichkeit dieser Tat, die darin liege, daß kaltblütig SA.-Leute ermordet werden sollten. Er verwies darauf, daß zu jener Zeit in Deutschland der Bürgerkrieg durch die Gassen tobte und daß die kommunistische Partei sich nicht genug tun konnte, die Elemente durch Terrorakte und Blut zu unterdrücken, die dem Aufbau des Staates dienen wollten. Die Zeit, in der man meinte, die Strafen des Gerichts sollten nicht der Abschreckung dienen, seien vorbei. Die SA. habe erreicht, daß der Kommunismus am Boden liegt. Aber jeder müsse die noch bestehende Gefahr bannen. Das Schwurgericht kenne diese Aufgabe. — Behling und Holzer nahmen das Urteil gleich an, während Beilfuß und Schoel erklärten, sie wollten es sich noch überlegen.

Der Unterdrückungskurs in Österreich

Links: Der verhaftete Landesinspekteur der NSDAP. für Oesterreich, Reichstagsabgeordneter Theo Habicht. — Rechts: Das Braune Haus in Wien, das jetzt von der Polizei geschlossen wurde.

Flugzeugabsturz in England

Drahtung unseres Korrespondenten

fr. **London, 14. Juni.**

Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich gestern in dem südenglischen Orte Farnborough. Ein schweres Torpedoflugzeug der englischen Armee stürzte unmittelbar nach dem Start aus einer Höhe von 300 Metern ab und fiel auf eine Werkstatt, in der mehrere Tanks und Automobile standen. Die Maschine explodierte sofort und in wenigen Sekunden befand sich die Werkstatt, in der zehn Arbeiter beschäftigt waren, in hellen Flammen. Der Pilot verbrannte, die Arbeiter konnten sich jedoch in Sicherheit bringen und kamen mit leichten Verletzungen davon. Zwei Tanks und vier Armeewagen wurden vollständig zerstört.

Zur gleichen Zeit mußte ein deutsches Postflugzeug, das zu dem Atlantikdampfer „Bremen" gehört und von diesem auf hoher See gestartet war, im Hafen von Portsmouth eine Notlandung vornehmen. Es gelang dem Flugzeug, vorher erst noch in Southampton die Postsäcke abzuwerfen.

Heute Start des Flug-Geschwaders?

Die Wetterverhältnisse über dem Mittelmeer waren am Dienstag sehr ungünstig, so daß der Abflug des italienischen Ozeangeschwaders, der, wie jetzt bekannt ist, auf heute früh festgelegt war, vielleicht wieder verschoben werden wird. — Bei der Uebernahme des Kommandos über das Geschwader hielt Luftfahrtminister Balbo in Orbetello eine kleine Ansprache, in der er nach einem Gedenken der Gefallenen der Luftfahrt u. a. sagte, er verhehle nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten des Unternehmens, aber er wisse, daß er auf die völlige Hingabe seiner Untergebenen rechnen könne.

Weltflieger Mattern umgekehrt

Der amerikanische Weltflieger Mattern, der Montagabend von Chabarowsk nach Alaska gestartet war, ist gestern abend wieder nach Chabarowsk zurückgekehrt. Die Gründe für die Umkehr Matterns sind noch unbekannt.

„Graf Zeppelin" wieder daheim

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern nachmittag um 15.20 Uhr von seiner Südamerikafahrt im Heimathafen, Friedrichshafen, glatt gelandet. Die Führung des Schiffs hatte Dr. Eckener. An Bord befanden sich 13 Fahrgäste.

„Eurasia"-Flugzeuge in Schanghai eingetroffen

Das zweite für den Chinadienst der deutsch-chinesischen Luftverkehrsgesellschaft „Eurasia" bestimmte Flugzeug (Führung Flugkapitän Lutz) ist nach einem soeben bei der Deutschen Luft-Hansa eingegangenen Funkspruch nunmehr in Schanghai eingetroffen. Die beiden Flugzeuge werden jetzt im planmäßigen Flugdienst Verwendung finden.

Neue Besohlung Gummi mit Nocken nur b. Spezialisten Gummi-Bieder

Massenprozeß gegen Aschinger-Personal

Vor dem Moabiter Schwurgericht begann gestern der große Prozeß gegen 65 männliche und weibliche Angestellte der Berliner Firma Aschinger, die sich wegen Betruges und Unterschlagung zu verantworten hatten. Die Angeklagten haben die Firma jahrelang durch ein raffiniert angelegtes Betrugssystem geschädigt. Um die Angeklagten im Verhandlungssaal unterzubringen, wurden acht Anklagebänke aufgebaut, deren Plätze mit Nummern versehen wurden. Jeder der Angeklagten erhielt seine Nummer und nahm den entsprechend numerierten Platz ein. Außerdem wurden sie noch in drei Gruppen geordnet, zunächst die Kellner, meist ältere Angestellte, dann die Annonceusen, das sind diejenigen, die die Bestellungen der Kellner entgegennehmen und zur Küche weitergeben und dann die Köche und das weibliche Küchenpersonal. Diese drei Angestelltenkategorien haben nach der Behauptung der Anklage seit dem Jahre 1928, vielleicht auch schon vorher, in folgender Weise zusammengewirkt, um sich unerlaubte Gewinne zu verschaffen: Der Kellner, bei dem beispielsweise drei Portionen Kalbsbraten und zwei Erbssuppen bestellt waren, gab der Annonceuse seine Bestellung auf. Er gab ihr aber nicht die dafür nötigen fünf Bons, sondern begnügte sich mit einem Bon. Die Annonceuse gab die Bestellung weiter. Das Küchenpersonal war im Bilde und lieferte auch, ohne nach den Bons zu fragen. Auf diese Weise blieb bei der Abrechnung ein erheblicher Ueberschuß zu Gunsten der Kellner, der dann unter die Beteiligten verteilt wurde. — Die Verhandlung des Prozesses dürfte sich bis in den Juli hinein ausdehnen.

Anklageerhebung gegen Industriellen

Vier Millionen Kaution

Die Staatsanwaltschaft I hat gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Accumulatorenfabrik A.-G. Berlin-Hagen, den Fabrikanten Dr. Günther Quandt, Anklage wegen fortgesetzter Untreue zum Nachteil seiner Gesellschaft erhoben. Gegen den Angeschuldigten war richterlicher Haftbefehl erlassen worden, gegen Stellung einer Kaution von vier Millionen Mark wurde der Haftbefehl jedoch nicht vollstreckt.

Dr. Quandt hat sich nach den bisherigen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in den Jahren 1925 bis 1933 neben den erheblichen Bezügen als Vorsitzender des Aufsichtsrats noch Gehalt und Tantiemen des höchstbezahlten Vorstandsmitgliedes der Gesellschaft auszahlen lassen, obwohl seine Tätigkeit für die Fabrik der eines Vorstandsmitgliedes nicht im entferntesten gleichkam.

Gereke-Urteil erst Freitag

Die Verkündung des Urteils im Gereke-Prozeß, die ursprünglich für heute in Aussicht genommen war, wird, wie wir hören, heute noch nicht stattfinden. Es wird nur eine formelle Sitzung stattfinden. Das Urteil soll erst am Freitag gesprochen werden.

Dresdner Generaldirektor steuerflüchtig

Gegen den Generaldirektor Dr. Albert Sommer, zuletzt wohnhaft in Dresden-A. 24, Reichenbachstraße 65, zurzeit angeblich in Zürich (Schweiz), geboren am 15. Juli 1879 in Weinheim (Baden), ist vom Landesfinanzamt Dresden ein Steuersteckbrief erlassen worden. Der Steuerpflichtige schuldet dem Reich an Reichsfluchtsteuer 841 569 RM., die am 31. März 1933 fällig gewesen ist, nebst einem Zuschlag von 5 v. H. für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat. Es ergeht die Aufforderung, den obengenannten Steuerpflichtigen, falls er im Inland betroffen wird, vorläufig festzunehmen.

Blitzeinschlag während des Gottesdienstes

Während des Gottesdienstes schlug ein Kugelstreublitz in die Kirche der Herrnhuter Brüdergemeinde in Neuwied im Rheinland. Der Blitz fuhr über die Turmspitze durch eine Bodenluke, riß das zentnerschwere Uhrwerk aus dem Gefüge und legte es quer in die Balkenanlage, schlug dann ein mehrere Quadratmeter großes Loch durch die Decke, beschädigte diese an etwa zwanzig Stellen und warf eine Unmenge Verputz in das Kircheninnere. Ein mehrere Zentner schwerer Kronleuchter fiel krachend dicht neben den besetzten Bänken nieder. Mehrere Personen wurden durch Splitter verletzt. Zahlreiche Fensterscheiben wurden durch den gewaltigen Luftdruck auf die Straße geschleudert. Mehrere auf dem Kirchengestühl liegende Gesangbücher zerrissen in tausend Fetzen. An mehreren Stellen geriet das Gebälk in Brand, die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte jedoch eine weitere Verbreitung des Brandes verhüten.

Zwei Personen vom Blitz erschlagen

Gestern nachmittag wurde der mit seiner Familie auf dem Felde arbeitende Landwirt Umhauer aus Heppenheim bei Mannheim vom Blitz getroffen und getötet. Seine Tochter erlitt durch den Blitzschlag eine Lähmung. — Auch in der Nähe von Gernsheim bei Worms wurde ein Bauer vom Blitz erschlagen. Seine Frau und sein Sohn, die in nächster Nähe standen, wurden schwerverletzt.

Schwenzen-Malina einen sehr großen und berechtigten Erfolg. Das Stück spielt im Lager einer Segelfliegerschule und hat drei Motive zur Behandlung, die mit mehr oder weniger Glück ineinander geschoben werden: erstens das Milieu des Lagers, das mit viel Witz und Laune gezeichnet wird, diese netten, jungen Leute, dieser militärisch durchgebildete, seelenkundige, gutherzige Leiter der Schule, dieser Studienrat, der einem guten Schluck nicht abhold ist, dieser beste aller Flieger Hannes Burdach, der einen Rekord aufstellt mit einem Gewitterflug — und zweitens die Liebesgeschichte von Hannes mit einem Mädchen aus der Fliegerschule, die offenen und heiteren Gemüts mit ihm durch das Leben gehen will — und drittens das Zusammentreffen dieser deutschen Schule mit französischen Gästen, einer Journalistengruppe, die die Besichtigung sehr oberflächlich nimmt, und einem anderen jungen Franzosen, der frisch und froh die Tatkraft, die Elastizität, den Glauben, die Heimatsliebe der Deutschen so bewundert, daß er sich ihnen zum Schluß als Freund und Genosse anbietet. Das Ideologische tritt in dem Stück nicht aufdringlich hervor, aber das Bühnenhafte ist meist ausgezeichnet behandelt.

„Andreas Hollmann" von Hans Christoph Kaergel hatte im Berliner Schauspielhaus einen warmen und tiefen Erfolg. Das Werk des schlesischen Dichters ist ein Grenzlanddrama, das das Schicksal der Deutschen hinter der tschechischen Grenze behandelt. Eine deutsche Schule wird geschlossen, die Gegensätze verschärfen sich, Vater Hollmann will loyal bleiben und vergreift sich erst in der letzten Erregung an dem Gendarmen, sein Sohn aber, der zum Militär eingezogen wird, desertiert. Sie stellen sich schließlich freiwillig der Behörde. Es war eine leidenschaftliche Aufführung unter Müthels Regie, die gewisse dichterische Schwächen und dialektische Zuspitzungen in die lebendige Bühne auflöste. Walter Franck in der Titelrolle war sehr stark. Das Publikum war nach dem ersten Akt und dem Schluß sehr beifällig. Verfasser und Regisseur konnten vielfach danken. Vorher hatte, da dieser Abend für die „Deutsche Bühne" als Werbevorstellung angesetzt war, ihr Leiter Dr. Stang einige eindrucksvolle Worte über Theater und Publikum gesprochen.

Die Volksbühne brachte zum Schluß Raimunds „Bauer als Millionär", reizend gegeben, schlicht, zurückhaltend und doch phantastisch und bunt, auch in den mutwilligen Bühnenbildern von Willy Schmidt und der nach alten Mustern bearbeiteten Musik — voran das „Brüderlein fein" mit der schlanken, lächelnden, rosafarbenen Gerda Maurus als Jugend. Almas als Fortunatus zeigte sich sehr wandlungsfähig bis zu dem berühmten Aschenlied, da der Bauer seinen Reichtum begräbt. Hans Halden als Neid fiel wieder auf mit seiner witzigen Akrobatie. Diese Märchenpoesie eines antikapitalistischen Zauberstücks entlastet in aller Maskerade und Allegorie sehr angenehm das Gemüt der Hörer. B.

* **Neues auf den Brettern.** Dietrich Eckards Tragödie „Lorenzaccio" ist vom Städtischen Alten Theater in Leipzig zur Uraufführung angenommen worden. — Hans Heycks Tragödie „Kleist", die am Staatlichen Schauspielhause in Berlin zur Uraufführung gelangen sollte, ist, wie wir erfahren, nunmehr von den Städtischen Bühnen Magdeburgs zur alleinigen Uraufführung erworben worden. — Ein neubearbeiteter Schwank von Kurt Goetz und Heinz Gordon „Der Mitternachtsdichter" kommt mit Otto Wallburg in der Titelrolle in Kürze im Berliner Komödienhaus heraus. — Eine neue Oper von Krenek „Das Leben Karl V." ist zugleich von Wien und Prag zur Uraufführung angenommen worden.

* **Die deutschen Schulen in Spanien.** Da sich die Pläne der spanischen Regierung, das darniederliegende Schulwesen tatkräftig zu heben und dabei auch der deutschen Sprache den entsprechenden Platz einzuräumen, infolge der Wirtschaftsschwierigkeiten nur langsam verwirklichen lassen, bleiben einstweilen die deutschen Schulen die wichtigsten Mittelpunkte deutscher Sprachwerbung auf der Pyrenäenhalbinsel. Nach einem Ueberblick von Prof. Erwin Meyenburg in „Forschungen und Fortschritte" gibt es ihrer dreizehn, die größte in Madrid mit 807, die kleinste in Flix mit 9 Schülern; deren Mehrzahl kommt aus spanischen Familien. Im allgemeinen besteht das Lehrerkollegium zu einem Drittel aus Spaniern. In der Hauptsache sucht man Schüler und Schülerinnen in Koedukation nach dem Lehrplan einer Oberrealschule in deutsche Geschichte und Geisteswelt einzuführen, wobei ihnen auch spanische Literatur, Kunst und Geschichte nahegebracht wird. Der Einfluß deutscher Sprache und damit deutscher Kultur in Spanien ist im ganzen noch sehr gering, und es bleibt hier noch viel zu leisten.

* **Steinzeitfunde in Süditalien.** Unser römischer h-Korrespondent schreibt uns: Am Garganusvorgebirge in der süditalienischen Landschaft Apulien sind bereits vor einigen Jahren Höhlen entdeckt worden, in denen Steinzeitmenschen gehaust haben. Untersuchungen, die seit einiger Zeit ein italienischer Professor gemeinsam mit einer deutschen Gelehrten, Elise Baumgarten aus Berlin, dort fortgeführt hat, haben nun erwiesen, daß nicht nur das Garganusgebirge selbst, sondern auch die angrenzenden Gegenden im Innern des Landes in der ausgehenden Steinzeit und beginnenden Bronzezeit dicht besiedelt gewesen sind. Die beiden Forscher fanden zahlreiche Waffen und Geräte aus Kieselstein; darunter auch Ackerbauwerkzeuge, die beweisen, daß in der Steinzeit bereits am Garganus Landwirtschaft betrieben wurde. Im ganzen sind mehrere hundert Wohnhöhlen gefunden worden. In letzter Zeit stieß man auch auf Spuren aus der Bronzezeit. In einer Grotte, die nur wenige Meter über dem Meeresspiegel liegt, fanden der italienische Gelehrte und seine deutsche Assistentin eine große Zahl menschlicher Skelette. Diese Höhle hatte als Begräbnisstätte gedient. Neben den Toten waren Steinkrüge, Bronzeschwerter, Dolche aus dem gleichen Material und Schmuck aus Glas niedergelegt, Funde, die interessante Rückschlüsse auf kulturelle und Handelsbeziehungen der unteritalienischen Bronzekultur mit der gegenüberliegenden Küste und Griechenland zulassen.

Edvard Grieg

Zum 90. Geburtstag des berühmten norwegischen Komponisten am 15. Juni

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0003

Sparen aber nicht entbehren!

Also billig kaufen!

Hier ist die Gelegenheit!

Für die Reise

Handkoffer wetterfeste Hartplatte, mit Vulkanfiber-Ecken

Gr.	40	45	50	55	60
St.	1.75	1.90	2.25	2.75	3.25

Handkoffer sehr dauerhafte Hartplatte mit 2 herumgehenden Holzbügeln

Gr.	70	75	80
Stück	5.90	6.50	7.50

Reise-Kleiderbügel mit Kunsts. umsponn. St. 0.20
Rucksäcke a. Segelfuch mit Riemen, f. Kinder St. 0.50
Isolierflaschen mit Babecher, gar. 24 Std. warm u. kalt haltend . Stück 0.50

Lederwaren

Schüttelbörsen f. Damen u. Herren, versch. Ledersort. St. 0.38
Schlüsselaschen s. prakt., echt Saffian, Glockenform m. Ring St. 0.45
Herren-Tresors echt Saffian, m. groß. Zahltasche Stück 0.75
Kinder-Koppel Rindleder, m. Schulterriem. u. Hakenkreuzschl. St. 1.00
Derbytaschen echt Saffian, in sch. Modefarb., m. Flechthenkel Stück 2.75
Stadttaschen Marmorrindl. m. Reißverschl. Stoffutter u. Seitentasche St. 3.90

Bijouterieartikel

Halsketten gr. Ausw., in den schönst. Ausführungen Stück 0.75 0.50 0.25 0.10
Puderdosen verchromt, mit Sieb Stück 0.45
Bestedteile echt Silb., 800 gest., dar. Tort.-Heber, Fleischgabeln, Zuckl. Löffel u. Sahnelöffel St. 0.50
Teelöffel u. Kuchengabeln, 100 g Silberauflage, unsere beliebten Muster Iris und Carmen . . Stück 0.50
Armbänder für Groß u. Klein in Galalith oder verchromt . Stück 0.50 0.25
Tabakspfeifen in echt Bruyere St. 0.50 0.25

Uhren

Weckeruhren vernickelt, 1 Jahr schriftl. Garantie 1.90
Taschenuhren f. Herren, Ankerwerk, 1 J. schriftl. Gar., mit Leuchtblatt St. 2.75, einfach St. 1.90
Stiluhren mit Weckerwerk, Messing vernickelte Rückwand . . . Stück 2.25

Foto-Artikel

Sonnenbrillen angenehm für den Sommer St. 1.00 0.50 0.25
Richtholen-Autobrillen mit Blendenschutz Stück 0.50
Alka-Rollfilme 6×9, 23° Sch., orthoichtbeständig, 6 Aufnahmen St. 0.65
Wässerungskästen mit Einsatz für Platten 6½×9 und 9×12 Stück 0.75
Vollrindleder-Taschen für Box-Kameras 6×9 St. 2.75
Wendekopfstative rein Messing, 41 g., schwarz lackiert . . . . Stück 2.75
Alka-Spezial-Box-Kameras 6×9, Doppelobjektiv 1:11, Porträtlinse, 2 Stativmuttern . . . . Stück 7.80
Kleinbild-Springkameras „Dolly" 3×4 cm, F. 1:8, Vacloverschluß 18.75

Papierwaren

Briefumschläge für den Geschäftsbedarf, weiß . . . . 25 Stück 0.10
Gesch.-Postkarten holzfrei . . . 25 Stück 0.10
Tortenservietten mit Spitzenrand, Packung 0.25
Papierservietten weiß, Leinenprägg., 100 St. u. 100 Tropfendeckch. zus. 0.45
Quartblocks 100 Blatt liniert, unlin. und kariert . . . . Block 0.45
Reisepackungen in weiß u. chamois, 20-5-25 u. 5 Postkart. St. 0.75 0.50
Füllfederhalter mit gar. 14 kar. Goldfeder St. 5.— 3.— 2.— 0.95
Foto-Alben 24 Blatt 19×25 m. zwischenblatt, schöne Muster . . Stück 1.00

Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit, vollweiße, solide Qualitäten . . . . . Meter 0.38 0.28
Mako weiß, ca. 80 cm breit, der leichte, im Gebrauch angenehme Wäschestoff . . Meter 0.55 0.35
Wäschebatist farbig, ca. 80 cm breit, llcht- u. waschecht, groß. Farbensort. Meter 0.65 0.35
Popeline indanthrenfarbig, zirka 80 cm breit, für Sportblusen und Sportkleider . . . Meter 0.50
Kopfkissen mit Langette, sehr vorteilhaftes Angebot . . Stück 0.75 0.68
Gartentischdecken ca. 110/150, große Auswahl in schönen, neuen Karos . . . . . Stück 0.95
Kaffee- od. Teedecken ca. 120/150, Baumwolle m. Kunstseide, fabelhaft im Aussehen . . . . Stück 1.90
Stangenleinen- Bezüge mit 2 Kissen, solide Qualitäten, Bezug 3.50 4.50

Badeartikel

Gummi-Badehauben schöne moderne Formen, in großer Auswahl . Stück 0.75 0.50 0.25 0.15 0.10
Frottier-Handtücher ca 45/100 uns. Riesenvorr. ermögl. jed. d. Kauf St 0.45 0.38
Kinder-Badeanzüge Bwll.-Trikot, in hübsch. Farb. Gr. 45 — jede weitere Größe 10 ₰ mehr 0.55
Dam.-Badeanzüge aus gutem Bwll.-Trikot, in sehr schön. Farben Stück 0.95
Frottierstoffe ca. 150 cm breit, die beliebt, schönen Streifenmust. Mtr. 1.95
Dam.-Badeanzüge „Reine Wolle", gestr., schöne Farb., in versch. Größ. St 2.95
Bademäntel ganz bes. schöne, mod. Must., in groß. Auswahl, gute Verarbeitg. St. 5.90 4.90 3.90
Badelaken m. fester Kante, gute ausgiebige Qualität, ca. 150/180 4.50, ca. 100/150 2.60, ca. 100/100 1.60

Für das Heim

Schwedenstreifen der kräft. indanthrenfarbige Vorhangstoff, in vielen Pastellfarben, ca. 80 cm breit . . . Meter 0.44
Falten-Stores unsere vom Stück, a. eig. Gardinenfabrik ca. 215 cm lang, m. 3 br. Imitat.-Klöppeleinsätz., kunstseid. Drillfransenabschl. M. 0.95
Dekorations-Stoffe Jacquardgewebe m. Kunstseide f. Uebergardinen in verschied. Farbstellg. ca. 120 cm br. M. 1.20
Falten-Stores aus elg. Gardinenfabr. ca. 220 cm lg., auf mod. gemust. Grundstoff, m. Imitat.-Klöppeleinsätz. u. Drillfransenabschl. M. 1.75
Filet-Stores ca. 150/225 cm mit breitem Einsatz, Filethandstopferei . . . . Stück 2.95
Künstl.-Gardinen unsere Hausmarke aus gutem Filettüll, ca. 100 cm breite Schals, Behang m. kunstseidenem Drillfransenabschluß . . . . Garnitur 6.50
Divandecken aus derben, strapazierfähigen Gobelinstoffen in vielen Farbstellungen Stück 6.50
Polstersessel gediegene Verarbeitung, 6 Sitzfedern, nur einmalige Gelegenheit . . Stück 15.00

Sommerstoffe

Waschmusseline hübsche helle u. dunkelgrund. Muster l. reich. Ausw. Mtr. 0.28
Sportzefir einfarbig und gestreift waschechte Qualität für Kleider u. Sportkleider . Meter 0.28
Waschkunstseide neueste Druckmuster, schöne glanzreich. Qual. Meter 0.35
Trachtenstoffe indanthren, neuzeitliche Drucks f. Haus- u. Gartenkleider Mtr. 0.48
Kunstseid.-Leinen mit Baumwolle, hübsche, helle Modefarb., unser groß. Verkaufserfolg Meter 0.50
Wollmusseline-Druck schöne, helle und dunkle Muster, gute volle Grundware . . . . . Meter 0.85
Crêpe-Marocain Kunstseide, moderne, herrliche Blumenmuster Mtr 1.80
Honan echt asiatische Rohseide, in schönen, hellen Farben für das elegante Sportkleid . . Meter 2.50

Für den Herrn

Herren-Kragen mod. Formen in steif u. halbsteif, alle Größen vorrätig . . Stück 0.25
Herren-Sportgürtel i. außerordentl. Auswahl, mit Patentschloß oder Dornschnalle 1.35 1.10 0.65 0.40 0.25
Herren-Fantasie-Socken in vielen Qualitäten u. in sehr hübsch. Farbstellungen . Paar 0.95 0.78 0.48 0.28
Herren-Sport-Strümpfe in verschiedenen Strickarten, modernen Melangen . . . Paar 1.75 1.35 0.95 0.48
Herren-Sportmützen mod. Sportstoffe, in riesig. Ausw. St. 1.25 0.95 0.50
Selbstbinder reine Seide, moderne Dessins, in vielen aparten Farben Stück 1.40 0.95 0.50
Herren-Gamaschen strapazierf. Qualität., in allen Modefarb. Paar 1.75 1.00
Farbige Oberhemden gute Popeline-Qual., m. Krag. u. Klappmanschett., gefütt. Brust St. 4.90 3.90 2.75

Läufer — Teppiche

Bouclé-Läufer reines Haargarn erprp. Qualität, ca 90 cm br. Mtr 2.50, ca. 67 cm br. Mtr. 1.45
Bouclé-Vorlagen m. Franse, strapazierfähig, l. viel. Farbstell., ca. 50/115 cm St. 1.90
Bouclé-Teppiche der praktische Teppich für Wohn- u. Speisezimmer, mod. Zeichnung., ca. 190/290 cm 22.— . . ca. 150/220 cm 15.50
Velour-Teppiche seit viel. Jahren erprobtes Fabrikat, Perser u. mod Muster, in großem Sortiment, ca. 200/300 cm 42.— . . ca. 160/230 cm 29.50

Modewaren

Klöppelspitzen für Wäsche u. Handarb. starke u. feinfäd. Qualit. Mtr. 0.25 0.15 0.10 0.05
Kleiderkragen für Sport- und Hauskleider pass., Kunstseid.-Rips, gest. Nackenform od. f. Spitz.-Ausschnitt St. 0.60 0.39 0.25 0.12
Hemdenpassen a. Stickerei od. Klöppelspitze, Trägerform, reichlich weit, haltbare Ausführungen St. 0.50 0.38 0.20 0.18 0.16
Stickereien neue Muster, mit schönen Fileteffekt uns. beliebten Kurzmaßaufmachungen Coupon 2.30 Meter . . . 0.68 0.38 0.18
Wäschepassen aus Marocain m. schön gest. Motiv gut l. Ausf., reichl. weit 0.98 0.75 0.50 0.38
Kleids. Schalkrag. a. entzückt. Kreppstoff, zum Teil m. fesch. Schleife, zur Erneuerung d. Kleides St. 0.95 0.68 0.50
Mod. Kragen a. duft. Organdy, zart. Batist u. viel. and Fantasiestoff, m. fesch. Schleif. f. 1.10 0.95 0.75
Damen-Schals. Wir bring. die allerletzten Neuheiten in großer Auswahl Stück 1.95 1.45 0.95 0.75

Sommerlich. Trikotagen

Kinder-Schlüpfer farb. Trikot, echt ägypt. Mako, II. Wahl, in 4 Größ, durchw. St. 0.38
Damen-Schlupfhosen farb. Trik., echt ägypt. Mako, II. Wahl St. 0.55
Herren-Netzjacken rohfarb., mit Vorderschluß, Größe 4-6 St. 0.75
Herr.-Kniehosen mit Gummizug, diverse Qualit., mit kl. Fabrikationsf., Gr. 4—6 St. 0.75
Herren-Unterhosen echt Mako, Größe 4—6 . . . . Stück 0.95
Herren-Unterjacken echt Mako, mit Halbarm, Gr. 4—6 St. 0.95
Herren-Einsatzhemden weiß Trikot, mit schönen waschechten Einsätzen, Größe 4—6 . . . Stück 0.95
Polo-Blusen aus kräftig. Kopertrikot, in schönen Farben, Gr. 42-46 St. 0.95

Schöne Handarbeiten

Mitteldecken schöne moderne Zeichnungen ca. 70/70 cm St. 0.58 ca. 60/60 cm St 0.38
Vorg. Korbsesselgarnit. fertig genäht, in farbig Nessel, Garnitur 0.85 . . krem Nessel, Garnitur 0.58
Vorgez. Korbtischdeck. eckig oder rund, ca. 100/100, weiß Haustuch Stck. 1.35 . krem Nessel Stck. 0.68
Vorgez. Tischdecken weiß Haustuch, moderne großzügige Muster, ca. 130/160 cm . . . . St. 1.35

Schöne Wäsche

Dam.-Taghemden a. haltb. Wäschest. reich u. geschmackv. garn. St. 1.25 0.95 0.68
Dam.-Nachthemd. a. zart. Wäschebatist, best. Verarb., nett garn. St 2.45 1.95 1.45
Dam.-Taghemden a. matt. Kunsts. Krepp, in schön. Pastellfarben Gr. 42 — jede weitere Größe 10 ₰ mehr 0.95
Dam.-Schlüpfhosen a. matt. Kunstseid.-Krepp, pass. z. Hemdchen Gr. 42 — jede weitere Größe 10 ₰ mehr 0.95
Dam.-Schlupfhos. Kunstseid. Trikot*, sehr schöne Pastell-Qualität, in wundervollen Farben Gr. 42—48 St. 1.45
Dam.-Hemdhos. a. mattiert. Kunstseid.-Krepp, mit breiter, eleganter Spitzengarnitur, schöne Wäschefarben Stück 1.95
Dam.-Unterkleid. a. mattiert Kunstseid.-Krepp, mit breitem Spitzengalon, in Pastellfarben . . . Stück 2.45
Dam.-Nachthemd. a. matt. Kunstseiden-Krepp, mit reicher Spitzengarnierung, in entzückendeu Farben Stück 2.95

Schürzen — Korsetts

Dam.-Gummischürzen in vielen hübsch. Mustern u. Farb. mit Metallös. u. Rüschenbesatz St. 0.95 0.68 0.38
Dam.-Jumperschürzen aus gestr. Siamos. o. blauw. Trachtenst. St. 0.78
Dam.-Jumperschürzen in Worpsweder Art aus gestreiftem Noppenstoff, hübsche Verarbeitung St. 1.45
Dam.-Wickelschürz. o Arm einf., Zefir m. aufgest. bunt Revers Gr. 42-48 St. 1.45
Dam.-Büstenhalt. a. gut. weiß Linon, mit f. Spitzenabschl., Rück.- o. Vorderschl. St. 0.45
Dam.-Sportgürtel Jacquard, seitl. mit kunsts. Gummit. m. 4 abnehmb. Halt. St. 0.78
Dam.-Hüftformer rosa Satin, dreil., mit Seitenschl. u. Rückensch., m. Gummizw. St. 1.95
Damen-Korseletts rosa Drell mit Leibpatte u. eingearbeiteter Charmeusebrust, m. Rückenschnürung, seitl. zum Haken St. 1.95

Der gute Strumpf

Kinder-Wadensöckch. farbig mit Wollringelrand Größe 7-9 0.45, 4-6 0.35, Gr. 1-3 — 0.25
Damen-Sport-Söckchen in sehr schön. kräftig. Qualit. Pr. 0.68 0.38 0.28
Dam.-Strümpfe „Echt ägypt. Mako" oder „künstl. Waschseide" mit Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben Paar 0.38
Dam.-Strümpfe „kstl. Waschseide" m. mod. Spitzhochferse, eine feinmasch. schmiegsame Qualität, in sehr schön. Modefarb. Pr. 0.78
Dam.-Strümpfe „kstl. Waschseide" plattliiert oder „künstl. Waschseide" äuß. feinfäd. u. haltbar, in den neuesten Farben Pr. 0.95
Dam.-Strümpfe „kstl. Waschseide" m. best. feinmasch mit kräft. Florrand u. mit Florsohle, in rech. Farbenauswahl Pr. 1.25
Dam.-Strümpfe feinfäd. Mattkunstseid. o. künstl. Waschseide mit Flor plattiert zweiQualität. für die verwöhnt. Dame Pr. 1.45
Dam.-Handschuhe l. vielen md. Ausführung. u. in schön. Farb. Pr. 1.25 0.95 0.75 0.38

Für den Haushalt

Bierbecher mit Goldrand, 5/20 l St. 0.10
Teebecher glatt . . . . . Stück 0.10
Bowlengläser edelgrün, geschliffen St. 0.25
Likörschalen optisch, irls . . Stück 0.25
Kelche in Glas, versch. Form, u. mod. Schliffe St. 0.25
Bowlengläser moderner Schliff . Stück 0.35
Tassen m. Unterlassen, Porzellan, mod. Formen, mit Streublumen Stück 0.25
Sammeltassen sehr schöne Muster . Gedeck 0.50
Kaffeekannen Porzellan, weiß, grod St. 0.75
Puddingsätze Porzellan, mit Obstdekor. 7 teilig . . . . . Satz 0.95
Kaffeeservices Porzellan, 9 tlg., mod. Form und Dekor . . . Service 2.75
Milchsatten Steingut, bunt sortiert St. 0.20
Obstteller Steingut m. schönen Obstdekoren, ca. 28 cm ⌀ . . Stück 0.25
Milchtöpfe Steingut, bunt . . Stück 0.40
Tortenplatten Steingut, ganz mod. Must. St. 0.50
Schokoladenkannen Steingut mit Dekor u. Deckel St. 0.50
Salats Steingut, weiß, schöne Form Satz — 6 St. 0.80
Teeservices Steingut, 7 tlg., mod. Form Service 2.75
Brotkästen ff. lackiert, mod. Dekore . . Stück 1.90
Alum. Flötenkessel m. farb. Henkel, ca. 1½ l St 0.90
Wasserkessel Flächentorm. ca. 1½ l. St. 1.25
Alum. Schmortöpfe m. Deckel, 16—22 cm Satz 4.75

Spielwaren

4 Sandformen u. 1 Schaufel, innen u. außen lackiert, auf Karte, . zus. 0.10
Holz-Segelboote gut schwimmend Stück 0.65, 0.40, 0.20 0.10
6 Sandformen 1 Sieb und 1 Schaufel im Karton . . . . . zus. 0.25
Wasserbälle starke Gummibälle . . Stück 1.—, 0.75, 0.50 0.40
Spieleimer innen u. außen lackiert, mit sch. Tierbildern dek., ca. 19 cm hoch . Stück 0.45
Ballschläger Darmsaiten, ca. 63 cm lang — 0.95, ca. 53 cm lang — 0.50
Hängematten mit Anbindestricken, im Netz zu tragen . Stück 1.00
Sandkarren garniert mit 4 Formen und 1 Schaufel . . . . zus. 1.00

Taschentücher

Kindertücher Linon mit bunter Kante, ... Stück 0.12, 0.10 0.05
Damentücher mit farb. Häkelzäckchen oder kunstseid. Muschelkante . Stück 0.15, 0.12 0.10
Herrentücher Linon mit bunter Kante oder kariert . Stück 0.20 0.12

Es lohnt sich jetzt
von den außergewöhnlich preiswerten Angeboten
unserer Putzabteilung
Gebrauch zu machen
Sie erhalten schöne Hüte schon für 3.90 2.90 1.90 1.50

Billig! Oberhemden-Popeline ca. 80 cm breit, schöne, moderne Muster Meter 0.75, 0.68 **0.48**

KARSTADT

Besonders! Volle-Voiants mit bunt gestickt. Handmaschinen-Bordüre für Kinderkleider, Meter 2.50 **1.90**

Halle-Saale — Fernsprecher 26378 — Große Ulrichstraße 59-61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0004

14. Juni 1933

...nicht ...ren! ...n!

Für den
Haushalt
...ierbecher mit Goldrand, 5/20 l St. 0.10
...eebecher ...att . . . . . Stück 0.10
...owlengläser ...delgrün, geschliffen St. 0.25
...ikörschalen ...tisch, iris . . Stück 0.25
...elche in Glas, versch. Form, u. mod. Schliffe St. 0.25
...owlengläser moderner Schliff . Stück 0.35
...assen m. Untertassen, Porzellan, mod. Formen, mit Streublumen Stück 0.25
...ammeltassen sehr schöne Muster . Gedeck 0.50
...affeekannen Porzellan, weiß, groß St. 0.75
...uddingsätze Porzellan, mit Obstdekor, ...teilig . . . Satz 0.95
...affeeservices Porzellan, 9tlg., mod. Form ...d Dekor . . Service 2.75
...ilchsatten Steingut, bunt sortiert St. 0.20
...bstteller Steingut m. schönen Obstdekoren, ... 28 cm Ø . . Stück 0.25
...ilchtöpfe Steingut, bunt . . Stück 0.40
...ortenplatten Steingut, ganz mod. Must. St. 0.50
...okoladenkannen Steingut mit Dekor u. Deckel St. 0.50
...alats Steingut, weiß, schöne Form Satz = 6 St. 0.80
...eeservices Steingut, ...tlg., mod. Form Service 2.75
...rotkästen ff. lackiert, mod. Dekore . . Stück 1.90
...um.Flötenkessel farb.Henkel, ca. 1½ l St. 0.90
...asserkessel ...ichenform, ca. 1½ l. St. 1.25
...um.Schmortöpfe m. Deckel, 16–22 cm Satz 4.75
Spielwaren
Sandformen ... Schaufel, innen u. auß. lackiert, auf Karte, . zus. 0.10
...olz-Segelboote ... schwimmend ...ck 0.65, 0.40, 0.20 0.10
Sandformen ...ieb und 1 Schaufel im ...ton . . . . . zus. 0.25
...asserbälle ...ke Gummibälle . . . ...ck 1.–, 0.75, 0.50 0.40
...ieleimer ...en u. außen lackiert, ... sch. Tierbildern dek., ... 19 cm hoch . Stück 0.45
...llschläger ...msaiten, ca. 63 cm lang 0.95, ca. 53 cm lang = 0.50
...ngematten ... Anbindestricken, im ... zu tragen . Stück 1.00
...ndkarren ...iert mit 4 Formen und ...schaufel . . . . zus. 1.00
...aschentücher
...dertücher ...n mit bunter Kante, . . . Stück 0,12, 0.10 0.05
...mentücher ... farb. Häkelzäckchen ... kunstseid. Muschel-...e . Stück 0.15, 012 0.10
...rrentücher ...n mit bunter Kante ... kariert . Stück 0.20 0.12
Besonderes! Voile-Volants mit bunt gestickt. Handmaschinen-Bordüre für Kinderkleider, Meter 2.50 1.90
...richstraße 59-61

Stadt-Zeitung

Halle, den 14. Juni

Hunde der Großstadt

Es bleibt nicht nur den Kindern vorbehalten, auf das nüchtern-geschäftsmäßige Treiben der Stadtstraßen vergnügliche Lichter zu setzen; es entsteht ihnen eine heitere Idealkonkurrenz in den Hunden. Beide zeichnen sich durch die gleiche naive Respektlosigkeit vor den strengen Geboten des Verkehrsgottes aus. Beide machen aus dem würdigen Ernst der Großstadt ein munteres Spiel. Und beide tragen den Schutzbrief der Verantwortungslosigkeit fröhlich mit sich herum.

Die Hunde insbesondere haben die Gabe, fluchenden Kraftwagenführern mit einem sanften Vorwurf nachzublicken, der einfach entwaffnend ist. Man kann Kindern allenfalls die wahre Bedeutung eines Verkehrspfeilers klarmachen, aber Hunde werden ihn nach wie vor nur als rotweißen Laternenpfahl benutzen. Die stetige Eile des Großstädters bleibt ihnen gleichermaßen ein Problem. Wenn Hundchen müde ist, legt es sich ruhig auf den Bürgersteig, und die aus seiner Siesta entstehende Verkehrsstockung ist ihm nur eine interessante Abwechselung. Die Passanten aber finden in der Hast des Darübersteigens doch noch ein mildes Lächeln, das um so milder ist, je spitzer das Gebiß aus dem Maul des Hindernisses hervorleuchtet. Vor allem begegnen Bulldoggen bei solchen Anlässen geradezu gewinnender Höflichkeit.

Hunde geben sich auch sonst alle Mühe, das geschäftsmäßige Treiben der Straße etwas aufzulockern. Eine kleine Beißerei in der Hauptverkehrsstunde ist zum Beispiel immer von Reiz. Publikum findet sich sofort, der Auflauf wächst im Handumdrehen und alles ist begeistert wie die Spanier beim Stierkampf. Zur wesentlichen Erhöhung der Zuschauerlaune pflegt dann die Ausdehnung des Kampfes auf die „Herrchen" beizutragen, die nach diametral entgegengesetzten Richtungen, aber mit gleichroten Köpfen an den Leinen ziehen.

Kinderspiele erfahren durch die Gegenwart eines vierbeinigen Gefährten eine große Variationsfähigkeit. Mal ist man der kühne Trapper auf der Pirsch mit dem treuen Spürhund, mal ist man „Kriminaler" und folgt der Fährte des Verbrechers nach der Nase des Polizeihundes. Vor allen Dingen aber ruft alles: „Fifi — hierher!!", während Fifi sich bemüht, allen Anforderungen in möglichst chronologischer Reihenfolge gerecht zu werden.

Hunde sind ein vorzügliches Gesprächsthema; sie rangieren in dieser Hinsicht dicht hinter dem Wetter. Da erscheint in einem abendlichen Gartenlokal eine junge Dame, ihre fesche Kappe ist weiß wie der kleine Drahthaarterrier, den sie an einer koketten roten Lederleine hinter sich herzieht. — Das macht Drahthaarterriern bekanntlich einen Heidenspaß. — Als die Dame Platz nimmt, verfehlt der Herr am Nebentisch nicht, „welch süßes Tierchen" zu rufen und ein Zuckerstückchen hinzuwerfen, das eigentlich noch für den Kaffee bestimmt war. Es ist natürlich ein Zeichen reinster Tierliebe, und daß der Spender nachher mit der Herrin ins Gespräch kommt, ist eine gänzlich unbeabsichtigte, wennschon sehr erwünschte Folge. Man beschließt zu guter Letzt, das gemeinsame kynologische Interesse auf einem Mondscheinspaziergang zu zweit weiter zu diskutieren, während „Terry" listig mit dem linken Auge blinzelt.

Aus all dem Gesagten kann man jedenfalls ersehen, daß sich für eine Ermäßigung der Hundesteuer die verschiedenartigsten Gründe finden lassen.

E. S.

Täglich: Opfer des Verkehrs

Gestern in den Mittagsstunden wurde in der Nähe der ersten Saaleflutbrücke bei Ammendorf ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde vom Führer des Personenkraftwagens dem Bergmannstrost zugeführt. — In der Merseburger Straße wollte gestern abend ein Mann auf einen anfahrenden Straßenbahnwagen der Linie 14 springen. Dabei schlug er gegen ein haltendes Kraftrad mit Beiwagen, wobei er sich erheblich verletzte. Auch er fand Aufnahme im Krankenhaus Bergmannstrost.

* **Anstellung von Lehrerinnen.** Die Regierung hat die Lehrerin Annemarie Busse, die bisher in Höhnstedt (Mansfelder Seekreis) beschäftigt war, in Halle endgültig angestellt und die Schulamtsbewerberin Charlotte Bommel, die an den hiesigen Volksschulen bis jetzt vertretungsweise tätig war, auftragsweise an den hiesigen Volksschulen angestellt.

* **Auszeichnung.** Die hiesige Firma E. Herbst & Co., Kom.-Ges., hat auf der Sächsischen Bäckerei-Fach-Ausstellung, Reichenbach i. V., für hervorragende Leistungen die Goldene Medaille erhalten. Ausgestellt waren Neukonstruktionen einer Anschlag-, Rühr- und Knetmaschine.

* **Silberne Hochzeit.** Am 14. Juni feiert der Postbetriebsassistent Max Grömmer mit seiner Ehefrau Ida geb. Zeising, Hohenzollernstraße 6, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Mittwoch, 14. Juni 1933, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang . 3^{57} Mi. | Mondaufgang . —— Mi.
Sonnenuntergang . 20^{28} Mi. | Monduntergang 11^{29} Mi.
Dauer der Dämmerung 55 Mi. | Mondphase: abnehmen
Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,9 mm

Juni		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
13.	14^{12}	+23,0	749,9	43	NNO	3	heiter	—
13.	21^{12}	+17,6	750,3	67	N	1	.	—
14.	7^{12}	+12 8	751,1	88	N	1	bedeckt	Regen

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte Halle sind fü[r] ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Entscheidende Wendung in der Mittellandkanal-Frage:

Der Südflügel im Vierjahresplan

Die große Chance für die mitteldeutsche Wirtschaft — Erstarkende Wettbewerbsfähigkeit Arbeitsmöglichkeit für 10000 — Kaufkraftsteigerung durch echte Arbeitsbeschaffung

Von Dipl.-Ing. E. Grübler, Halle

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das Reichsarbeitsministerium in dem aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramm auch einen Betrag von 17 Millionen zur außerordentlichen Förderung des Mittellandkanals zur Verfügung gestellt.

In den Spalten dieses Blattes ist die Oeffentlichkeit fortlaufend über die Probleme und Kämpfe um das Ziel, auch Mitteldeutschland durch Ausbau der Saale, dem Südflügel des Mittellandkanals, an das deutsche Binnenschiffahrtsnetz endlich anzuschließen, unterrichtet worden. Es wurden bemerkenswerte Untersuchungsergebnisse über die volkswirtschaftlich belebende Wirkung aller Wasserstraßen veröffentlicht, wonach z. B. als Folge der Wohlfeilheit der Wasserfrachten die Besiedlung der Kreise mit Wasserstraßen doppelt so dicht ist, und die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen in bestimmten Zeiträumen reichlich dreimal so groß war, wie in den Kreisen ohne Wasserstraßen. Im Steueraufkommen drückt sich dasselbe aus. Der Gesamtumsatz, gemessen an der Umsatzsteuer, stieg in einem bestimmten Zeitabschnitt durchschnittlich um 15 Prozent. Aber die Landesfinanzamtsbezirke mit Wasserstraßen waren daran mit 17,6 Prozent, die ohne Wasserstraße nur mit 9,8 Prozent beteiligt. Es ist nun interessant, festzustellen, daß das Eisenbahnnetz am dichtesten in den von Wasserstraßen bedienten Gebieten ist, ein Beweis dafür, daß die wohlfeile Wasserfracht einen Wirtschaftsbezirk entwickeln muß und auch ein Beweis für den Vorteil, den beide Verkehrsmittel haben, wenn jedes seine natürliche Funktion, das andere ergänzend, verrichtet.

*

Die Lage Mitteldeutschlands war in den letzten Jahren immer kritischer geworden. Die Arbeitslosigkeit liegt seit rund fünf Jahren ständig wesentlich über dem Reichsdurchschnitt. Aber der Bau der Wasserstraßen für süddeutsche, westdeutsche und ostdeutsche Wirtschaftsgebiete und am Nordflügel des Mittellandkanals, der diese drei Bezirke verbinden wird, schreitet rüstig vorwärts. Diese Wirtschaftsgebiete dringen deshalb mit ihren Waren je länger um so stärker auf dem Wasserwege in die Absatzgebiete Mitteldeutschlands ein.

Viele mitteldeutschen Werke werden aufatmen, wenn sie jetzt hören, daß sie durch den Ausbau der Saale, der bekanntlich bis fast an die Grenze Thüringens herangeführt werden wird, in wenigen Jahren in der Lage sein werden, mit einem gesenkten Frachtanteil ihre Erzeugnisse wieder Konkurrenz bieten oder an die See gelangen bzw. von dort Rohstoffe beziehen können. — Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 sieht in der Reihenfolge nach den verschiedenen Arten von Siedlungen auch Flußregulierungen vor. Die Vorstellungen der Männer aus Mitteldeutschland, die aus obigen Gründen den Bau des Südflügels seit Jahren verlangten, sind immer dringender geworden. Das Reichsverkehrsministerium hat die Notlage Mitteldeutschlands nunmehr anerkannt und den Bau des Südflügels in das Vierjahresprogramm der Reichsregierung eingearbeitet!

Der ganze mitteldeutsche Bezirk hofft dringend, daß auch die übrigen beteiligten Ministerien die Geldmittel hierzu bereitstellen, damit die wirtschaftliche Entwicklung unseres Gebietes endlich eine entscheidende Wendung nach oben nehmen kann. Eine Reihe günstiger Momente ziechnen diesen Ausbau der Saale vor allen anderen Objekten zur Arbeitsbeschaffung aus:

Die Arbeiten können in ganz kurzer Zeit begonnen werden, da an der Projektierung seit Jahren ohne Unterbrechung gearbeitet worden ist. Es ist dringende Notwendigkeit, so rasch als möglich die arbeitslosen Massen in Arbeit zu bringen und damit die Wunde am Volkskörper zu schließen, durch die unsere Kraft unaufhörlich abfließt. Die Regulierung der Saale ist im Gegensatz zu vielen anderen Arbeitsobjekten eine echte Arbeitsbeschaffung, d. h. die wirtschaftliche Lage des berührten Gebietes wird auf die Dauer dadurch verbessert, daß die in Reichweite dieser Wasserstraße erzeugten Waren durch niedrigere Frachten absatzfähiger werden und dadurch vermehrte Arbeitsgelegenheit entsteht. Die Baukosten werden durch die Abgaben und Gebühren der Benutzer und nicht aus Steuern verzinst und getilgt. Im selben Maße wie die Steuerlast der Betriebe seit 1924 stieg und sie erdrückte, hat die Arbeitslosigkeit zugenommen. Bereits 1931 war der Finanzbedarf der öffentlichen Hand auf 23 Milliarden RM. gestiegen. Das waren fast 50 Prozent des gesamten Ertrages der Volkswirtschaft. Die deutschen Betriebe, z. B. die Aktiengesellschaften sind (Statistisches Reichsamt) drei- bis viermal höher besteuert als die englischen und amerikanischen. Es leuchtet ein, daß sie ihnen nicht mehr Konkurrenz bieten können. Eine die Frachten und die Gestehungskosten senkende Wasserstraße ist also echte Arbeitsbeschaffung.

Die Rentabilität des Südflügels hatte sich 1928 unter Zugrundelegung der Baukosten dieses Jahres als sicher errechnen lassen. Damals stand der Baukostenindex aber auf 176, heute liegt er bei 116! Daß die damals zugrunde gelegten Frachtmengen sicher erreicht werden, zeigt der Umschlag allein in Halle. Diese Steigerung des Umschlags in Halle hat auch die für die Projektierung zuständigen Amtsstellen überrascht. 1929 wurden in Halle 166 000 To., 1930: 229 000 To., 1931: 280 000 To. und 1932: 300 000 To. umgeschlagen. D. h. es stieg der Umschlag, wenn man für den 1929 = 100 setzt, auf 181 im Jahre 1932. Das ist um so bemerkenswerter, weil der Gesamtgüterverkehr — Eisenbahn und Wasserstraße — von 1929 mit 597 Millionen Tonnen, 1932 auf 358 Millionen Tonnen (vorläufiges Ergebnis) d. h. von 100 auf 60 abgesunken war.

Durch nichts drückt sich deutlicher der zwingende Drang Mitteldeutschlands nach den frachtsenkenden Wasserstraßen aus als durch diese Zahlen!

Man kann schätzen, daß der Südflügel jetzt nur noch 75 000 000 RM. kosten wird. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre machen bei solchen Flußarbeiten die mittelbaren und unmittelbaren Löhne rund 80 Prozent der Baukosten aus. Das wären rund 60 Millionen RM. Es könnten also etwa 10 000 Menschen vier Jahre lang Arbeit finden!

Diese 75 Millionen RM. werden aber nur für den Bau der eigentlichen Wasserstraße und nur vom Reiche ausgegeben, dem die Wasserstraßen gehören. Häfen, Anschlußgleise, Zufahrtswege, Lagerschuppen, Kräne usw. stellen die Benutzer, die ansiedelnde Industrie, Handel usw. her. An jeder Wasserstraße hat sich stets eine rege Bautätigkeit entwickelt. Das ist zurzeit auch an dem im Bau befindlichen Nordflügel des Mittellandkanals zu beobachten. Auch diese Arbeiten werden nicht aus allgemeinen Steuermitteln gezahlt, sondern von den Benutzern verzinst und getilgt und sind also auch echte Arbeitsbeschaffung.

Es ist darüber kein Zweifel, daß die öffentliche Hand bei solchen Arbeiten ganz erhebliche Summen dadurch spart bzw. mehr einnimmt, daß die Arbeitslosenunterstützungen nicht ausgegeben zu werden brauchen, daß die am Bau Beteiligten Steuern zu zahlen haben. Wenn man diese Frage untersucht, kommt man zu überraschenden Ergebnissen: **Der wirkliche Aufwand für ein solches Bauwerk schrumpft in der Tat zu einem recht niedrigen Anteil der Gesamtbaukosten zusammen.** Beim ersten Arbeitsvorgang werden — ich folge amtlichen Untersuchungen — an Arbeitslosenversicherungsbeiträgen 4,7 Prozent der Baukosten, an Sozialversicherungsbeiträgen 8,5 Prozent, an Lohnsteuer 2 bis 3 Prozent, an Steuern des Bauunternehmers zirka 5 Prozent mehr eingenommen und gespart wird die Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung, das sind 25 bis 30 Prozent der Gesamtkosten. Ein solcher Bau wälzt seine Wirkung durch die dabei umgesetzten Löhne weiter fort. Der Arbeitnehmer wird mit dem Betrag, den er jetzt über die bisherige Arbeitslosenunterstützung hinaus verdient, seine Kleidung ergänzen, seine Ernährung verbessern usw. Diese Summe erscheint als gesteigerte Kaufkraft auf dem Markte, sie macht rund 40 Prozent der Gesamtkosten aus. Sie wird auf den öffentlichen Haushalt ähnlich wirken wie beim ersten Umwälzen der Baukosten. Aus ihr werden sich auch in dieser zweiten Stufe abermals Steuern, Versicherungsbeiträge, Löhne, abzweigen. Es würde den Rahmen eines Zeitungsaufsatzes überschreiten, die Einzelberechnungen anzuführen. Es ergibt sich aber, daß 70 Prozent der Gesamtbaukosten wieder der öffentlichen Hand zufließen und nur 30 Prozent als tatsächliche Belastung übrig bleiben. Diese Berechnungen lassen also den Ausbau der Saale in einem wesentlich günstigeren Licht erscheinen als es bisher der Fall war.

Wenn also Mitteldeutschland entschlossen bleibt und sich alle politischen und wirtschaftlichen Kräfte für dieses Ziel einsetzen, muß das Werk gelingen. Eine Chance ist Mitteldeutschland jedenfalls nunmehr geboten.

Verkappte Gottlosen-Organisation

Die Bestattungsfürsorge mit illegitimen Zielen — Belastendes Material im Reisekoffer — Pech der verspäteten Verhaftung

Wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung der kommunistischen Gottlosenorganisationen vom 3. Mai 1932 hatten sich vor der I. Großen hallischen Strafkammer zwei Hallenser, nämlich der bisher nur gering vorbestrafte 45jährige erwerbslose Arbeiter Karl B. und der nicht vorbestrafte 24jährige erwerbslose Former Herbert F. zu verantworten.

Karl B. war Bezirksleiter der „Volkshilfe mit Bestattungsfürsorge" („V. m. B.") gewesen. In diesem Verein erblickte die Anklage eine illegitime Fortsetzung des verbotenen proletarischen Freidenkerverbandes; sie stützte sich dabei u. a. auf die Tatsache, daß die „V. m. B." die gleichen Räume wie die aufgelöste Organisation innehatte, vor allem aber auf den Inhalt beschlagnahmter Rundschreiben der „V. m. B."

Diese Rundschreiben waren auf besondere Weise in die Hände der Kriminalpolizei gefallen. Man hatte ihr vertraulich mitgeteilt, daß am 14. Dezember vorigen Jahres in einer Wohnung in der Mansfelder Straße eine geheime Versammlung stattfinden werde. Später hatte der Angeber anscheinend Reue über den Verrat seiner Genossen empfunden und diese von dem bevorstehenden Besuche der Polizei unterrichtet. Trotzdem konnten zwei Personen, eben die beiden Angeklagten, festgestellt werden, die sich äußerst verdächtig benahmen. Karl B. nämlich brachte eine Mappe — angeblich mit „gänzlich harmlosem" Inhalt — in Sicherheit, während Herbert F. vergeblich mit einem gefüllten Koffer zu entkommen suchte.

Dieser Koffer enthielt das belastende Material. Aus den darin enthaltenen Rundschreiben ging u. a. hervor, daß Austritt aus der Kirche Bedingung für die Mitgliedschaft war. Weiter enthielten die Schreiben Anweisungen für das Verhalten bei Haussuchungen („**Nichts darf in die Hände der Polizei fallen!** Der Berliner Zentrale ist sofort Bericht zu erstatten, wenn es doch geschehen sollte!") und die Ermahnung zu häufigem Wechsel der Geschäftsstellen. Diese Mahnung war in Halle bestens befolgt worden!

Karl B. suchte sich damit zu entschuldigen, daß er erst im November vorigen Jahres von Berlin aus zum Bezirksleiter in Halle ernannt worden sei und von Beziehungen der „V. m. B." zur Gottlosenbewegung keine Ahnung gehabt habe. Die Rundschreiben fielen ihm nicht zur Last, da sie in Berlin angefertigt worden seien. — Diese Ausreden des B. erschienen jedoch unglaubhaft, und zwar, abgesehen von seinem verdächtigen Benehmen, u. a. schon deswegen, weil in einem der Rundschreiben ausdrücklich auf einen Wechsel in der Adresse der hallischen Geschäftsleitung hingewiesen wird, — was kaum von Berlin aus geschehen sein kann. — „Das haben wir hinzugefügt", meinte B. . . .

Der Staatsanwalt sah also B. für überführt an, aber auch den F., und zwar diesen nicht allein deswegen, weil er den Koffer beiseiteschaffen wollte, sondern auch seiner wechselvollen Angaben über den Zweck seines Aufenthaltes damals in der Mansfelder Straße halber. — Pech hatten die beiden Angeklagten insofern, als man sie erst nach dem 1. Dezember 1932, dem Amnestie-Stichtage, gefaßt hatte. Die bereits vor dem 1. Dezember in Berlin geschnappten Hauptschuldigen fielen unter die Amnestie für politische Straftaten! — Diese Tatsache rechnete der Staatsanwalt den beiden als strafmildernd an, doch betonte er andererseits mit vollem Recht, daß hier strenge Strafen am Platze seien; denn diese gefährlichen Gottlosenorganisationen seien raffiniert aufgezogen und wirkten wie ein schleichendes Gift! Es bestehe sogar der Verdacht, daß bereits wieder eine neue Ersatzorganisation an Stelle der aufgedeckten **„V. m. B." geschaffen worden sei.**

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage d[es] Staatsanwaltes gegen Karl B. auf ein Jahr G[e]fängnis mit sofortiger Inhaftnahme, geg[en] Herbert F. auf sechs Monate Gefängni[s]. Beiden Verurteilten soll nach Verbüßung der Häl[fte] ihrer Strafen eine dreijährige Bewährungsfrist [zu]teil werden.

—hau—

Oberpräsident Dr. Melcher

endgültig ernannt

Der Preußische Ministerpräsident hat den ko[m]missarischen Oberpräsidenten Dr. Melcher dur[ch] Bestallung vom 29. Mai 1933 endgültig zum Ob[er]präsidenten der Provinz Sachsen mit Wirkung v[om] 1. April 1933 ab ernannt.

Für Erweiterung der Fettverbilligungs-Aktion

Der deutsche Städtetag war schon bei Aufkomm[en] der Fettverbilligungsaktion der Reichsregierung ... für eingetreten, daß der für die Verbilligung ... Frage kommende Personenkreis nicht so eng gezog[en] werde. Er wollte alle die Personen in den Ge[nuß] der Verbilligung bringen, deren Einnahmen die ri[cht]satzmäßigen Unterstützungen nicht übersteigen, a... in den Fällen, in denen diese Personen nicht lauf[end] unterstützt werden. Nachdem sich in der Praxis ... zeigt hat, daß die jetzige Durchführung der Verbi[lli]gungsaktion zu gewissen Härten führen kann, ... der Städtetag erneut bei der Reichsregierung ... stellig geworden und hat dringend um Ausdehn[ung] des Personenkreises gebeten. Man nimmt an, daß ... die zuständigen Stellen in Kürze für eine E[r]weiterung des Kreises der Bezug[s]berechtigten aussprechen werden.

Irma Holleuwer entführt?

Das vermißte Kind noch immer nicht gefunde[n]

Wie der Polizeibericht meldet, ist die seit ... 9. Juni als vermißt gemeldete Irma Holl[eu]wer bisher noch nicht zurückgekehrt. Sie w[urde] am 9. Juni gegen 12.45 Uhr mit einem Mann[e in] den Anlagen in der Nähe des Gesundbrunnens ... sehen. Beide sind durch den unteren Teil der [An]lagen am Gesundbrunnen bis zum Läuferweg ... dann in Richtung Paul-Berck-Straße gegan[gen]. Man hat beobachtet, daß das Kind anscheine[nd] nur zögernd mitgegangen ist, als ... es Angst gehabt hätte. Auch soll es sich wieder... umgesehen haben. Der Begleiter dagegen soll ... lebhaft auf das Kind eingesprochen haben. ... Aussagen von Zeugen wird der Mann wie ... beschrieben: Etwa 40 bis 50 Jahre alt, 1,70 M[eter] groß, graumeliertes, gepflegtes Haar. Er ... einen modernen hellgrauen Anzug und hellgr[auen] Hut, der etwas schief auf dem Kopfe saß. Sein ...sicht wird als hager und scharfkantig beschrieben ... Augen dunkelbraun mit buschigen, etwas g[rau]melierten Augenbrauen, die Nase am Ansatz e[in]gebogen. In seiner ganzen Erscheinung soll ... Mann einen sehr gepflegten Eindruck gemacht h[aben]. Wer hat diesen Mann gesehen, wer kennt ihn? ... dienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, ... mer 62, entgegen.

Tödlicher Ausgang eines Verkehrsunfalls

Eine Greisin überfahren — Rücksichtsloses V[er]halten der schuldigen Radfahrerin.

Ein Verkehrsunfall, der einen sehr trag[ischen] Ausgang hatte, ereignete sich gestern nachmitta[g an] der Hauptpost an der Ecke Große Steinst[raße] Martinsberg. Eine 75 Jahre alte F[rau] wurde von einer Radfahrerin angefahren u[nd zu] Boden geworfen. Bei dem Sturz erlitt sie ... Oberschenkelbruch und andere schwere Verletzu[ngen]. Sie wurde in die Chirurgische Klinik eingel[iefert], wo sie den Folgen der Verletzungen ... lag. Die Radfahrerin ist, ohne sich ... die Gestürzte zu kümmern, davongef[ahren] und unerkannt entkommen. Angaben ... zur Ermittlung der Radfahrerin führen, nimm[t die] Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Zimme[r ...] entgegen.

Hallnawifahrt zum Bergrutsch bei Latdorf

Am kommenden Sonnabendnachmittag veran[staltet] die Hallnawi mit ihren bequemen, offenen Aus[sichts]wagen eine Besichtigungsfahrt an die versch... Saale zwischen Latdorf und Dröbel. Es wir[d von] besonderem Interesse sein, die Unfallstelle [in] nächster Nähe in Augenschein nehmen zu könn[en, da] es sich bekanntlich als unmöglich erwiesen h[at, die] Saale von den ungeheuren Kalkmassen gänzl[ich zu] befreien. Die Fahrt beginnt um 14 Uhr a[n der] Marktkirche und führt bis dicht an die Einbruc[hstelle] heran. Auf der Rückfahrt ist außerdem Geleg[enheit] geboten, ein wenig im historischen Bernburg z[u bum]meln und eventuell das alte Schloß dort zu be[sichtigen]. Der Ausflug, der zweifellos vielen Wünschen ... Bevölkerung entgegenkommen wird, kann nur ... empfohlen werden. Der Fahrpreis beträ[gt für] Hin- und Rückfahrt 2,80 RM. pro Person. ...dungen an die Reiseberatung der „Hallischen [Nach]richten" oder an das Verkehrsbüro Roter Tu[rm], Marktplatz.

Kennen Sie Langweilshausen ?

Natürlich, denn Sie mußten neulich e...
drei kostbare Stunden dort sitzen, w...
Sie in den falschen Zug gestiegen ware...
Vor Aerger zerfielen Sie mit sich und ...
Welt. - Dann erst beschlossen Sie, ...

Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch

zu kaufen, das alle Anschlüsse genau v...
zeichnet und das Sie in Zukunft mit ...
artigen Mißhelligkeiten verschonen w...

Ueberall zu haben. Preis nur 50 P...
Der billigste und beste Reisebegleit...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0005

Arbeiter-Samariterbund

Unter dem Schutz des Preußischen Innenministers

Der Preußische Innenminister hat durch besonderen Runderlaß die nachgeordneten Dienststellen darauf hingewiesen, daß dem von ihm bestellten Ministerialkommissar für die Untergliederungen des Arbeitersamariterbundes im Gebiete des Freistaates Preußen für die Dauer seiner Tätigkeit jede Förderung zu gewähren ist. Es ist insbesondere auch darauf hinzuwirken, daß ohne entsprechende Anordnung des Ministerialkommissars weder die Tätigkeit der Kolonnen des Arbeiter-Samariter-Bundes erschwert wird, noch irgendwelche Eingriffe in das Sanitätsmaterial oder das sonstige Eigentum des Arbeiter-Samariter-Bundes erfolgen. Bei Zuwiderhandlungen ist gegebenenfalls eine strafrechtliche Verfolgung zu veranlassen. Etwa bereits vorgenommene Beschlagnahmen von Material, Räumlichkeiten usw. sind im Benehmen mit den vom Ministerialkommissar bevollmächtigten und mit Ausweis versehenen örtlichen Leitern unverzüglich rückgängig zu machen. Die gegen eine Sammlung von Geldmitteln durch Organisationen des Arbeiter-Samariter-Bundes geltend gemachten Bedenken sind als behoben anzusehen.

Ausbildung im Luftschutz

Die Luftschutzschule der Technischen Nothilfe, Ortsgruppe Halle S., veranstaltet ihren zweiten Schulkursus in der Zeit vom 23. Juni bis 28. Juli. Die Vorträge und Uebungen finden in den Räumen der Ortsgruppe Halle S., Rathausstr. 3, in der oben genannten Zeit an jedem Freitag, abends von 20 bis 22 Uhr statt. Der Lehrgang bringt in dieser kurzen Zeit das gesamte Anschauungs- und Bildmaterial, das bisher dem Hochschulkursus zur Verfügung stand.

Da bei der Schulleitung zahlreiche Anträge auf Sonderkurse vorliegen, wird der nächste Kursus voraussichtlich erst im Oktober d. J. abgehalten werden können. Wir weisen besonders daraufhin, daß die Teilnahme auch Damen und Familienangehörigen zugängig ist. Die Teilnehmergebühr beträgt pro Person für den gesamten Kursus 3 RM. Vorherige Anmeldung ist erwünscht. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle der Technischen Nothilfe, Ortsgruppe Halle S., Rathausstraße 3, Fernruf 256 53, während der Geschäftsstunden von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag, und bei der Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes e. V., Halle, Geiststr. 42, Fernspr. 243 36.

Den Teilnehmern an den Lehrgängen der Luftschutzschule bietet sich Gelegenheit durch Beitritt in die Arbeitsgemeinschaft der Luftschutzschule ihre erworbenen Kenntnisse auf dem Laufenden zu erhalten und die Gewöhnung an das Arbeiten unter Gasmaske nicht zu verlieren. Die Zusammenkünfte dieser Arbeitsgemeinschaft der Luftschutzschule finden monatlich einmal statt. Nächste Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft ist auf den 4. Juli 1933, 20 Uhr, Rathausstraße 3, festgesetzt.

Täglich 252 Bücher ausgeliehen

Auch im Mai haben die Städtischen Büchereien eine rege Ausleihe aufzuweisen. Die Hauptbücherei Hallmarkt gab 4763 Bücher aus, die Südbücherei Gesundbrunnen 1511, dem entspricht ein Tagesdurchschnitt von 252 Büchern, woran das nationalsozialistische Schrifttum stark beteiligt ist. Die beiden Lesesäle wurden von 1070 Lesern besucht.

* **Ungültig werdende Briefmarken.** Die am 1. Oktober 1932 aufgegebene Wohlfahrtspostkarte zu 6 Reichspfennig mit dem Bilde des Tannenberg-Denkmals im Freimarkenstempel und die am 1. November 1932 ausgegebenen Wohlfahrtsmarken zu 4, 6, 12, 25 und 40 Reichspfennig mit Bildern der Artburg, des Schlosses Stolzenfels, der Burg Nürnberg, der Schlösser Liechtenstein und Marburg verlieren mit Ablauf des Monats Juni 1933 ihre Gültigkeit. Nicht verbrauchte Wertzeichen werden weder umgetauscht noch zurückgenommen. Auch die in den Jahren 1926 und 1927 ausgegebenen Briefmarken mit Köpfen berühmter Deutscher (Goethe, Schiller usw.) verlieren Ende Juli dieses Jahres ihre Gültigkeit. Noch vorhandene Marken dieser Art werden jedoch bis Ende August gegen gültige Briefmarken umgetauscht.

* **Zum Gausängerfest des Reichsbahn-Sängerbundes, Gau Halle a. S.** Am 12. Juni brachten wir den Bericht über das Gausängerfest des Reichsbahn-Sängerbundes, in dem es im letzten Abschnitt einer Namensverstümmelung im Programm wegen: Oberröblingen, Leitung Lehrer Dautwald hieß. Wie wir erfahren, heißt der Dirigent: Lehrer P. Oswald.

Stilmöbel in der modernen Wohnung

Der Wandel im Wohnungsgeschmack, der gerade in den letzten Jahren mit einer Schnelligkeit vor sich ging, die sowohl den Innenarchitekten wie die Möbeltischlereien vor immer neue Aufgaben stellten, hat dahin geführt, daß weite Kreise sich von den außerordentlich wandelbaren Formen der modernen Wohnungseinrichtung bis zu einem gewissen Grade abgewendet haben und nach einer Form suchten, die zeitlos und doch stilvoll im höchsten Grade ist.

Die Ausstellung „Stilmöbel in der modernen Wohnung", die das Einrichtungshaus Martick am Alten Markt zeigt, trägt diesem Bedürfnis nach einem überzeitlichen Stilmöbel Rechnung. Die umfangreiche Schau macht mit den verschiedenen Abwandlungen und Auffassungen der Stilmöbel bekannt und gibt gleichzeitig ein außerordentlich prägnantes Bild von einer gut gelungenen Lösung des Stilproblems innerhalb der Innenarchitektur. Zurückgreifend vorwiegend auf den fast unerreichten Stil, wie er in altenglischen Landhäusern von hervorragenden Künstlern geschaffen wurde, hat man den neuen, auf soliden Grundsätzen aufgebauten Zweckformen unserer Zeit eine harmonische Verbindung mit den belebenden und zeitlos schönen Ornamenten jenes historischen Stils gegeben. Diese Verbindung trägt gleichzeitig dazu bei, das Möbelstück wieder zum Familienerbstück zu machen und gerade durch seine gediegene Form und Aufmachung über Generationen hin zu erhalten. Ein gewisser Zug von Ehrlichkeit, Präzision und Exaktheit offenbart sich in allen Stücken, sei es nun in Bibliothekszimmern, Wohn- und Speiseräumen, in Einzelmöbeln. Noch vor Jahren hätte man nicht geglaubt, daß das Zurückgreifen auf klassische Stilformen unserem Zeitgeschmack hätte genügen können. Heute bereits kann man feststellen, daß die sichtbare Beruhigung und Zurückführung aller Extravaganz auf edle Proportion, schönes Material, Bequemlichkeit und Gediegenheit, das Merkmal der neuesten Schöpfungen darstellt. Mit dieser ebenso interessanten wie neuen Schau ist eine Ausstellung interessanter deutscher Teppiche und Vorhänge nach orientalischen und chinesischen Motiven verbunden.

Wasserstände

vom 14. Juni 1933

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung
+ bedeutet über, — unter Null

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	12	002	—	Brandeis	−51	—	002
Modran	−75	006	—	Melnik	34	006	—
Lauen	−28	001	—	Leitmeritz	62	—	—
Düben	−8	—	018	Aussig	−23	017	—
Grochlitz	80	—	—	Dresden	−196	010	—
Trotha O.-P.	240	—	—	Torgau	−62	—	004
U.-P.	160	—	006	Wittenberg	74	006	—
Bernburg	311	—	—	Roßlau	13	007	—
Calbe Oberp.	144	—	004	Aken	39	009	—
Unterp.	26	—	011	Barby	39	007	—
Grizehne	34	—	012	Magdeburg	16	003	—
Brandenburg	107	—	001	Tangermünde	76	008	—
U.-P.	52	—	002	Wittenberge	39	—	001
Rathenow	134	—	001	Lenzen v. g.	58	—	002
U.-P.	−12	002	—	Dömitz v. g.	−3	—	003
Havelberg	60	002	—	Darchau v. g.	−13	—	001
Nienburg	−64	001	—	Boizenburg	−15	—	002
				Hohnsdorf	+0	—	001

Die Jugend marschiert

50 Jahre Evangelische Jungenschaft

Vom Gau Sachsen-Anhalt der Evangelischen Jungenschaft wird uns geschrieben:

Die Evangelische Jungenschaft des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Bunde deutscher Bibelkreise — Aschersleben, Ballenstedt, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Merseburg, Oschersleben, Quedlinburg, Salzwedel, Sangerhausen, Stendal, Wernigerode und Wittenberg — traf sich mit 5500 Jungen aus dem ganzen Reiche während der Pfingsttage in einem Zeltlager am Fuße des Teutoburger Waldes bei Bielefeld, um das 50jährige Bestehen des Bundes zu feiern.

Am Pfingstsonnabend eröffnete der Reichswart P. Udo Smidt das Reichslager. Die Jungen standen um die Lagermasten, von denen sie die Fahnen des Reiches und des Bundes grüßten. Mit klingendem Spiel zogen die 500 Fahnen in das Lager ein. Der Führer begrüßte die Lagermannschaft und die Brüder aus Oesterreich, der Schweiz, dem Baltikum, Siebenbürgen, Elsaß, Rußland und Amerika. Mit ihnen eint uns nicht nur gleiches Blut, sondern mehr noch: gleiche Wegfahrt. Wir kämpfen mit ihnen im neuen Deutschland für ein inwendig gesundes Vaterland, zu dem für uns der Weg in Wahrheit Jesus Christus heißt. Am Pfingstsonntag rief die Glocke, die mitten im Lager vor den drei Lagermasten aufgehängt ist, zum Gottesdienst. Der Bund wird sie der Gemeinde Ludwigsdorf in Siebenbürgen schenken, wo sie, wie hier im Lager, allsonntäglich zum Gottesdienst rufen soll. Zugleich soll die Glocke dem Gedenken an die im Weltkriege Gefallenen des Bundes gewidmet sein. Pfarrer Dr. G. Kertz hielt den Feldgottesdienst. Der Festakt, welcher im Rundfunk übertragen wurde, sammelte im Lager Gastgeber und Gäste. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte ein herzliches und anerkennendes Schreiben als Antwort auf den Gruß des Bundes übersandt, ebenso der Reichsminister des Inneren, der Reichsarbeitsminister, der Regierungspräsident von Minden u. a. Mit dem Zapfenstreich endete der erste Lagertag.

Am Pfingstmontag marschierte die Lagerbesatzung zu den Festgottesdiensten in acht Kirchen der Stadt Bielefeld. Im Anschluß daran veranstaltete der Bund vor dem Rathaus eine öffentliche Kundgebung unter starker Beteiligung der Bevölkerung. Am Nachmittag gab der Bundes-Thing Rechenschaft von weitverzweigter Arbeit in Jungenschaft und Jungmannschaft. Es war für die Lagermannschaft ein freudiger Anblick, als sie am Morgen nach der Kundgebung mit ihren Landsknechtstrommeln vor dem Reichsbischof D. Friedrich von Bodelschwingh in Bethel aufmarschieren konnte. Am letzten Lagertag traten alle Gliederungen des Bundes zusammen, um die Befehle und Anordnungen für die künftige Arbeit in Gau und Gruppe zu empfangen. Am Nachmittag besuchte Pastor D. von Bodelschwingh das Lager, dem die Lagermannschaft eine Groschensammlung für Bethel überreichte. — Mit einem Laienspiel und einer eindrucksvollen Schlußfeier, die noch einmal Jungenschaft und Führer zusammenschloß, fand das Lager, das vom ersten bis zum letzten Tage vom herrlichsten Wetter begünstigt war, sein Ende.

*

Besonders hervorzuheben ist der Musteraufbau des Lagers. Auf weiter Waldwiese ist eine Zeltstadt von über 450 Zelten entstanden. 20 Wagenladungen Stroh wurden verbraucht, um die Schlafstellen für die Nacht herzurichten. Die Verpflegung empfängt die Lagermannschaft aus 22 Gulaschkanonen und 7 Standkesseln der Reichswehr. Bis zum Lager ist vom Vorkommando Wasserleitung, Fernsprecher und Uebertragungsanlage gelegt worden. Alle wichtigen Punkte wie Kommandoturm, Polizeizelt, Koch- und Wasserstellen sind durch Fernsprecher verbunden. An allen Ausgängen stehen Tag und Nacht Wachen. Morgens um 6 Uhr zieht der Spielmannszug auf, um zu wecken. Dann tritt das Lager in zwei Gliedern auf der nahen Asphaltstraße an — es nahen zwei Riesen-Sprengautos, die im Vorbeifahren die Jungen abbrausen. In ½ Stunde steht das Lager blitzsauber und geordnet zum Appell bereit. Einige Zeit später rücken die Essenholer ab. Die Verpflegung durch die Reichswehr ist gut und reichlich, so daß auch Märsche, die während solcher Lagertage von den Jungen gefordert werden müssen, glatt bewältigt werden. Das Lager ist in zwölf Gefolgschaften zu etwa je vier Hundertschaften eingeteilt. Ueberall herrscht reges Leben. In ihrem Lagerplatz haben die Oberschlesier die unsinnige Grenzziehung des polnischen Korridors aufgezeichnet. Dort finden wir das Zelt der Oesterreicher, die unser Lager besuchen. Den anderen gemeldeten Gruppen wurde die Ausreiseerlaubnis aus Oesterreich verweigert. Dort hören wir die Lieder der deutsch-russischen Jungentruppe. Das Lager sieht immer sauber und ordentlich aus, weil für jede Zeit des Lagers der Lagerkommandant seine Anordnungen trifft, die pünktlichst eingehalten werden müssen. Es entsteht auf solchem Lager ein edler Wettstreit der Zeltbaukunst, und über allem wacht die Lagerpolizei. Ueberall, wo man hinsieht, erblickt man fröhliche Jungen, die sich schon jahrelang auf ihr Festlager vorbereitet haben. Hier wächst junge Gemeinschaft und Freude an Kameradschaft, Zucht und Ordnung.

Ausmarsch der Grünhemden

Von der Deutschnationalen Front, Kreisgruppe Halle-Saalkreis, wird uns geschrieben:

Die Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler und ihre Jungschar, die Bismarck-Jugend der Deutschnationalen Front ist, gemessen an anderen Wehrverbänden, zunächst noch klein, aber es herrscht in ihr der Geist der deutschnationalen Front und ihres Führers Hugenberg. Wohl war der Zustrom zu den Grünhemden groß, aber eine genaue Prüfung, selbst mit Hilfe der Polizei, hält unerwünschten Zuwachs fern. Den Geist dieser Gruppen zu bewundern, hatten zahlreiche Landbewohner an den Pfingstfeiertagen Gelegenheit. Mit Lastautos fuhr am Pfingstsonnabend die Kampfgemeinschaft nach Mohrungen und verlebte dort zwei herrliche schöne Tage im Heim der Frau Baronin von Eberstein, die nicht nur für das vorzügliche Mittagbrot, sondern auch für die Unterbringung sorgte. Die Tage waren dem Wehrsport, Geländeübungen und der Ausbildung der einzelnen Kameraden gewidmet. Am Tage der Heimkehr wurde den Teilnehmern noch ein Besuch des Kyffhäusers ermöglicht, wobei auch die Staffel bei einem Autounfall helfend eingreifen konnte.

Die Bismarck-Jugend fuhr mit dem Dampfer „Schwan" in früher Morgenstunde des 3. Feiertages bis Wettin a. S. Mit frisch-frohem Gesang ging's bis zur Burg hinauf, woselbst eine Besichtigung stattfand. Nach einem Geländespiel am Großen Schweizerling und einem von zahlreichen Uebungen unterbrochenen Marsch nach Neutz wurde hierselbst das freundlicherweise von Herrn Dr. Bieler zur Verfügung gestellte Mittagessen eingenommen. Unter den Bäumen des Dorfplatzes sorgte eine Ausbildungs- und Spielstunde für die Verdauung. Nach der Erstürmung vom Dorfrand Döffel ging es im Eilmarsch nach Wettin zurück. Ein Vortrag über den Bergrutsch bei Bernburg, ein reichliches Abendbrot im Kleinen Schweizerling erfrischte Geist und Körper. In strammem Schritt und Tritt gings dann zur Dampferanlegestelle.

Jungsturmzeltlager

Vom Jungsturm, Mitteldeutschland geht uns folgender Bericht zu:

Bei Stadtroda in Thüringen trafen sich während der Pfingsttage mehrere hundert Jungstürmer der östlichen Abteilungen des Landesverbandes Sachsen-Thüringen. Im Inneren des Thüringer Waldes fanden noch zwei weitere gleichstark besuchte Lager statt. Die Abt. 36, Halle, war trotz ihres weiten Anmarsches als eine der stärksten Abteilungen vertreten.

Früh um 6 Uhr begann der Tag mit Morgengymnastik. Am Abend schloß er mit gemeinsamem Singen. Dazwischen lagen Ordnungsübungen, Ausbildung in der neuen Gruppe, in der geschlossenen und geöffneten Ordnung. Nach dem Mittagessen schlossen sich an eine einstündige Pause weitere Uebungen an. Dazu kam am Pfingstsonntag eine Führerbesprechung im Beisein des Reichssturmwartes Rittmeister a. D. v. Münchow. Der Pfingstmontag wurde eingenommen durch ein großes Geländespiel, dem eine kurze Feier zum Andenken Albert Leo Schlageters vorausging. Am Dienstag früh wurde das Lager mit einem großen Appell geschlossen. Die geländesportliche Ausbildung lag in den Händen der vom Reichskuratorium für Jugendertüchtigung als Hilfslehrer anerkannten Jungsturmführer.

In der Führersitzung wurde vor allem ausführlich über das Ausscheiden des Jungsturms aus dem Großdeutschen Bund gesprochen. Der Jungsturm, als erster deutscher Jugendbund, war bekanntlich nur in den Großdeutschen Bund hineingegangen, um seine soldatische Art auch auf die anderen Bünde übertragen zu können. Als dies aber durch die Haltung der Bünde unmöglich gemacht wurde, war die Voraussetzung für eine weitere Zugehörigkeit nicht mehr gegeben.

Tödlicher Unfall

Ein Sechzehnjähriger von seinem Kameraden erschossen

Im Stadtgut Gimritz, in dem sich jetzt die Führerschule der Hitler-Jugend befindet, ereignete sich am Montagabend gegen 20.30 Uhr ein schwerer Unfall, der das Leben eines Hitler-Jungen forderte. Trotz des wiederholten Verbotes, mit Waffen umzugehen, hatte sich einer der Jungen heimlich eine Waffe mitgebracht. Als er im Begriff war, sie außerhalb des Stadtgutes zu entladen, löste sich ein Schuß, der den 16jährigen Hitlerjungen W. Kohl aus Halle in die Herzgegend traf. Der bedauernswerte Junge wurde sofort in das Elisabeth-Krankenhaus übergeführt, wo er jedoch kurz nach seinem Eintreffen verstarb.

Flugtag in Halle-Nietleben

Die Luftakrobaten Gebrüder Fink kommen

Am kommenden Sonntag findet im Sportflughafen Halle-Nietleben ein Flugtag statt, dessen Veranstalter die im In- und Auslande bekannten Flieger und Luftakrobaten Gebrüder Fink sind. Das reichhaltige Programm sieht eine Fülle von sensationellen Darbietungen vor. Die Brüder Fink sind bekannt geworden durch ihre Leistungen als Kriegsbombenflieger und später als Schöpfer der Luftakrobatik, die sie zu einer erstaunlichen Vollendung brachten.

* **Rechtliche Gleichstellung der NS.-Kriegsopfer-Versorgung.** Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, ist jetzt auch die neue große nationalsozialistische Organisation für die Kriegsopferbetreuung, die „NS.-Kriegsopfer-Versorgung", in die Reihe der Verbände aufgenommen worden, die auf Grund des § 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes befugt sind, ihre Mitglieder in Prozessen vor den Arbeitsgerichten zu vertreten. Die rechtliche Gleichstellung der nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung ist damit herbeigeführt.

* **Jubiläum der Schützengesellschaft Hubertus e. V., Ammendorf.** In den Tagen vom 10. bis 18. Juni begeht die Schützengesellschaft Hubertus in Ammendorf das Fest des 25jährigen Jubiläums. Bis zum Sonnabend, 17. Juni, wird das Kleinkaliber- und Großkaliber-Schießen ausgetragen. Am Sonnabendabend findet ein Festkommers im „Goldenen Adler" statt. Am Sonntag schließt die Schützenfestwoche mit einem großen Umzug mit Preisschießen, Königsschießen, Proklamation und Festball.

* **Hohes Alter.** Frau Emilie Boyke, die Mutter des Studienrates Dr. G. Boyke, begeht morgigen Donnerstag in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. — Die Witwe Emilie Kirchhof geb. Bock, begeht am 14. Juni ihren 80. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist sie geistig und körperlich noch sehr rege. Sie wohnt seit 21 Jahren bei ihrem Schwiegersohn Herrn Britting, Böllberger Weg 2.

Oeffentliche Veranstaltungen

* **Weinberg-Terrassen.** Heute, 4 Uhr, große Gartenkonzerte. Donnerstag zur Fronleichnamsfeier großes Nachmittagskonzert mit Tanzeinlagen, abends 8 Uhr, Tanzabend (Reunion).

* **Saalschloß.** Heute, 8 Uhr (nur bei guter Witterung) großer Tanzabend auf drei Flächen im Freien. Es spielt Hans Teichmann mit seinem Tanz-Orchester. Morgen Donnerstag (Fronleichnam) zwei große Konzerte, Treffpunkt der katholischen Vereine. Eintritt frei.

* **Rennbahn.** Morgen, Donnerstag, 4 und 8 Uhr, 2. Sonderveranstaltung: Kornblumenfest, als Gast der erfolgreiche Tenor Erich Wagner, festliche Beleuchtung, die Terrassen im herrlichen Blumenschmuck. Tanz-Orchester Hans Torge.

* **Café Korso.** Heute und morgen Reklameabende der Sturm-Zigaretten-Fabrik Dresden mit Tanz und Ueberraschungen. Ende 4 Uhr.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Donnerstag, ¾7 Uhr, Frühkonzert, Leitung B. Plätz, nachmittags 4 Uhr, Tanztee, abends 8 Uhr, Tanzabend.

* **C. T. Riebeckplatz.** Täglich mit stürmischem Erfolg das Riesenprogramm der beliebten Leipziger Seidel-Sänger. Dazu der entzückende und lustige Groß-Tonfilm „Fürst Sepp'l" mit Grit Haid und dem urwüchsigen Hans Beck-Gaden.

* **C. T. Gr. Ulrichstraße 51.** Heute zum letzten Male Dolly Haas — Otto Wallburg — Harald Paulsen — Alfred Abel u. v. a. m. in dem entzückendem Tonfilm „Die kleine Schwindlerin" dazu das große Beiprogramm.

* **Schauburg.** Morgen unwiderruflich letzter Tag. Greta Garbo und sechs der größten Filmstars der Welt in dem deutschsprachigen Spitzen-Tonfilm „Menschen im Hotel". Die Vorführung erfolgt auf dem neuaufgestellten Pantoskop.

Kirchliche Nachrichten

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Halle. Fronleichnamsfest: 6, ½7, 8 Uhr hl. Messen; 9 Uhr Levitenamt, anschließend Prozession; ¾11 Uhr letzte hl. Messe.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 11.)

Mitteldeutschland

14. Juni

Bezirkstagung der Friseure

Eisleben. Hier fand die Bezirksverbandstagung des Bezirks Provinz Sachsen-Anhalt im Bund Deutscher Friseur- und Perückenmacherinnungen statt. Die Tagung war verbunden mit einer Haararbeiten- und Warenausstellung sowie einem Damen- und Herren-Schau- und Preisfrisieren, das unter Leitung des Vorsitzenden des Fachlehrerverbandes, Nehringhoff, Dessau, stand. Die Zeitdauer der einzelnen Frisuren war genau vorgeschrieben. Die Festversammlung brachte eine Ehrung verdienter Angehöriger des Bezirksverbandes durch den Bezirksvorsitzenden Hoffmann, Dessau, und die Bekanntgabe der Preisträger. Ferner wurde eine Modenschau gezeigt: „Frisur, Gesicht und Kleid im Wandel der Zeit" mit historischen und stilechten Frisuren, griechischen, römischen, solchen aus der Zeit des Mittelalters, der Biedermeierzeit usw.

Bei den geschäftlichen Verhandlungen stand u. a. die Frage der Abschaffung der Vollprüfung auf der Tagesordnung. Diese verlangt die Ausbildung des Lernenden sowohl im Herren- wie auch im Damenfach. Vom Antragsteller wurde darauf hingewiesen, daß noch heute 60 Prozent aller Friseure reine Herrengeschäfte besäßen. Der Antrag wurde angenommen. Ein Antrag auf Besteuerung der Rasierapparate und -klingen wurde nach kurzer Aussprache vom Antragsteller zurückgezogen, da die Aussprache ergab, daß es gegen die Bestrebungen der Regierung sei, eine solche Sondersteuer jetzt noch einzuführen.

Die nächste Bezirkstagung soll in Sangerhausen stattfinden. Im September wird wieder ein Obermeistertag, und zwar in Halle durchgeführt.

480 000 M. Fehlbetrag im Kreisetat

Sangerhausen. Der im Entwurf vorliegende Etat des Kreises Sangerhausen für das Jahr 1933/34 schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 481 233 RM. ab gegen 790 060 RM. im Vorjahre. Die Einnahmen betragen 1 973 000 (1 943 007) RM., die Ausgaben 2 454 873 (2 620 220) RM. Nach dem Vorschlag des Kreisausschusses sollen die Sätze der Kreisumlage im wesentlichen die gleichen bleiben wie im Vorjahre, die auf Grund eines Nachtragsetats Ende Januar bedeutend erhöht worden waren. Es gelangen demnach zur Erhebung 70 Prozent Zuschlag zu den Ueberweisungssteuern und zur Bürgersteuer sowie 100 Prozent zu den Realsteuern. Im Etat sind u. a. 160 000 RM. als Einnahme aus den Beihilfen zum Finanzausgleichsgesetz eingestellt.

Die Klausstraße gesperrt

Rammelburg i. Mansf. Gebirgskrs. Die Provinzialstraße Leimbach—Harzgerode (Klausstraße) ist von Kilometer 9,5 bis 12,5 bis zum 17. Juni gesperrt.

91. Jahresfest der Provinzial-Liedertafel

Magdeburg. Nach 40 Jahren, zum ersten Male wieder, war die Provinzial-Liedertafel, der die Liedertafeln von Magdeburg, Dessau, Köthen, Zerbst, Schönebeck, Calbe und Aken angehören, in Magdeburg zum 91. Jahresfest versammelt. Das Festprogramm wurde eingeleitet mit einem Eröffnungskonzert unter der Gesamtleitung von Rudolf Hirte. Die sich anschließende offizielle Liedertafel wurde durch eine Begrüßungsansprache des Magdeburger Vorsitzenden, Herms, und einem „Grüß Gott" aller Sänger eröffnet. Der Vorsitzende der Provinzial-Liedertafel, Tischmeyer-Calbe, sprach sodann grundsätzliche Worte über die nationale und kulturelle Aufgabe der Liedertafelbewegung. — Die Provinzial-Liedertafel veranstaltete ferner ein Volkssingen am Adolf-Mittag-See. Dann begann die Hauptversammlung, an die sich ein Festmahl anschloß. Dem Jahresfest wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, unter denen sich auch Vertreter der Behörden und befreundeter Verbände befanden.

Döllnitz. (Beim Angeln festgenommen.) Mehrere Personen, die mit dem Legen einiger Fischsäcke im Döllnitzer Schachtteich beschäftigt waren, wurden dabei überrascht und festgenommen. Es ist festgestellt worden, daß die Fischsäcke aus dem Rittergut gestohlen waren.

Polleben. (Kirchliches.) Nach einjähriger Vakanz der Pfarrstelle wurde Hilfsprediger Gottwalt Feldhahn, bisher in Schönewalde, Kreis Schweinitz, als Pfarrer der Gemeinden Polleben und Augsdorf in sein Amt eingeführt.

Salzmünde. (Beschaffung einer Motorspritze.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr erhielt vor kurzem eine neue Motorspritze. In Gegenwart des Oberbrandmeisters wurde ihre große Leistungsfähigkeit festgestellt. Sie vermag 200 Liter pro Minute zu geben. Der Anschaffungspreis beträgt 2500 RM.

Wettin. (Verhaftet.) Hier wurden zwei Männer verhaftet, die für die Gottlosenbewegung nicht nur Propaganda machten, sondern auch Geldsammlungen veranstalteten. Sie wurden ins hallische Gefängnis eingeliefert.

Artern. (Feuerwehr-Verbandstag.) Am Sonntag begingen die Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Sangerhausen ihren 20. Verbandstag. In der im Salinensaal durchgeführten Sitzung wurden durch Kreisbranddirektor Ochs-Roßla für 40- und 25jährige Mitgliedschaft Auszeichnungen vorgenommen. Der 21. Verbandstag soll in Riestedt stattfinden.

Schmalzerode. (Aus der Gemeinde.) Der Beschluß der Gemeindevertretung, ein Meliorationsdarlehen zum Straßenbau in Höhe von 15 000 RM. aufzunehmen und Sicherstellung dieses Kredits durch Eintragung einer Grundschuld auf gemeindeeigenem Grundbesitz zu gewährleisten, ist vom Kreisausschuß in Sangerhausen genehmigt worden.

Wolfen. (Kommissarischer Gemeindevorsteher.) Durch die Aufsichtsbehörde ist Rektor Küpper zum kommissarischen Gemeindevorsteher bestellt worden. Er hat am Montag die Geschäfte von dem Schöffen, Dr. Staeps, übernommen, der bisher die Vertretung innehatte.

Düben. (Das Selbstanschlußamt kommt.) Von der Reichspost wurden in dieser Woche die Arbeiten für die Errichtung des automatischen Fernsprechdienstes in Angriff genommen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß das Selbstanschlußamt noch in diesem Jahre in Betrieb genommen werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0006
DFG

Schwere Explosion in Tröbitz

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Bad Liebenwerda. Wie wir gestern bereits in einem Teil der Auflage meldeten, ereignete sich in der Nacht zum Dienstag im Kühlhaus der Brikettfabrik der Grube Hansa in Tröbitz eine schwere Explosion, bei der das Innere des Kühlhauses in Brand geriet. Der Kühlhauswärter Paul Schlörmus erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden; sein Sohn, der ebenfalls im Kühlhause beschäftigt war, kam mit leichteren Brandwunden an Armen und Beinen davon. Beide wurden nach dem Knappschaftskrankenhause gebracht, wo der Vater Schlörmus seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Durch den Brand wurde das Kühlhaus so beschädigt, daß es außer Betrieb gesetzt werden mußte; auch die Fabrik wurde einstweilen stillgelegt.

Maschinengewehr auf dem Friedhof

Sandersleben (Anhalt). Auf dem hiesigen Friedhof wurde unter dem Sarge eines im Jahre 1923 verstorbenen Einwohners ein schweres Maschinengewehr in brauchbarem Zustand, ferner ein stark mitgenommenes leichtes Maschinengewehr vergraben aufgefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Die Waffen rühren wahrscheinlich noch aus den Zeiten des Kapp-Putsches her.

Im Oderteich ertrunken

Thale. Im Oderteich, dem höchstgelegenen Teich des Harzes zwischen Torfhaus und St. Andreasberg, ist der 19jährige Bäckergeselle Rudolf Weinberg aus Thale ertrunken. Die Leiche konnte erst nach fünfstündigem Suchen geborgen werden. — Das Schwimmen im Oderteich ist verboten und Warnungstafeln machen auf das Verbot aufmerksam. Das Bergwasser ist sehr kalt; außerdem enthält der Teich Strudel und Untiefen, die auch dem kundigen Schwimmer gefährlich werden.

Beim Fluchtversuch angeschossen

Nordhausen. Ein Kriminalbeamter wollte den Arbeiter Karl Gröbel aus Salza auf der Straße verhaften, da er verdächtig war, mit dem bereits festgenommenen Albert Martin aus Görsbach Einbrüche in der Umgebung begangen zu haben. Als der Beamte ihn anrief, flüchtete Gröbel, so daß der Beamte zwei Schreckschüsse und einen scharfen Schuß auf ihn abgab. Trotz einer Rückenverletzung setzte Gröbel seine Flucht fort und konnte erst nach einiger Zeit festgenommen werden. Der Verhaftete, der in der Nacht zum 10. Juni dieses Jahres einen Angestellten des Bewachungsdienstes bei Crimderode in ein Sumpfloch geworfen hatte, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Thondorf. (Gemeindevertretersitzung.) Der Gemeinderechnungsvoranschlag für das Jahr 1933/34 ist durch Senkung der meisten Positionen niedriger als im Vorjahre. Am Schulgebäude, Spritzen- und Gemeindehaus sind die notwendigen Reparaturen vorgesehen, Wegebauarbeiten sollen ebenfalls ausgeführt werden. Die Gemeindesteuerzuschläge bleiben die gleichen wie im Vorjahre. Ferner wurden Schulvorstand und Wohnungskommission gewählt.

Neudorf im Harz. (Bestätigung des Gemeindevorstandes.) Der Landwirt Albert Richard ist zum Ortsschulzen, der Landwirt Franz Schmidt zum ersten Ortsschöppen und der Bäcker Albert Otto zum zweiten Ortsschöppen der Gemeinde Neudorf für die Dauer der Wahlzeit der Gemeindeverordneeten gewählt und bereits bestätigt und verpflichtet worden.

Kurze Nachrichten

Zwintschöna. Die W. Kleinigschen Eheleute begingen das Fest der Silbernen Hochzeit und zugleich ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum. Am selben Tage bestand das Geschäft 75 Jahre.

Beyernaumburg. Invalid Karl Wagner, früher über vier Jahrzehnte bei der Forstverwaltung tätig, wurde 80 Jahre alt.

Königerode. Bäckermeister Karl Stadtler und seine Ehefrau Anna, geb. Stadtler, konnten das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Alterode. Das Fest der Silbernen Hochzeit begingen Landwirt und Viehhändler August Sommer und seine Ehefrau Berta, geb. Kämpfer.

Riestedt. Die älteste Einwohnerin, die Witwe Anna Kühne, beging ihren 90. Geburtstag.

Burgkemnitz. Für den in den Ruhestand versetzten Bahnhofsvorsteher Reinhold Felbel wurde der seit vielen Jahren auf Bahnhof Burgkemnitz bedienstete Reichsbahnassistent Wilhelm Fritzsche unter Ernennung zum Reichsbahnsekretär als Dienststellenvorsteher bestimmt.

Niemegk. Der Friseurmeister Otto Höbold konnte mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Bitterfeld. Die Zimmerstraße 8 wohnende Witwe Pauline Koitzsch konnte bei bester geistiger und körperlicher Frische die Feier ihres 91. Geburtstages begehen.

Fahrrad- u. Motorrad-Ersatzteile Spezialist Gummi-Bieder

Ausstellung „Künstler der Heimat"

Merseburg. Die Festwoche der Merseburger Jahrtausendfeier wird bereichert werden durch eine Ausstellung „Künstler der Heimat", die Buchhändler Helmut Schoepke in den neuen Räumen der Buchhandlung Friedrich Stollberg, Adolf-Hitler-Str. 17, veranstaltet. Bildhauer Juckoff-Schkopau, der selbst mit 14 Plastiken vertreten sein wird, leitet die Ausstellung, die zum erstenmal in Merseburg eine zusammenfassende Schau über das Schaffen der anerkannten und namhaften Berufskünstler des Merseburger Landes bringt. Außer Juckoff-Schkopau sind Alfred Weßner-Collenbey, Hans Hering, Karl Jolas, Erika Juckoff-Schkopau und Franz Dubbik mit Gemälden, Plastiken und Graphik vertreten. In den neuen Räumlichkeiten kommen die Kunstwerke in würdiger und angemessener Weise zur Geltung. Der Eintritt ist kostenfrei, die Ausstellung ist ständig geöffnet.

Jahrtausendfeier im Rundfunk

Merseburg. Der Magistrat hat in der heutigen Rundfunkstunde zwischen 11 bis 12 Uhr neue Nachrichten über die Jahrtausendfeier verbreiten lassen. Auch über die Gewerbeausstellung wurde berichtet. Außerdem werden Teile aus der Jahrtausendfeier auf den Rundfunk als Hörberichte unmittelbar übertragen werden.

Lochau. (Rege Bautätigkeit.) Das Wohnhaus des Landwirts Karl Schumann ist nun bis auf die Innenarbeiten fertiggestellt. Jetzt läßt der Tischler Willy Hotopp ein Haus errichten. Auch der Gastwirt Max Schulze hat den Umbau seines Tanzsaales in Auftrag gegeben.

Weißenfels. (Reichskanzler Hitler Ehrenpate.) Reichskanzler Hitler hat die Ehrenpatenschaft für das zehnte Kind des NSA.-Mannes Otto Müller übernommen und den Eltern seine besten Glückwünsche ausgesprochen. Der Reichskanzler hat dem Täufling eine Ehrengabe von 20 RM. überwiesen.

Letzte Vorbereitungen für die Jahrtausendfeier der Ungarnschlacht

Bad Dürrenberg. Die Vorbereitungen für das große Fest, das nächsten Sonntag stattfindet, die Jahrtausendfeier der Ungarnschlacht, gehen ihrem Ende zu. Zahlreiche Häuser sind in Erwartung des überreichen Besuches renoviert worden, Wege und Plätze wurden in Stand gesetzt. Auf dem Festplatz ist man dabei, die Tribüne für die vielen Ehrengäste aufzubauen. Die Feier nimmt am Donnerstag mit einer Aufführung des Heimatspieles für die hiesigen und umliegenden Schulen ihren Anfang. Das Fest soll ja weniger ein Fest der Fremdenwerbung als ein vaterländisches Fest in des Wortes kraftvollster Bedeutung sein. Die Dürrenberger und alle Mitfeiernden wollen aus dem tiefen Gefühl des Volksbewußtseins heraus sich der Tapferkeit jener Helden mit warmer Genugtuung erinnern, die der Ungarngefahr von 933 durch eine sieghafte Tat ein Ende bereiteten. Festpostkarten, Festschrift und Festabzeichen haben bereits ihren Weg in die Gemeinde und die umliegenden Ortschaften angetreten. Vor allem wird die Festschrift vorläufig viel begehrt. Sie stellt eine kleine Kostbarkeit dar. Bearbeitet ist sie von Lehrer Lippold.

Querfurt. (Verschiedenes.) Nachdem die Arbeiten an dem letzten Bauabschnitt der Stadtrandsiedlung zu Ende geführt sind, haben nunmehr die acht Familien ihre neuen Heime beziehen können. Zehn schmucke Doppelsiedlerhäuschen stehen nun an der Ostseite der Horst-Wessel-Straße in der Nähe des Bahnhofs Querfurt-West und verleihen hier dem Stadtbilde einen neuen anheimelnden Reiz. — Gerichtsvollzieher kr. A. Laue von hier ist mit dem 1. Juni d. J. nach Wittenberg versetzt worden. Beim hiesigen Finanzamte wird mit dem 1. Juli d. J. der Steuersekretär Erich Lorenz ausscheiden, um in gleicher Eigenschaft beim Finanzamt Merseburg Dienst zu tun.

2000 Frauen marschieren auf

Die große Kundgebung der sächsischen Frauenhilfe — Machtvolles Frauenbekenntnis zu Kirche und Nation

* **Merseburg.** Der Haupttag der Provinzial-Jahrestagung der sächsischen Frauenhilfe, über deren Auftakt am Montag wir gestern bereits berichteten, wurde eingeleitet durch Gottesdienste im Dom und der St. Maximi-Kirche. Generalsuperintendent D. Lohmann-Magdeburg, der im Dom die Festpredigt hielt, betonte, daß die sächsischen Frauenhilfen aus Gemeindepflicht und Verantwortung zusammengekommen seien. Er gedachte des Weges, den die evangelische Frauenhilfe seit ihrem Bestehen gegangen sei und dankte Gott für seine Gnade und Barmherzigkeit, die er der Arbeit der Frauenhilfe habe angedeihen lassen. Die evangelische Frauenhilfe wolle mitarbeiten an der Volksgemeinschaft und richte daher ihre Blicke auf alle Gemeinden und das ganze deutsche Volk. Superintendent Förster-Zeitz grüßte in der St. Maximi-Kirche die nach Merseburg herbeigeeilten Mitglieder der Frauenhilfen und wünschte ihnen weiteren Segen für das Gedeihen ihrer Arbeit. Mit den Worten des Frauenhilfsliedes „Frauenhilfe leitet in das Vaterhaus" schloß Superintendent Förster seine Predigt. Frau Generaldirektor Bothe, Kirchen- und Schülerchöre gaben den Gottesdiensten durch ihren Gesang ein feierliches Gepräge.

Im Anschluß an die Festgottesdienste versammelten sich die Teilnehmer auf dem Marktplatz zu einer

evangelischen Kundgebung.

Fast 2000 Frauen aus allen Teilen der Provinz nahmen mit Fahnen und Wimpeln teil. Hunderte von Zuschauern umsäumten den Markt. Oberbürgermeister Dr. Mosebach begrüßte im Namen der Stadtverwaltung die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Frauenhilfen die alte Stadt Merseburg zum Ort ihrer Jahresversammlung auserwählt hätten. Das sei ein schöner Auftakt zur Jahrtausendfeier. Dr. Mosebach gab einen Rückblick auf die Geschichte der Stadt Merseburg und versprach, daß die Stadtverwaltung die Arbeit der Frauenhilfe tatkräftig unterstützen werde. Mit einem dreifachen „Siegheil" auf die Führer des deutschen Volkes und unser Vaterland schloß Dr. Mosebach seine Begrüßung.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes dankte Generalsuperintendent D. Eger als Kurator der sächsischen Frauenhilfen dem Oberbürgermeister für seine Begrüßung. Gegenüber der 1000jährigen Stadt Merseburg komme sich die Frauenhilfe mit ihren 30 Jahren wie ein Baby vor. Aber sie habe sich gut entwickelt — was diese große Kundgebung beweise. D. Eger gab der Hoffnung Ausdruck, daß Volkstum und Christentum in dieser neuen Zeit sich finden möchten, damit auch in den künftigen 1000 Jahren die Worte Glaube und Heimat über Merseburg stehen können.

*

Die eigentliche Jahresversammlung fand in den „Tivoli-", „Kasino-" und „Gotthardsälen" statt. Die Geschäftsführerin Fräulein von der Schulenburg schilderte in ihrem Jahresbericht 1932/33 die stattgefundenen Vorstandssitzungen und Vorträge, die Veränderungen im Vorstand und in der Geschäftsführung sowie die Versammlungen und Bezirkskonferenzen. Im vergangenen Jahre hätten sich dem Provinzialverband 28 neue Frauenhilfen und der neu gegründete Kreisverband Felsenberg angeschlossen, so daß der Provinzialverband nunmehr aus 38 Kreisverbänden bestehe. — Aus dem Kassenbericht des Bankdirektors Thomas ging hervor, daß die Ausgaben des Haushaltsplanes sich mit den Einnahmen ungefähr decken, so daß noch ein Ueberschuß von 422 RM. verbleibt. Der Haushaltsplan des Mütterdienstes schließe mit einem Defizit von 5000 RM. ab.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Geschäftsführers des Reichsverbandes, Pastor Hermenau-Potsdam, der sich gegen zweideutige Filme und Schundliteratur wandte. Die Ziele der Frauenhilfe stimmten mit denen der Regierung überein. Die Eingliederung der evangelischen Frauenhilfe in die Kirche sei nach nunmehr 34 Jahren endlich erfolgt. Seit 3½ Jahrzehnten habe die evangelische Frau unbeirrbar am Aufbau des Staates mitgearbeitet und ihre Sendung gegenüber der deutschen Nation verspürt. Ihre Kraft dazu nehme sie aus dem Evangelium Jesu Christi.

Nach einer Pause gewährte der Leiter der Singschar, Pastor Finke-Eckartsberga, der Versammlung einen Einblick in die Singbewegung der Frauenhilfe. Hieran schloß sich die Aufführung des „Christophorusspiels" durch die hallische Spielschar. Zum Schluß behandelte Generalsuperintendent D. Eger nochmals den Begriff der deutschen evangelischen Frauenhilfe und wünschte den Anwesenden, daß sie durch diese Tagung den Wert der Gemeinschaft verspürt haben möchten.

1900 Morgen Land unter Wasser

Die Lage im Latdorfer Ueberschwemmungsgebiet

Bernburg. Auf Veranlassung des Landbundes Anhalt fand Dienstag nachmittag eine 2. Besichtigungsfahrt in das überschwemmte Auengelände statt. Die Behördenvertreter nahmen in drei Ackerwagen Platz und fuhren darin über das Gelände, wobei die Pferde teilweise bis zum Bauch im Wasser gingen. Das Wasser ist verhältnismäßig wenig zurückgegangen. Es sind nach genauen Schätzungen zurzeit etwa 1900 Morgen überschwemmt. Das Getreide wird stellenweise bereits gelb und wird abfaulen. Mehrere Zuckerrüben- und Kartoffelfelder sind bereits als völlig unbrauchbar anzusehen, da alles überschwemmt ist. Die beiden Stellen, wo sich das Wasser Abfluß nach der Saale gesucht hat, sind jetzt 150 bis 200 Meter tief ins Land kanalartig eingefressen. Der Elbbagger kommt infolge der hinaufgeschwemmten Ackermassen nur langsam vorwärts.

Es soll eine Interessengemeinschaft der Landwirte gebildet werden, um die gemeinsamen Belange zu vrtreten. Von dem anhaltischen Regierungsvertreter, Oberregierungsrat Neubert, wurde zugesagt, daß die futtergeschädigten Landwirte gegen Abtretung ihrer Ansprüche zinslose Darlehen erhalten sollen, ebenso würde den anderen Landwirten durch Stundung der Grundwertsteuer und wahrscheinlich ebenfalls durch Darlehen geholfen.

Aufnahme der Schiffahrt am 1. Juli

Die Arbeiten zur Herstellung des Saaledurchstichs an der Eiserfurt schreiten rüstig vorwärts. Die mit der Ausführung betrauten Firmen haben die Fertigstellung des Durchstichs zum 1. Juli garantiert. Es ist demnach damit zu rechnen, daß die Schiffahrt zu diesem Termin wieder aufgenommen werden kann.

Was die Schadensersatzfrage anbelangt, so sind die Verhandlungen der zuständigen Stellen noch nicht abgeschlossen. Wie wir hören, verneinen die Solvaywerke ihre Schadensersatzpflicht, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß das Unglück durch höhere Gewalt verursacht worden sei. Gegen diese Auffassung wendet sich der Landbund Anhalt, der kürzlich in einer längeren Erklärung betonte, daß die Katastrophe allein technischer Natur sei. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß es zu einem Vergleich kommen werde.

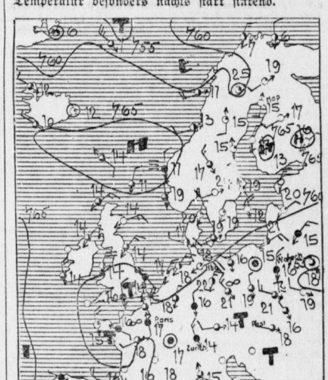
Ein Notruf der Saaleschiffer

Alsleben. In einer Versammlung der Saaleschiffer wurde das Einsturzunglück an der Eiserfurt eingehend besprochen und ein Notruf zu schneller Hilfe erlassen. Durch das Unglück bei Latdorf ist den Saaleschiffern jede Verdienstmöglichkeit genommen, so daß ihre Existenz ernstlich gefährdet ist, zumal auch im vergangenen Jahre die Beschäftigung infolge der Wirtschaftskrise sehr unbefriedigend war.

Könnern. (Magistrat bestätigt.) Die neugewählten Magistratsmitglieder sind jetzt kommissarisch bestätigt worden. Ihre Einführung erfolgt in der nächsten Sitzung.

Voraussichtliches Wetter bis 15. Juni abds.

Aussichten: Bei nördlichen Winden im allgemeinen heiteres, aber etwas kühleres Wetter, Temperatur besonders nachts stark sinkend.

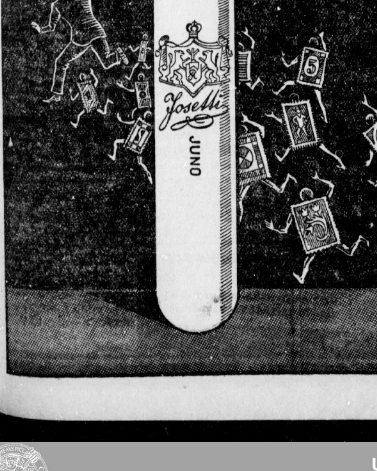


ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an

Vor dem Zugaben-Rummel

flüchtet der sachverständige Raucher,

der für sein gutes Geld die beste Qualität, nicht aber wesensfremde Dinge erhalten will.



JUNO

wirbt rein sachlich!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0007

Rassenpflege

Der Leiter des Dezernats Volksgesundheit und Volkswohlfahrt im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. med. E. Thomalla, gab einer Konferenz der ärztlichen Mitarbeiter der Tageszeitungen und der Herausgeber medizinischer Korrespondenzen bedeutungsvolle Aufschlüsse über die Ziele, die die Regierung der nationalen Revolution sich auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und Rassenpflege gesteckt hat.

Dr. Thomalla betonte einleitend die Notwendigkeit einer grundlegenden Umgestaltung der ärztlichen Journalistik und der medizinischen Berichterstattung in den Tageszeitungen, die im neuen Staat die wichtigsten Erziehungsaufgaben mit zu leisten hätten. Vordringlich sei hier vor allem anderen das für Existenz und Zukunft unseres Volkes bedeutsamste Gebiet der Rassenkunde und Rassenhygiene. Ein bedeutsamer Schritt sei bereits durch die Schaffung des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege bei den ärztlichen Spitzenorganisationen getan, und es sei zu hoffen, daß sich eine enge Zusammenarbeit des Aufklärungsamtes mit der ärztlichen Journalistik ergeben werde.

Ministerialrat Dr. med. Conti gab sodann einen Ueberblick über die Forderungen und Ziele einer bewußt biologischen Politik. Die Erreichung einer für die Erhaltung unseres Volkes ausreichenden Nachkommenzahl, qualitativ verbesserter Ausleseverhältnisse und die Verhinderung der Rassenmischung mit uns fremden Rassen seien die drei großen Aufgaben der nächsten Zukunft, wobei den in Vorbereitung befindlichen gesetzlichen Maßnahmen Erziehung und Aufklärung voranzugehen hätten. Steigen müsse vor allem auch die Achtung vor der Mutter. Die unberechtigte Sorge vor einer Uebervölkerung müsse bekämpft werden. Auch die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, wonach eine größere Kinderzahl die Masse der Konsumenten steigere und damit der Arbeitslosigkeit entgegenarbeite, und das Verständnis dafür, daß eine Ueberalterung unseres Volkes in wenigen Jahrzehnten eine Gefährdung der Altersversorgung durch den Ausfall einer genügenden Zahl gesunder Nachkommen mit sich bringen werde, müßten dem Volke nahegebracht werden. Gegenüber der bisher vorwiegend geübten Fürsorge für Minderwertige müsse die Fürsorge für hochwertige und durch den Lebenskampf geschädigte Volksgenossen in den Vordergrund treten. Bedeutsam sei hier vor allem der Lastenausgleich für Kinderreiche.

Auf allen Gebieten, in Schulfragen, im Beamtenrecht, Steuerrecht, Erbrecht usw., müßten die Prinzipien der Rassenhygiene zum Durchbruch gelangen.

Ertrinken — eine innere Verblutung

In einer medizinischen Wochenschrift berichtet Dr. E. Sehrt, Freiburg, der auch in früheren Jahren bemerkenswerte Arbeiten über die Frage des Ertrinkungstodes veröffentlicht hat, über den jüngsten Stand der Forschung auf diesem Gebiete.

Man hat immer klarer erkannt, daß das Ertrinken mit einer inneren Verblutung zusammenhängt, die das Gehirn und das Herz in den Bereich ihres verhängnisvollen Einflusses zieht. Die Erscheinungen der inneren Verblutung gehen aus vom Kältereiz, der die Hauptgefäße plötzlich zusammenzieht. Hierdurch wieder wird der Uebertritt größerer Blutmengen in die Bauchhöhle veranlaßt. Dr. Sehrt nimmt an, daß die innere Verblutung aber nicht nur beim eigentlichen Ertrinkungstod als ausschlaggebender Faktor zu werten ist, daß sie vielmehr auch bei den anderen Arten des Ertrinkens (infolge von Hirn-, Magen- und Herzreaktionen) eine Rolle spielt, bei jenen Fällen also, bei denen nicht ein langer verzweifelter Kampf vorausgeht.

Es ergibt sich aus diesen Feststellungen zunächst, daß für Kältereize empfindliche Personen besonders vorsichtig sein müssen. Gegen das plötzliche Zusammenziehen der Hautgefäße müssen vorbeugende Maßnahmen getroffen werden. Hierher gehört vor allem das Einfetten der Haut. Bei längerem Verweilen im Wasser ist diese Vorsichtsmaßnahme erst recht notwendig.

Kropf bei Säuglingen

Der Kropf bei Kleinkindern kommt nicht nur in den eigentlichen kropfverseuchten Gebieten vor, hin und wieder trifft man ihn auch in den kropfarmen Gegenden an. Der Kropf bei Säuglingen verdient eine um so ernstere Beachtung, als durch ihn nicht selten das Leben des Kindes schwer gefährdet wird, namentlich, wenn der Kropf eine bestimmte Ausdehnung anzunehmen beginnt.

Wie das Röntgenbild ausweist, wird in solchen Fällen beim Kinde ein außergewöhnlich großes Herz angetroffen. Für schwerere Fälle wird in der Fachpresse unbedingt die Jodbehandlung angeraten, wenn allerdings auch gerade beim Säugling das Jodverfahren sorgfältigster Ueberwachung bedarf, vor allem, was die Dosierung angeht. Da die Versuche, die neuerdings angestellt wurden, gelehrt haben, daß eine einmalige Dosis von 0,0001 Gramm Jodkali vollkommen hinreicht, ist bei genauer Einhaltung dieser Menge irgendeine gesundheitliche Schädigung nicht zu gewärtigen. Trotz dieser niedrigen Dosis nimmt die Halsschwellung in der Regel bereits nach zwei bis drei Tagen ab, und auch die abnorm vergrößerte Schilddrüse geht allmählich immer mehr zurück. Das gleiche gilt von der Kropfherzbildung. Auch hier kommt es bald schon zu einer ständigen Rückentwicklung. Gerade aber aus der Tatsache, daß sich selbst das Kropfherz an dieser Rückbildung beteiligt, scheint hervorzugehen, daß man es in Wirklichkeit gar nicht mit einem echten Kropfherzen zu tun hat, sondern daß es sich vielmehr um eine Art von Stauungserscheinungen handelt, die durch den Druck der Schilddrüse entstanden waren.

Wir schlafen zu wenig

Eine wissenschaftliche Untersuchung, die jeden angeht / Von Dr. J. G. Mann

Das Institut für Schlafforschung.

Der Mensch kann mehrere Wochen ohne Nahrung sein, ehe er umkommt, aber eine Woche ohne Schlaf tötet ihn unweigerlich. Diese Tatsache war der Anlaß für die amerikanische Colgate-Universität, sich ein Institut für Schlafforschung anzugliedern, das jetzt die Ergebnisse seiner neunjährigen Forschungstätigkeit veröffentlicht. Ganz besonders wichtig ist das, was über die Dauer des Schlafens und ihre Folgen festgestellt wurde.

Kurzschlaf führt unter allen Umständen zu einer Minderung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, zu einer Verlangsamung der Reaktionsfähigkeit und einem Nachlassen der Konzentration. Uebermüdung und Kurzschlaf machen nervös und reizbar, veranlassen den Menschen zu scheinbar unmotivierten Handlungen und zum Vergessen der gewohntesten und alltäglichsten Dinge. In jedem einzelnen der untersuchten Fälle (es waren einige hundert) erwies sich Kurzschlaf als überaus schädlich.

Diejenigen, die unter Kurzschlaf leiden, erkennen aber meist nicht die Ursache ihrer Nervosität. Wenn ein Mann z. B. bisher vorwiegend direktive Tätigkeit ausübte und mit fünf bis sechs Stunden Schlaf auskam, jetzt aber infolge Personalabbaues viele der Arbeiten seiner früheren Untergebenen miterledigen muß„ so genügt das frühere Quantum Schlaf nicht mehr, er wird „nervös", während ihm in Wirklichkeit nichts weiter fehlt als ausreichend Schlaf.

Nervosität = Mangel an Schlaf.

Die Untersuchungen zeigten auch, daß im Gegensatz zu der landläufigen Meinung geistig tätige Menschen genau so unter Kurzschlaf leiden wie körperlich tätige. Personen in der Mitte der dreißiger Jahre sind am empfindlichsten gegen die Folgen von ungenügendem Schlaf, später läßt die Empfindlichkeit dagegen nach, was aber teilweise auf wiederholte „Nickerchen" während des Tages zurückzuführen ist.

Durch wirklich krankhafte Schlaflosigkeit allerdings geht weit weniger Schlaf verloren, als die davon Betroffenen selbst glauben, auch sind die Folgen nicht so schädlich wie bei durch Ausbleiben verursachten Schlafmangel, da ja wenigstens der Körper sich dabei in der Ruhelage befindet.

Ein großer Teil der heutigen „Nervosität" ist also zweifellos nichts anderes als die Auswirkung dauernden Mangels an Schlaf, da die Mehrzahl der Menschen weniger schläft als ihrer beruflichen Tätigkeit nach erforderlich wäre.

Die Erholungswerte des Schlafes.

Es ist jedoch nicht möglich, irgendeine bestimmte Norm dafür anzugeben, wie lange ein Mensch schlafen muß, um völlig ausgeruht den Tag zu beginnen. Die Schlafdauer nämlich hängt ab vom „Erholungswert" des Schlafes, und dieser Erholungswert ist durchaus nicht dasselbe, was man als „Tiefe" des Schlafes bezeichnet. Er entspricht vielmehr dem Grad körperlicher Entspannung, der im Schlaf erreicht wird. Gewiß ergab sich, daß — entsprechend den bisherigen Beobachtungen — der Schlaf in den ersten Stunden am tiefsten ist, aber die daraus gezogenen Folgerungen erwiesen sich als nicht richtig.

Da der Grad der körperlichen Entspannung ausschlaggebend ist für den Erholungswert des Schlafes, so ergab sich als logische Folge und erwies sich auch bei den Versuchen als richtig, daß körperliche Tätigkeit vor dem Schlafengehen, Gymnastik usw. das Einschlafen erschwert. Es ist da schwerer, den zum Schlafengehen nötigen Grad körperlicher Entspannung zu erreichen. Dagegen erleichtert geistige Tätigkeit vor dem Zubettgehen das Einschlafen. Das erklärt auch, warum es ein gutes Mittel zum Einschlafen ist, im Bett zu lesen. Allerdings darf die geistige Tätigkeit wie auch die Abendlektüre nicht gerade mit Unlustgefühlen verknüpft sein. Gemütsbewegungen, Sorgen, Aerger vor dem Einschlafen mindern den Erholungswert des Schlafes — ein weiterer Grund, warum die Menschen heute schlafbedürftiger sind als je zuvor.

Störungen der Nachtruhe.

Lärm zeigte sich als der hauptsächlichste Feind erholungsreichen Schlafes. Selbst das leiseste Geräusch (beispielsweise wenn jemand auf Zehenspitzen durchs Schlafzimmer geht) mindert die Qualität des Schlafes und bringt die körperliche Spannung fast auf den Punkt des Erwachens. Auch die scheinbare Gewöhnung an Lärm, wie regelmäßig vorüberfahrende Züge usw., vermag die ungünstigen Auswirkungen auf den Erholungswert des Schlafes kaum abzuschwächen.

Fast ebenso störend ist Licht, und die Qualität des Schlafes leidet selbst unter dem Licht vom Scheinwerfer eines vorüberfahrenden Autos, das von der Decke zurückgeworfen wird.

Die richtige Schlafdauer ergibt sich ungefähr aus folgender Ueberlegung:

E(rholungswort) = Ke (körperliche Entspannung) × D(auer).

Wenn nun durch veränderte Arbeitsweise, Lärm, Licht, Sorgen, Aerger usw. der Grad der körperlichen Entspannung vermindert, der Faktor Ke also verkleinert wird, so ergibt sich als logische Folge, daß, wenn man auf den gleichen Erholungswert kommen will, der Faktor D entsprechend vergrößert, die Schlafdauer also wesentlich verlängert werden muß. Da dies nur in den wenigsten Fällen (etwa bei Arbeitslosen) geschieht, leidet der größte Teil der Menschen heute unter Mangel an Schlaf. Was als „Nervosität" angesehen wird, ist fast immer nichts anderes als die Folge von dauerndem Kurzschlaf. Auf deutsch: Wir schlafen alle viel zu wenig!

Wie schützt man sich gegen Nikotin?

Durch umfangreiche Laboratoriumsversuche hat neuerdings der Münchener Kliniker Friedrich v. Müller gezeigt, daß das künstliche Entnikotinisieren des Tabaks auch seine Schattenseiten hat. Wird zu stark entnikotinisiert, etwa bis auf 0,1 v. H. Nikotinbestand, dann büßt die Zigarre ihren Genußwert ein, ganz abgesehen davon, daß bei Uebertreibung auch das Aroma empfindlich beinträchtigt wird.

Friedrich v. Müller hat aber auch den Nachweis geführt, daß eine durchaus wirksame Bekämpfung der Nikotingefahr auch ohne ein künstliches Entnikotinisieren möglich ist. Der Münchener Forscher baute ein Gerät, das die experimentelle Feststellung erbrachte, wieviel Nikotin von den Rauchschwaden, die in den Mund des Rauchers gelangen, mitgeführt wird. Es ergab sich, daß für Zigaretten 20, für Zigarren dagegen 30 Prozent in Betracht kommen. Die gleichen Experimente haben eine Bestätigung der alten Auffassung gebracht, daß der Zigarrenstummel — völlig im Gegensatz zum Zigarettenstummel, bei dem es überhaupt nicht zu einer Nikotinansammlung kommt — geradezu als Nikotinfänger anzusehen ist. Nicht einmal bei allen Teilen einer Zigarre besteht gleich große Nikotingefahr. Beim Rauchen des vordersten Zigarrenrandes ist bei den ersten Zügen die Gefahr des Nikotins am geringsten. Die Münchener Versuche haben weiter gelehrt, daß die Nikotinschäden umso weniger in Erscheinung treten können, je langsamer die Zigarre abglimmt. Wer mit Bedacht seine Zigarre raucht, hat wenig oder vielleicht gar nichts zu befürchten, der aber, der hastig zu rauchen gewöhnt ist, wird auf die Dauer kaum den Nikotinschädigungen entgehen. Da bei ganz langsamem Abglimmen der Zigarre die Nikotinmengen nur überaus minimal zur Wirkung gelangen, das Aroma aber voll erhalten bleibt, spricht diese einfachste Art des Entnikotinisierens für sich selber. Auf alle Fälle aber ist beim Rauchen des letzten Zigarrendrittels größere Vorsicht geboten. Am besten wäre es, die Zigarre überhaupt nicht zu Ende zu rauchen. Wer aber darauf nicht verzichten will, der rauche den Zigarrenrest aus möglichst langer Spitze. Das Einfügen einer kleinen Menge Watte in die Spitze ist besonders ratsam.

Hygiene am Schreibtisch

Der Mensch von 1933 hat auf hygienischem Gebiete sicherlich schon viel gelernt. Er kennt Wert und Bed...tung von Zähneputzen und Händewaschen, von Wasser, Luft und Sonne, gesunder Ernährung, Kleidung usw. Handelt es sich aber darum, diese Kenntnisse im gegebenen Augenblick praktisch zu verwerten, dann versagen leider recht viele Menschen, so z. B. oft bei der Tätigkeit am Schreibtisch.

Da sitzt man bei einer schwierigen Arbeit oder das Schulkind bei einer komplizierten Rechenaufgabe; man stützt den Kopf in die Hand und gedankenschwer oder vielmehr gedankenlos kaut man ein wenig am Federhalter oder Bleistift!

Ein andermal soll schnell etwas notiert werden, rasch nimmt man einen Bleistift zur Hand und leckt ihn mit der Zunge an! Beim gewöhnlichen Bleistift mag das noch allenfalls gehen, beim Tintenstift dagegen beschwört man unnötig eine Gesundheitsgefahr herauf. Der Farbstoff des Tintenstifts nämlich besitzt eine ätzende Eigenschaft, und wenn unsere Lippe nur einen kleinen Einriß hat oder wenn von der durch das Anlecken entstehenden Farblösung größere Mengen in den Körper gelangen, so kann eine erhebliche Gesundheitsstörung die Folge sein. Die gleiche Vorsicht gilt auch für das Anspitzen des Tintenstiftes, wobei infolge unvorsichtiger Hantierung kleine Stückchen in die Haut oder gar ins Auge gelangen können. In beiden Fällen versäume man nicht, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Auch das Anfeuchten von Briefumschlägen und Briefmarken ist eine Unsitte, deren gesundheitliche Gefahr zwar vielfach überschätzt wurde, aber doch nicht ganz geleugnet werden kann.

Macht Arbeit alt?

Eine medizinische Zeitschrift beantwortet die Frage mit einem glatten „Nein!" Genau das Gegenteil ist richtig. Es bleibt allerdings Voraussetzung, daß man sich nicht mehr auflädt, als man wirklich zu bewältigen vermag, denn eine dauernde körperliche Ueberbelastung läßt sich auf längere Zeit nicht ungestraft hinnehmen.

Kann Sport zu vorzeitigem Altwerden beitragen? Der Sport ist unbestritten lebensverjüngend, freilich aber nur dann, wenn er sich von einem schädlichen Mißbrauch fernhält. Da jede Rekordleistung zu einer Ueberanstrengung der Nerven und der Körperkraft führt, muß, wenn der Sport in Mißbrauch ausartet, ein gesundheitlicher Schaden befürchtet werden, ein Schaden, der natürlich auch ein vorzeitiges Altern zur Folge haben müßte. Der Mut, Nichtsportler in dem Augenblick zu sein, da gesundheitliche Gefahren drohen, muß eine ebenso gesuchte Tugend werden, als sich in vernünftig betriebenem Sport Lorbeeren zu holen.

Trägt unmäßiges Essen zum Altwerden bei? Unter den heutigen Zeitverhältnissen ist diese Frage zwar nicht besonders aktuell, immerhin darf sie als eine besondere Begünstigung des Altwerdens nicht übergangen werden. Unvernunft im Essen ist nur zu häufig gleichbedeutend mit einem früheren Altwerden. Der Mensch mit normalem Körpergewicht hat dem Fettsüchtigen ein Erhebliches voraus, am besten aber daran ist der Magen. Er darf im allgemeinen, wenn ihn nicht schwere Krankheiten, wie etwa die Lungentuberkulose, heimsuchen, mit einer ziemlich reichlichen Lebensdauer rechnen.

Vom Alkohol und Nikotin gilt die Regel, daß ein vernünftiger Gebrauch dem Leben nicht abträglich ist. Wer sich von Unmäßigkeit fernhält, ist, rein medizinisch gesehen, kaum schlechter daran als derjenige, der dem Alkohol und Nikotin überhaupt entsagt.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß beim männlichen Geschlecht das Altwerden rascher nach Vollendung des vierten Lebensjahrzehntes fortschreitet, daß hingegen beim weiblichen Geschlecht die größere Wahrscheinlichkeit, zu altern, mehr vor als hinter dem vierzigsten Lebensjahre zu suchen ist.

Merk' dir, daß . . .

. . . die Muttermilch für den Säugling die beste unersetzliche Nahrung ist, die nie verderben kann. Darum soll möglichst jede Mutter ihr Kind selbst stillen, sofern es der Arzt nicht aus besonderen, zwingenden Gründen verbietet.

. . . gesunde Zähne für eine geregelte Verdauung von größter Wichtigkeit, kranke Zähne aber oft eine gefährliche Krankheitsquelle sind. Darum putze die Zähne abends und morgens und suche mindestens zweimal im Jahr den Zahnarzt auf.

. . . man stets mit geschlossenem Munde durch die Nase atmen soll. Sie ist ein Wächter der Gesundheit, der die kalte Luft vor dem Eintritt in die Lungen vorwärmt und Staub und Krankheitsstoffe größtenteils von den Atemwegen fernhält.

. . . der Staat vom Arzt eine mindestens sechsjährige Ausbildungszeit verlangt, vom Kurpfuscher aber überhaupt keine.

. . . der gesunde Erwachsene täglich mindestens acht Stunden Schlaf braucht, das Schulkind zehn bis zwölf. Der Säugling aber verschläft mehr als die Hälfte seines Lebens.

. . . beim Husten und Niesen Krankheitskeime in Gestalt feinster Tröpfchen in die Luft verstreut werden. Deshalb muß man sich beim Husten und Niesen stets abwenden oder mindestens ein Taschentuch vors Gesicht halten.

. . . man das Abendbrot spätestens zwei bis drei Stunden vor dem zu Bettgehen einnehmen soll. Die Verdauung ist sonst bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht völlig beendet und beeinträchtigt dann das Einschlafen wie den Schlaf selbst.

. . . auch der Arzt nur ein Mensch ist. Darum quäle ihn nicht mit überflüssigen Klagen und rufe ihn im Bedarfsfalle stets so rechtzeitig, daß er sich seinen Tag einteilen und jedem seiner Patienten gerecht werden kann.

. . . die Sonne eine große Heil- und Schutzkraft gegenüber Krankheit und Bakterien besitzt. Darum nutze jeden Sonnenstrahl für deine Gesundheit und laß Sonne an deinen Körper, in deine Wohnung, an deine Betten.

. . . die Pocken, jene furchtbare Geißel der Menschheit, in allen den Ländern restlos verschwunden sind, in denen die gesetzliche Schutzpockenimpfung eingeführt ist. Die Impfung selbst ist völlig gefahrlos und verlangt nichts weiter als peinliche Sauberkeit.

Der Arbeitsgemeinschaft der Heilkundigen Sachsen-Anhalt, Sitz Halle a. S.
Geschäftsstelle Halle a. S., Königstraße 28 gehören an und zur „Volkswohl"-Krankenkasse zugelassen sind:

Halle a. S.
A. Albrecht, Leipziger Str. 94, Kuranstalt, Sprechzeit 9-10 u. 2-3.
C. Henze, Heilkundiger, Ludwig-Wucherer Str. 75, Sprechzeit 8-12 u. 2-6.
H. Kuntz, Naturheilinstitut, Schmeerstaße 5, Sprechzeit 10-12 u. 3-6.
Krause, Heilkundiger, Thüringer Str. 24, Sprechzeit 3-5.
W. Pagel, Magnetiseur, Königstr. 16, Sprechzeit 8-12 u. 4-6.
L. Riemer, Heikundiger, Zwingerstr. 3, Sprechzeit 8-10 u. 2-4 außer Montags.
Tödtmann, Heilkundiger, Friedrichstr. 55, Sprechzeit 9-1 u. 3-6, Montag und Donnerstag keine.
W. Walzer, Huttenstr. 9.
J. Wicht, Dessauer Str. 2.
Ammendorf
W. Krebs, Heilkundiger, Siebenhufenstr. 8.
Bitterfeld
S. Aigner, Walter-Rathenau Str. 19.
Kemnitz, Heilkundiger, Dessauerstr. 79.
Delitzsch
P. Mai, Heilkundiger, Markt 16 II Sprechzeit 8-12 u. 2-5.
Eisleben
F. Kölbel, Anstaltstr. 2.
Dessau-Anhalt
W. Reinicke, Magnetopath, Steinstr. 1.
Merseburg
O. Vester, Blumenthalstr. 2
Nordhausen (Harz)
Elisabeth Erbslöh, Schützenstr. 18.
H. Keilholz, Freiheitstr. 14.
Oberröblingen (See)
C. Richter, Heilkundiger, Schraplauerstraße 22, Sprechzeit 10-1, auß. Mittwoch.

Baden u. Salben das Erfordernis klassischer wie neuzeitlicher Hautpflege
Folgende Salböle halten wir vorrätig:
Arya Laya / Diaderma / Helioderma / Kikakana
Kundalini / Olbas-Kraftöl / Pohosan / Riedusal
Yade / Tiroler Nußöl
„Gesundheitsquell" (1. Hall. Edelkost- und Reformhaus) am Stadtbad — Ruf 23718

Löwen-Apotheke
Alfred Steinbicker, Brüderstr. 17 (am Markt)
Altbewährte Heilmittel eigener Herstellung:
Herpetisan, Flechtensalbe nach Dr. Thenius, 1 Kruke 1.40 RM
Löwenfluid, Einreibung gegen Rheumatismus und Gliederschmerzen, 1 Flasche 2.70 RM, ½ Flasche 1.50 RM
Laboratorium für Harnuntersuchungen
Homöopathie — Biochemie
Schwabe, Madaus, Mauch, Isowerk u. a.
Medikamentenversand

Volkswohl
Krankenunterstützungskasse der Volksheilbewegung, Versicherungsverein a. G. Sitz Dortmund, Körnerplatz
Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilkundigen Behandlung als Privatpatient
Billige Familienkasse Monatsbeitrag in Gr. Ib f. d. Mann RM 3.–, f. d. Frau RM 2.–, 1. u. 2. Kind RM 0.50, ab 3. Kind RM 0.25 Erstattung von 100% nach Tarif
Keine Prachtbauten Ueberschüsse kommen den Mitgliedern zugute
Bitte ausschneiden und einsenden (4 Pfg. Porto)
Machen Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich ein Sonderangebot
Name
Anschrift
Prospekte und unverbindliche Auskunft durch Bez.-Dir. P. Schwenkert, Halle-Saale, Königstraße 28 — Vertreter allerorts gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

5. Jahrgang / 14. Juni — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 136 / Seite 9

Milliarde wird verteilt

Das Reichsarbeitsministerium hat bereits Vorschläge ausgearbeitet für die Unterverteilung der ersten Milliarde Reichsmark, die nach dem Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung durch Arbeitsbeschaffungsanweisungen für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden.

Dem Wunsche der Reichsregierung, daß die Arbeitsbeschaffung sehr rasch in die Praxis umgesetzt werden soll, werden die Ressorts auch dadurch Folge leisten, daß sie in schnellen Verhandlungen die notwendige technische Unterverteilung regeln werden. Wahrscheinlich wird sich aus den zu erwartenden Arbeitsbeschaffungsanweisungen ergeben, ob auch private Wirtschaftsträger unmittelbar aus dem großen Fonds Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchführen können oder ob dieser Fonds allein von den öffentlichen Stellen in Arbeit umgesetzt wird. Vielleicht ist eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums darüber zu erwarten, welche Beträge auf die verschiedenen Arbeitsgebiete entfallen sollen. Bei diesen Besprechungen wird auch erörtert, ob die formelle Auflösung des bisherigen Reichskommissariats für die Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden soll. Es würde im Zuge der Konzentrierung der Arbeitsbeschaffung liegen, wenn diese Stelle verschwände und wenn das Reichsarbeitsministerium dann wieder die maßgebende Instanz für Arbeitsbeschaffungsangelegenheiten werden würde.

Neuer Tarifvertrag

Der Leiter des Tarifamts der Deutschen Arbeitsfront und Sozialreferent der NSBO., Karl Peppler, hat im Auftrage des Führers der Angestelltenschaft innerhalb der Arbeitsfront, Albert Forster, zum zum Mal Gelegenheit, in einem an sich kleineren Tarifvertrag nationalsozialistische Grundsätze zum Ausdruck zu bringen. Es handelte sich um einen Ueberleitungs-Haustarif für Angestellte der Hauptverwaltung der Firma Rudolf Karstadt, über den Peppler in der nächsten zur Ausgabe gelangenden Nummer des amtlichen Organs der Deutschen Arbeitsfront „Der Schatzmeister" Ausführungen macht.

Peppler erklärt, daß zwar in vielen Punkten nationalsozialistische Grundsätze in dem Haustarifvertrag verankert werden konnten, daß aber nicht alles hineingearbeitet worden sei, wie es dem einen oder anderen als Ideal vorgeschwebt haben möge. Man müsse sich dabei vor Augen halten, daß wir uns im Zustand einer Entwicklung befinden und daß das deutsche Arbeitsrecht noch nicht amtlich verkündet ist. Der Tarifvertrag sieht vor, daß alle Anstellungsverträge schriftlich abgeschlossen werden müssen. Für die Angestellten vom dritten Dienstjahr ab fällt die monatliche Kündigungsfrist fort und wird ersetzt durch die gesetzliche Kündigungsfrist von sechs Wochen zum Vierteljahresschluß. Probeanstellungen dürfen nicht länger als einen Monat dauern und können nur mit Zustimmung der Angestelltenvertretung einen weiteren Monat verlängert werden. Aushilfen dürfen nur für die Dauer von zwei Monaten angestellt werden. Um auch einen Anreiz dafür zu schaffen, in größerem Umfange Aushilfskräfte zu beschäftigen, beziehen alle Aushilfskräfte nach diesem Tarifvertrag einen Zuschlag von 5 Prozent. Die Arbeitszeit ist nicht auf den Achtstundentag, sondern auf die 48-Stunden-Woche abgestellt. Ueberstunden dürfen nur mit Zustimmung der Angestelltenvertretung ausnahmsweise durchgeführt werden, wobei jede angefangene Ueberstunde mit zwei Mille des Monatsgehaltes vergütet wird. An Sonn- und Feiertagen geleistete Arbeitsstunden müssen mit 5 pro Mille des Monatsgehaltes und 50 Prozent Zuschlag bezahlt werden. Für Lehrlinge und Jugendliche bis zum vollendeten 17. Lebensjahr sind Ueberstunden unzulässig. Der Urlaub für Jugendliche und Schwerkriegsbeschädigte ist so geregelt, daß diese Personenkreise mindestens einen Urlaub von zwölf Tagen erhalten. Für die Hinterbliebenen eines Angestellten, der mindestens fünf Jahre ununterbrochen bei der Firma tätig war, ist das Gehalt für den Sterbemonat und den darauffolgenden weiterzuzahlen. Die Konkurrenzklauseln fallen fort. Die Anstellung von Lehrlingen ist an die Zustimmung der Angestelltenvertretung gebunden. Angestellte, die zehn Jahre ununterbrochen im Konzern tätig sind, erhalten als Jubiläumsgabe ein Monatsgehalt, jedoch nicht mehr als 200 RM., nach 25jähriger Tätigkeit zwei Monatsgehälter, aber nicht mehr als 450 RM.

Der Leiter des Tarifamts hofft, daß die hier erzielten Verbesserungen in gleichgearteten Fällen Schule machen.

Braunkohle im Wettbewerb

Der Bericht des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins über das Geschäftsjahr 1932/33
Gegen Benachteiligungen im Wettbewerb — Hoffnungen auf Belebung

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein, Halle, legt jetzt seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1932/33 vor. Dieser wird eingeleitet durch einen allgemeinen Rückblick auf die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse des Geschäftsjahres 1932/33. Es wird betont, daß sich der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau vorbehaltlos hinter die nationale Regierung gestellt habe.

Die Wirtschaft habe im Geschäftsjahr 1932/33 eine weitere rückläufige Bewegung gezeigt, doch seien zum ersten Male wertvolle und vielbeachtete Anzeichen festzustellen gewesen, die darauf schließen ließen, daß der konjunkturelle Abstieg seinen tiefsten Punkt etwa im August 1932 erreicht hatte. Der Kohlenbergbau habe im Berichtsjahre seine rückläufige Bewegung fortgesetzt, wobei sich der Gesamtrückgang für Stein- und Braunkohle seit den letzten Jahren voller Beschäftigung auf etwa gleicher Höhe gehalten habe.

*

Die Produktion des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues habe im Berichtsjahre durch untragbar hohe Steuerlasten und Sozialversicherungsbeiträge zu leiden gehabt. Im Absatz sei der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau durch die mangelnde Kaufkraft der deutschen Abnehmer, durch künstliche Wettbewerbsverschiebungen, insbesondere der Kohlenfrachttarifregelung vom 16. Dezember 1931 und Ausfuhrerschwernisse, schwer benachteiligt worden. Trotzdem belebe ihn die Hoffnung, daß die Wirtschaft unter der nationalen Regierung durch grundlegende Reformen einen Wiederanstieg zugeführt und sich dadurch auch die Lage des Braunkohlenbergbaues in der Zukunft bessern werde.

Der Bericht wendet sich dann der deutschen Braunkohlenproduktion im Jahre 1932 zu. Die Welt-Braunkohlenförderung betrug in diesem Jahre nach vorläufigen Erhebungen 168,2 (182,6) Millionen Tonnen. Davon entfielen 122,6 (133,3) Millionen Tonnen allein auf Deutschland.

Der Anteil Deutschlands an der Welt-Braunkohlenförderung erhöhte sich von 59,5 Prozent im Jahre 1900 auf 72,9 Prozent im Jahre 1932.

Der Rückgang der deutschen Braunkohlenförderung im Jahre 1932 gegen das Jahr 1931 beträgt 8 Prozent, der Rückgang der Steinkohlenförderung 11,7 Prozent. Der rheinische Braunkohlenbergbau konnte sich in der Krise eine bessere Beschäftigung als der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau bewahren. Die deutsche Braunkohlenbrikettherstellung betrug im Jahre 1932 29,8 (32,4) Millionen Tonnen. Der Rückgang beträgt demnach ebenfalls 8 Prozent. Von den preußischen Oberbergamtsbezirken zeigt Halle mit 8,8 Prozent gegen das Vorjahr den größten Rückgang. Am günstigsten schneidet Breslau mit 4,8 Prozent ab. Von den außerpreußischen Ländern mit großer Brikettherstellung hat Sachsen gegen das Vorjahr einen Rückgang von 8,6 Prozent und Thüringen von 5,8 Prozent zu verzeichnen. Von der Förderung des Jahres 1932 entfielen 39,7 Prozent auf das mitteldeutsche, 32,8 Prozent auf das rheinische, 26,7 Prozent auf das ostelbische Braunkohlensyndikat und 1,3 Prozent auf das Kohlensyndikat für das rechtsrheinische Bayern. Von der Brikettherstellung entfielen 38,8 Prozent auf das mitteldeutsche, 30,7 auf das ostelbische, 30,3 Prozent auf das rheinische Braunkohlensyndikat und nur 0,2 Prozent auf das Kohlensyndikat für das rechtsrheinische Bayern.

Die Rohbraunkohlenförderung Preußens betrug im Jahre 1932 101,8 (111,3) Millionen Tonnen oder 8,6 Prozent weniger als im Vorjahre. Die Rückgänge in den beiden großen Bezirken Halle und Bonn betragen 9,3 bzw. 7,1 Prozent.

Von der preußischen Gesamtbraunkohlenförderung entfallen auf den Bezirk Halle 52,4 (52,8) Prozent, auf Bonn 38,0 (37,4) Prozent, auf Breslau unverändert 7,9 Prozent und auf Clausthal 1,7 (1,9) Prozent.

In diesen Ziffern kommt das Vordringen des Kölner Reviers auf Kosten des mitteldeutschen Bezirks deutlich zum Ausdruck. (Wir behalten uns vor, auf weitere Einzelheiten des Berichts in späteren Artikeln zurückzukommen. D. Red.)

Gegen Vergehen an der Sozialversicherung

Wie das vdz.-Büro meldet, bringt der Reichsarbeitsminister den Behörden seines Amtsbereichs besonders zur Kenntnis, daß in den am 1. Juni in Kraft getretenen Gesetz über die Abänderung strafrechtlicher Vorschriften auch wesentliche Bestimmungen zum Schutze der Sozialversicherung vor verbrecherischen Anschlägen enthalten sind.

Besonders verweist der Minister auf die nun wirksam gewordene Aenderung der Reichsversicherungsordnung. Während bisher ein Versicherter, der zum Nachteil des Versicherungsträgers durch Betrug oder Untreue usw. handelte, mit Gefängnis bestraft wurde, werden nun solche Delikte in „besonders schweren Fällen" mit einer Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedroht. Ein solcher besonders schwerer Fall liegt vor, wenn die Tat das Wohl des Volkes geschädigt oder einen anderen besonders großen Schaden zur Folge gehabt hat oder wenn der Täter besonders arglistig gehandelt hat. Die gleichen schweren Strafandrohungen sind für diejenigen vorgesehen, die als Vorstandsmitglieder der Reichsknappschaft zum Nachteile der Reichsknappschaft handeln oder die als Mitglieder der Organe der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorsätzlich zum Nachteile der Reichsanstalt handeln. Es liegt da die gleiche Strafverschärfung vor, wie sie ja auch für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie für Liquidatoren im Sinne des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nunmehr vorgesehen ist, sobald diese Mitglieder absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft handeln.

* **Bilanz der Nordhausen—Wernigeröder Eisenbahn-Gesellschaft, Wernigerode.** Die Nordhausen—Wernigeröder Eisenbahn-Gesellschaft, Wernigerode, die, wie berichtet, unter Berücksichtigung des vorjährigen Reingewinns von 18 020 RM., der in voller Höhe vorgetragen wurde, einen Gesamtgewinn von 19 949 RM. erzielte, weist folgende Bilanz aus (in Mill. RM.): Bahnanlagen unverändert 6,35, Kraftwagenpark 1 RM. (0,03), Erneuerungsstock, Anlagekonto 0,032 (0,035), Materialien 0,026 (0,055), Kasse und Postscheck 0,002 (0,017), verschiedene Schuldner 709 RM. (0,008). Bankguthaben und kurzfristige Darlehen (t. B. 0,18) erscheinen nicht mehr. Aus der Rücklage für aufzuwertende und zu versteuernde Schuldverschreibungen sind im Berichtsjahr 0,18 Mill. RM. zur Rückzahlung von Schuldverschreibungen aufgewendet worden. Das Konto erscheint nur noch mit 0,023 (0,15). Ferner betragen u. a. Bilanzreservestock 0,31 (0,31), Reservestock 0,60 (0,60), schwebende Schuld 0,30 (0,30), Bankschuld 0,024 (—) und verschiedene Gläubiger 0,13 (0,28). Generalversammlung 28. Juni.

Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben sich zusammengeschlossen, um dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, einen Fonds zur Verfügung zu stellen, der der NSDAP. die Durchführung des nationalen Wiederaufbauwerkes ermöglichen soll. Zu diesem Zweck ist die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft" ins Leben gerufen, deren Leitung in den Händen eines Kuratoriums aus den beteiligten Wirtschaftszweigen unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach steht.

Wie zahlt man Spenden?

In einem Runderlaß des Reichsfinanzministers werden soeben vorläufige Durchführungsbestimmungen für das Arbeitsspendengesetz gegeben.

Darin wird noch einmal hervorgehoben, daß Bareinzahlungen bei den Finanzämtern, Hauptzollämtern und Zollämtern, ferner aber auch auch Ueberweisung auf das Postscheckkonto eines solchen Amts, auf das Reichsbankgirokonto der Finanzämter oder durch sonstige Ueberweisung erfolgen können. Einzahlungen können jedoch auch in Form von Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen vorgenommen werden. Zuständig dafür sind das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin, die Reichsbankhauptstellen, die Reichsbankstellen und die Reichsbanknebenstellen sowie alle Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften. Das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere nimmt die gespendeten Wertpapiere zum Sonderdepot, das sie für den Arbeitsschatzanweisungs-Tilgungsstock verwahrt. Sie übernimmt die Auslosung und Kündigung der Wertpapiere, soweit sie in den Verlosungstabellen veröffentlicht werden. Auch Schuldbuchforderungen können als Spende der Arbeit abgetreten werden. Handelt es sich um Forderungen, die auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes und der Polenschädenverordnung in das Reichsschuldbuch eingetragen sind, so ist die Reichsschuldenverwaltung zur Entgegennahme der Abtretungserklärung zuständig. Soll ein gegen eine Bank bestehender Anspruch, der auf Abtretung einer Schuldbuchforderung gerichtet ist, an den Arbeitsschatzanweisungs-Tilgungsstock abgetreten werden, so ist die Bank für die Entgegennahme der Erklärung zuständig. Bei allen sonstigen Schuldbuchforderungen hat die Erklärung gegenüber der Behörde zu erfolgen, die das Schuldbuch führt.

Bericht der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Halle

Die Knappschaft-Berufsgenossenschaft, Sektion IV, Halle, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1932 vor. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der Betriebe und der versicherten Personen weiter zurückgegangen ist. Die meldepflichtigen, entschädigungspflichtigen und tödlichen Betriebs- und Wegeunfälle haben im Berichtsjahr sowohl absolut wie relativ im allgemeinen nicht unbeträchtlich abgenommen.

In einem besonderen Abschnitt behandelt der Bericht das Rettungswesen im Geschäftsbereich der Sektion IV, wobei hervorzuheben ist, daß diese Sektion im Jahre 1932 auf einen 25jährigen erfolgreichen Rettungsdienst (Gasschutzdienst) zurückblicken kann. Neben der Hauptrettungsstelle in Halle bestanden im Jahre 1909 10 Bezirks- und 78 Werksrettungsstellen, Ende 1932 20 Bezirks- und 68 Werkrettungsstellen.

Ein weiterer Abschnitt des Berichtes befaßt sich mit Flammenschutzkleidung für Braunkohlen-Brikettfabriken. Die Gesamtzahl der durch Kohlenstaubaufflammungen verletzten Personen ist gegen die Vorjahre gesunken. Im Berichtsjahre sind keine tödlichen und schweren Unfälle durch Kohlenstaubexplosionen vorgekommen.

* **Erweiterung des Internationalen Röhrenkartells.** In das Internationale Röhrenkartell sind jetzt auch Siederöhren einbezogen worden. Ueber die Einzelheiten dieser Kartellerweiterung muß noch verhandelt werden.

ALVA 3 1/3

DEUTSCHE WERTARBEIT

Versuchen Sie diese neue Zigarette, sie wird Ihnen bestimmt gefallen, denn:

1. Sie ist aus besonders leichten, echt mazedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und daher eine von Natur äußerst milde, zugleich aber sehr aromatische Zigarette.
2. Das köstliche Aroma der Mischung bleibt durch die handliche und zweckmäßige Kappenschachtel-Packung in vorbildlicher Weise erhalten.
3. Das langstarke Gross-Format bietet Ihnen einen besonders langanhaltenden Rauchgenuß.
4. Die beigelegten Bilder, Fahnen und Standartenträger, verhelfen Ihnen zu einer überaus wertvollen Sammlung, die wohl zu den schönsten zählt, die es jemals gegeben hat.

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE „YOSMA" G. M. B. H. BREMEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0009

Freundlicher Rentenmarkt

Anfangs leichte Kursverluste — Im Verlauf freundlichere Börse

Berliner Börse vom 14. Mai.

Obwohl weiter günstige Nachrichten aus der Wirtschaft (verstärkter Güterverkehr im Ruhrgebiet, Wiederinbetriebnahme von Erzgruben im Siegerland, 20prozentige Zunahme der Rohstahlerzeugung im Mai usw.) vorlagen und obwohl man in der Kriegsschuldenfrage mit einer überraschenden Wendung zum Guten durch eine heute nachmittag erscheinende Note des Präsidenten Roosevelt rechnet, war die heutige Börseneröffnung wieder völlig stagnierend. Da nicht einmal die üblichen kleinen Stillhaltekäufe in Spezialwerten vorlagen, bröckelten die Kurse überwiegend etwas ab. Auch bei der Spekulation herrschte wieder Zurückhaltung.

Die Hauptwerte, wie Reichsbank, Farben und Siemens gingen um je 1¼ Prozent zurück. Licht und Kraft verloren 3, Aschaffenburger Zellstoff 2, Ilse Bergbau 3¾ und Westeregeln 5 Prozent.

Im allgemeinen herrschte keine unfreundliche Stimmung und nach den ersten Kursen setzten sich auch meist kleine Besserungen durch, zumal von der Festigkeit der Altbesitzanleihe eine gewisse Anregung ausging. Diese eröffnete auf größere Käufe einer Großbank über 1 Prozent und zog im Verlaufe nochmals um zirka ½ Prozent an. Der übrige Rentenmarkt wurde hiervon günstig beeinflußt. Reichsschuldbuchforderungen gewannen zirka ½ Prozent. Nur Industrieobligationen eröffneten noch überwiegend schwächer.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert.

Nationale Flaggen nur aus deutschem Garn

Von verschiedenen Seiten ist vom Reichswirtschaftsminister angeregt worden, dafür zu sorgen, daß für die Anfertigung von nationalen Flaggen nur deutsche Garne Verwendung finden müßten. Der Minister hat daraufhin eine entsprechende Aufforderung an die Fahnenfabriken gerichtet und gebeten, seine Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß bei Bestellungen nationaler Flaggen in erster Linie solche Fabriken bevorzugt werden, die deutsche Garne verwenden. Der preußische Innenminister hat die Gemeinden gebeten, bei der Beschaffung von nationalen Flaggen in gleichem Sinne zu verfahren.

* **Der Abschluß der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, AG.,** ergibt nach 8,7 (6,6) Mill. RM. Abschreibungen für 1932 einen Verlust von 5,4 Mill. RM. Durch Auflösung des Reservefonds kommt der Gesamtverlust von 10,1 Mill. RM. zur Deckung und wird die endgültige Abschreibung an den Dauerbeteiligungen, die heute 45 Mill. RM. erfordern würde, durch ein Wertberichtigungskonto von 9,9 Mill. RM. vorbereitet.

* **Der Generaldirektor der Vereinigten Aluminiumwerke, AG.,** Dr.-Ing. e. h. von der Porten, hat um Entbindung von seiner Stellung gebeten. Der Reichsfinanzminister hat von der Porten, der seine Aufsichtsratsposten im Viag-Konzern beibehalten wird, den Dank für seine bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

* **Wieder 4 Prozent Dividende bei der Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-AG., Thüringen-Werk.** Für 1932 werden der Generalversammlung am 16. Juni wieder 4 Prozent Dividende auf das von 8 auf 15 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen. Hauptaktionäre sind bekanntlich die AG. Thüringer Werke, die Preußen-Elektra sowie die AG. Sächsische Werke.

Leipziger Börse

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Adca	47½	48	Pittler Werkzeug	108	108
Dt. Bank u. Disc.	59⅛	60½	Deutsche Grammophon A.-G.	36	36
Altenb. Landkr.	101	101	Rauchwar Walter	—	—
Casseler Jute	127½	127½	Riquet & Co.	86	86
Chromo Najork	50⅛	49¼	Rositzer Zucker	70	70
Crollwitzer Papier	—	—	Rudelsb Zement	92	92
Glauziger Zucker	105	108	Schlema Holzstoff	30	30
Halle Zucker	63½	63½	Schneider Hugo	49¾	51
Kirchner	16½	16½	Schubert & Salzer	180	181
Knoch Nähmasch.	39½	39½	Schulz, Fritz	—	43
Körbisdorf Zucker	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Landkr. Kulkwitz	90	90	Lit. B	—	—
Leipz. Baumwolle	66½	66½	Stöhr & Co.	113	113
" Riebeck	44	43¼	Thür. Gas	120	119
" Kammgarn	—	—	" Wolle	137	137½
" Mälz.	17	17	Prehlitz	142	142
" Wollkämm.	120	120	Meuselwitz	60	60
Lindner	—	—	Lamea	—	—
Mansfeld	—	—	Thode Papier	37	37
Peniger Masch.	—	—	Viskose Stapel	—	—
Pinkau	104	104			

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 16 Seiten

Devisen und Effekten

Berliner Devisenkurse vom 13. Juni

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,898	0,902	Italien	22,06	22,10
Kanada	3,117	3,123	Jugoslawien	5,195	5,205
Japan	0,889	0,891	Kaunas	42,46	42,54
Kairo	14,71	14,75	Kopenhagen	63,84	63,96
Istanbul	2,038	2,042	Lissabon	13,04	13,06
London	14,33	14,37	Oslo	72,28	72,42
Neuyork	3,462	3,468	Paris	16,62	16,66
Rio de Janeiro	0,229	0,231	Prag	12,64	12,66
Uruguay	1,498	1,502	Reykjavik	64,44	64,56
Amsterdam	170,43	170,77	Riga	73,18	73,32
Athen	2,458	2,462	Schweiz	81,77	81,93
Brüssel	59,08	59,18	Sofia	3,047	3,053
Bukarest	2,488	2,492	Spanien	36,21	36,29
Budapest	—	—	Stockholm	73,78	73,92
Danzig	82,62	82,78	Tallinn (Estl.)	110,39	110,61
Helsingfors	6,329	6,341	Wien	46,95	47,05

Klärung am Getreidemarkt

Im Hinblick auf die geringe Unternehmungslust an den deutschen Getreidemärkten wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß man auf Grund der letzten Erhebungen entgegen den bisherigen Erwartungen mit einer glatten Räumung der Getreidevorräte beim Landwirt zu Beginn der neuen Ernte rechnen muß. Daraus ergibt sich, daß die Getreidepolitik der nationalen Regierung, da die vorhandenen Bestände noch etwa zwei Monate reichen sollen, einen grundsätzlichen Umschwung der Marktlage herbeigeführt hat. Hinzu kommt ferner, daß nach der Anpassung der Oelkuchenpreise an die Getreidepreise in den nächsten Monaten eher mit einer Erhöhung des Getreideverbrauches als mit einer Verminderung zu rechnen ist, was zu einer beträchtlichen Schrumpfung der Getreidevorräte in zweiter Hand führen wird.

* **Inbetriebnahme der Dessauer Zuckerraffinerie?** Wie verlautet, soll die Dessauer Zucker-Raffinerie ihren Betrieb Mitte Juli wieder aufnehmen. Mit den nötigen Vorbereitungsarbeiten soll bereits in den nächsten Tagen begonnen werden.

* **Betriebswiederaufnahme bei der Aktienmalzfabrik Könnern.** Das in Nienburg gelegene Zweigwerk der Aktienmalzfabrik Könnern, das im Vorjahr nicht gearbeitet hatte, soll in diesem Jahre den Betrieb wieder aufnehmen. Ein Teil der früheren Belegschaft ist bereits wieder eingestellt worden, um Instandsetzungsarbeiten durchzuführen.

Waren und Preise

Berliner Produktenmarkt vom 14. Juni

Freiverkehr.

Brotgetreide war im Lieferungsmarkt umsatzlos. Für Effektivware ist die Lage ähnlich. Eine rechte Tendenz war nicht zu erkennen, doch dürfte die Stimmung im Promptgeschäft etwas schwächer sein. Hafer var etwas ruhiger, auch Gerste bleibt stetig. Weizenexportscheine 159 B., Roggenexportscheine unverändert, Cosinweizenscheine 15 G., Maisbezugsscheine 110½ B.

Amtliche Produkten-Notierungen

Berlin, 13. Juni 1933

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	193—195
Dezember	—
März	—
Mai	—
Juli	208¾
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	153—155
Dezember	—
März	—
Mai	—
Juli	168¾
Braugerste	—
Futtergerste	165—175
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	137—142
neue Ernte	—
Dezember	—
März	—
Mai	—
Juli	—
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	22,75—27,00
Roggenmehl 70%	20,75—22,85
60%	—
Weizenkleie	9.00—9.20
Roggenkleie	9.00—9,20
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	23,50—29,00
Kl. Speiseerbsen	20.00—21,00
Futtererbsen	13.50—15.00
Peluschken	12,25—14,00
Ackerbohnen	12.00—14,00
Wicken	12,00—14,00
Blaue Lupinen	9,50—10.70
Gelbe Lupinen	12,75—13.75
Serradella (alte)	—
Serradella (neue)	—
Leinkuchen	—
Erdnußkuchen	—
Erdnußkuchenmehl	—
Trockenschnitzel	8,50—8,60
Soja-Schrot	—
Kartoffelflocken	13.20—13.40

* **Magdeburg,** 13. Juni. Zucker. Gemahlene Mehlis prompt per 15 Tage 32,15, per Juni 32,40. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

* **Magdeburg,** 13. Juni. Terminnotierungen für Zucker. Juni 5,70 Brief (5,40 Geld), Juli 5,70 (5,40), August 5,70 (5,50), September 5,75 (5,60), Oktober 5,80 (5,70), November 5,90 (5,80), Dezember 6,15 (5,95), 1934: März 6,40 (6,20). Tendenz: ruhiger.

* **Berlin,** 14. Juni. Elektrolytkupfer wird heute mit 61¾ RM. je 100 Kilo notiert, also ¼ RM. höher als gestern.

Metall-Notierungen

Berlin, 13. Juni 1933

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	61½
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	57¼—58¼
Standardkupfer, loco	52¾—53¼
Originalhüttenweichblei	
Standard-Blei per Juni	18¾—19¼
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	23¾—24¼
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	348
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	330
Antimon-Regulus	39—41
Rein-Silber in Barren	41¼—44

Häute — Leder — Schuhe

Der deutsche Häutemarkt steht im Zeichen ein[e]r außerordentlich scharfen Preissteigerung. Die auf de[n] jüngsten Versteigerungen erzielten Aufschläge von 30 b[is] 60 und mehr Prozent für alle Gattungen Häute und Fe[lle] waren seit langer Zeit nicht zu verzeichnen. Auch di[e] Wildhäutepreise setzten die scharfe Aufwärtsbewegung fo[rt]. Ob die lebhafte Kaufstimmung auf den in diesem Mon[at] noch stattfindenden Versteigerungen anhalten wird bzw. d[ie] Preise noch weiter steigen werden, bleibt abzuwarte[n]. Wenn auch die lederverarbeitende Industrie nach wie v[or] guten Bedarf hat, so muß doch abgewartet werden, ob f[ür] das Fertigprodukt entsprechende Aufschläge zu erzielen sin[d].

Auch am Ledermarkt ist die Stimmung sehr fe[st]. Die Umsätze in Ober- und Unterleder sind weiter gestiege[n]. Die Preise mußten infolge der scharfen Aufwärtsbewegu[ng] am Häutemarkt weiter erhöht werden, entsprechen jedo[ch] immer noch nicht den Preissteigerungen für Rohware.

In der Schuhindustrie hält die befriedigende B[e]schäftigung in den meisten Betrieben weiter an.

* **Magdeburg,** 13. Juni. Städtischer Schlacht- u[nd] Viehhof. Auftrieb: 733 Rinder, und zwar 28 Ochsen, 2[..] Bullen, 366 Kühe, 95 Färsen, 10 Fresser, 475 Kälber, 1[..] Schafe, 3231 Schweine. Seit dem letzten Markt de[m] Schlachthof direkt zugeführt: 42 Rinder (davon 27 Bulle[n], 7 Kühe, 8 Färsen), 20 Kälber, 120 Schafe, 393 Schwein[e]. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht: I. Rinder: A. Oc[h]sen: 1. Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwert[s] 30—31, 2. sonstige vollfleischige, jüngere: 25—28. B. Bu[l]len: 1. Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts: [..] bis 30, 2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete: 25—[..] 3. fleischige: 20—24. C. Kühe: 1. jüngere, vollfleischig[e] höchsten Schlachtwerts: 27—29, 2. sonstige ausgemäste[te] oder vollfleischige: 23—26, 3. fleischige: 19—22, 4. geri[ng] genährte: 15—18. D. Färsen: 1. Vollfleischige, ausg[e]mästete, höchsten Schlachtwerts: 30—32, 2. vollfleischig[e] 27—29, 3. fleischige: 22—26. II Kälber: 2. beste Mast- u[nd] Saugkälber: 37—42, 3. mittlere Mast- und Saugkälber: [..] bis 36, 4. geringe Kälber: 20—28. III. Schafe: 1. Ma[st]lämmer und Masthammel, Stallmast: 28—30, 2. mittle[re] Mastlämmer, ältere Masthammel und gering genähr[te] Schafe: 24—26, 3: fleischiges Schafvieh: 20—23, 4. geri[ng] genährtes Schafvieh: 16—18. IV Schweine: 1. Fettschwein[e] über 300 Pfund Lebendgewicht: 35—37, 2. vollfleischi[ge] Schweine von etwa 240—300 Pfund Lebendgewicht: 34—[..] 3. vollfleischige Schweine von etwa 200—240 Pfund Leben[d]gewicht: 32—35, 4. vollfleischige Schweine von etwa 1[..] bis 200 Pfund Lebendgewicht: 30—33, 7. Sauen: 30—[..] Marktverlauf: Schweine langsam, sonst mittelmäßig. Uebe[r]stand: 8 Rinder, 75 Schweine.

* **Berliner Viehmarkt** vom 13. Juni. Amtlicher B[e]richt. Auftrieb: 1640 Rinder, 3303 Kälber, 6673 Scha[fe], 15 797 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht [..] Pfennig: Ochsen: 1: 34, 2: 32—33, 3: 30—32, 4: 26—[..] Bullen: 1: 30, 2: 28—29, 3: 26—28, 4: 24—26. Kühe: 1: [..] bis 28, 2: 23—25, 3: 20—23, 4: 13—18. Färsen: 1: 32—[..] 2: 29—31, 4: 24—28. Fresser: 18—24. Kälber: 2: 38—[..] 3: 30—40, 4: 20—27. Schafe: Stallmast: 31—33, 1: 28—[..] 2: 24—26, 3: 25—27, 4: 12—23. Schweine: 1: 33—34, 2: [..] bis 34, 3: 32—34, 4: 31—32, 5: 30—31, Sauen: 30—[..] Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Kälber[n,] Schafen und Schweinen ruhig. Bei Schafen bleibt Ueber[]stand.

* **Laucha (Unstrut),** 13. Juni. Ferkelmarkt. Zu[m] heutigen Ferkelmarkt standen insgesamt 42 Ferkel zu[m] Verkauf. Das Geschäft entwickelte sich nur schleppen[d]. Trotzdem konnte aber der größte Teil des Auftriebs ve[r]kauft werden. Die Preise bewegten sich zwischen 22 u[nd] 30 RM. für das Paar je nach Größe.

* **Weißenfels,** 12. Juni. Ferkelmarkt. Auf de[m] heutigen Ferkelmarkt waren 93 Saugschweine angefahre[n]. Bei mäßiger Nachfrage wurden für das Paar je na[ch] Alter und Größe 25 bis 38 RM. bezahlt.

* **Feste Stimmung am Buttermarkt.** Berlin, 13. Jun[i]. Trotz der reichlichen Zufuhren ist die Stimmung am Mar[kt] fester, was auf erneute Stützungskäufe zurückzuführen se[in] dürfte. Für 1. Qualitäten erhöhte die Kommission d[ie] Preise um 2 RM. je Zentner, während die übrig[en] Qualitäten unverändert blieben. Die Kommission notier[t] im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht u[nd] Gebinde zu Käufers Lasten, für ein Pfund in RM. f[ür] 1. Sorte 1,10, 2. Sorte 1,03, abfallende Ware 0,96.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politi[k] Dr. Karl Gehnich; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltun[g] Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultu[r] Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Wern[er] Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für de[n] Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für Sport und Nachrichte[n]dienst: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkaste[n] Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: i. V. Gottfried Müc[..] Sämtlich in Halle. — Druck und Verlag Hallische Nachrichte[n] G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spret[..]

Die ersten Frühkartoffeln

Hausse am Markt für alte Kartoffeln — Große Vorräte — Nur deutsche Frühkartoffeln

Die sehr rege Nachfrage nach gelbfleischigen Kartoffeln, vor allem nach gelbfleischiger Sandbodenindustrie, und die damit in Verbindung auftretende Knappheit des Angebots auch der anderen gelbfleischigen krebsfesten Sorten, wie Erdgold usw., hatte die erste Hausse des Kartoffelwirtschaftsjahres 1932/33 gebracht. Preissteigerungen bis zu 50 und 80 Pf. je Zentner für dei gelben Sorten konnten ohne Schwierigkeit seitens des letzten Zahlers ohne weiteres von den Märkten überwunden werden. Wenn auch das Angebot etwas williger war und die Nachfrage wieder in eine etwas mehr abwartende Haltung überging, so bestehen die Ursachen der Hausse doch nach wie vor in unverminderter Stärke fort. Daher liegen die Preise auch heute sehr fest, und es ist nicht damit zu rechnen, daß ein Rückschlag eintreten wird. Selbst die weißen und roten Sorten konnten von der Hausse für die gelben Sorten Nutzen ziehen, obschon hier noch größere Mengen in Vorrat sind, wie überhaupt die Verwertungslage für deutsche Kartoffeln eine durchaus ungünstige geblieben ist. Das geht aus der Vorratsstatistik der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat einwandfrei hervor. Diese Vorratszahlen sehen folgendermaßen aus (in Millionen Tonnen):

Gesamtbestände in den Händen der deutschen Landwirtschaft.

Jahr	Ernte	15. 4.	15. 5.	Abnahme
1932	43,87	9,61	3,69	5,92
1933	45,33	10,83	4,76	6,07

Zum Verkauf verfügbar gestellte Vorräte.

Jahr	15. 4.	15. 5.	Abnahme
1932	1,71	0,53	1,18
1933	4,66	0,84	3,82

Bei der Gegenüberstellung dieser Zahlen interessiert in erster Linie, daß am 15. Mai dieses Jahres noch 1,07 Millionen Tonnen mehr zu verwerten waren, als am gleichen Tage des Vorjahres. Die Absatzlage für deutsche Kartoffeln alter Ernte bleibt daher weiter gespannt.

Die Märkte in Futter-, Feld- und Fabrikkartoffeln zeigen nur kleine Umsätze und sind zurzeit bedeutungslos. Auch der Ausfuhrmarkt ist nach Beendigung des Saatgeschäfts weiter zurückgegangen, nachdem im April 12 257 Tonnen ausgeführt worden waren. Die Einfuhr betrug im Monat April noch 3292 Tonnen.

Größere Bedeutung kommt dem deutschen Frühkartoffelgeschäft zu. Die ersten deutschen Frühkartoffeln konnten am 6. Juni in Krefeld geerntet und zu einem Preise von 12,40 bis 12,50 RM. gegen einen Erstpreis von 14,90 RM. im Vorjahr versteigert werden. Die Preise gingen dann, nicht unbeeinflußt durch die billigeren ersten Sendungen aus Holland, Mitte der Vorwoche auf 9,80 bis 10,40 RM. zurück und hielten gegen Ende der Vorwoche einen Stand von 9,50 RM. als Durchschnittspreis. Die ersten Waggons holländischer Frühkartoffeln wurden zu einem Preise von 7,25 RM. frachtfrei Rhein-Ruhrstation, angeboten. Die Preise waren Ende der Vorwoche auf etwa 7,80 RM. in die Höhe gegangen, wobei allerdings Holland weniger auf den Preis sah, als darauf, die Ware nun auch wirklich unterzubringen. Die Preise unterlagen daher weniger der marktgemäßen Notierung, als vielmehr dem Zuschlag. Die regnerische Witterung zu Beginn dieser Woche hat ein umfangreicheres Ernten deutscher Frühkartoffeln unmöglich gemacht. Wenn das Wetter nur einigermaßen besser wird, wird gegen Ende dieser Woche mit größeren Mengen deutscher Frühkartoffeln, die dann schon in Waggonladungen zur Verfügung stehen, zu rechnen sein, da die Mitte März und Anfang April gepflanzte Ware gleichzeitig zur Reife gekommen ist. Da nach den bisher vorliegenden Meldungen wohl kaum damit zu rechnen sein wird, daß dem deutschen Frühkartoffelpreis durch regierungsseitige Maßnahmen, wie Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Frühkartoffeln usw., ein ausreichender Schutz gewährt werden kann, kommen nunmehr die Abwehrmaßnahmen aus dem Verbraucherkreis selbst. So haben die Groß- und Kleinhändler, die in den Ortsgruppen des Einheitsverbandes des deutschen Kartoffelhandels in Düsseldorf und Essen zusammengeschlossen sind, einen Aufruf erlassen, in dem die Mitglieder im Interesse der deutschen Landwirtschaft aufgefordert werden, nur deutsche Frühkartoffeln zu kaufen. Dieser Entschluß, aus eigner Initiative gefaßt, wird seine Wirkung auf die deutsche Hausfrau nicht verfehlen.

Man notierte heute je Zentner lose ab Station: im Osten Industrie und Erdgold 1,75—1,90, weiße und rote Speisekartoffeln, wie Pepo, Deodara, Centifolia usw., 1,35 bis 1,40, Futterkartoffeln 0,85—0,90 RM.; in Mitteldeutschland: Industrie und Erdgold 2—2,10, unsortierte gelbe 1,35 RM.; im Westen: Industrie und Erdgold 2,40—2,70 RM., und in Süddeutschland 1,85—2 RM.

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	13. 6.	12. 6.
Pr. Staatsschatz 28	99¼	99⅝
" " rückz. 33	—	—
34	—	—
6% Pr.Ld.Rtb.R. 1,2	88	88
6% " 3,4	[illegible]	88
5½% Pr.Liqu.Goldr.	88½	83½
Schutzgebietsanleihe	8	7⅞
6% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr.-R. 17 18	84½	84¼
6% dto. R. 19	84¼	84¼
6% dto. R. 21	84	84
6% dto. Komm R. 20	76½	76½
6% Prv.Sächs. ld.G.	78½	77¾
6% Bl. Hyp.G. S.5.6	83	83½
6% Gotha Grundkr. Gold-Pf. 4, 5, 5a	82¼	82
6% dto. Gold-Pf. 2	82¼	82¼
6% Hb.Hyp.-Pfd.E.J.	85⅝	86
6% " E.K.	85⅝	86
6% Mein. Hyp. G. 3	82	82½
5% " 2	—	—
6% Mitld.Bdf.G.R.1	81½	82¼
6% " R.2	81½	82¼
6% " R.3,5	81½	82¼
6% Pr.Bdkr.Pf. G. 3	82	82¼
6% Pr.Ctrlb.Gold 24	82½	82½
6% "	82¼	82½
5% "	—	—
5% Pr. Ctrld. G. K	—	—
5% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em.1	81¾	81¾
6% Dt. Ctrlbd. Gpf.2	82½	82½
6% " Gdkm. 3	70	70½
6% dto. G.Kom. C. 1	—	71¼
6% Pr.Hy.Gldpfd. 24	82	82
6% " " 26 Ser 5	81½	81½
6% " 41	82½	82½
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	85	85⅞
6% Rgrtd.Goldrb. 1,3	82	—
6% Th.L.H.G.P.1 u.3	82	82½
6% Han.Ldkr.G.Pf.26	—	—
6% Gold-Pf. Ser. 4	85	85
6% Gold-Pf. Ser. 5	84½	84½
6% And Rogg. 1—3	—	—
5% Bad.Ld.El.Kohle	4½	4½
5% El.Mitteld.Kohle	—	—
7½% Ldsch.Z.R.-Pfd.	—	—
5% Ldsch. Ztr Rogg.	6¾	6¾
5% Mecklend Rogg.	—	—
5% Pr Rogg.-Anl.	—	—
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	7¼	—
5% Roggenrtb. 1.11	7	7
5% " 12.18	6¾	6⅞
% Schl.Hrr.Pf.Em 1	—	—

Festverzinsl. Werte	14. 6.	13. 6.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl. ½Abl.-Sch.	76,30	75¼
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	12,65	12⅝
8% Hoesch Eisen- u. Stahl-RM.-Anl.	—	85½
6% Fr. Krupp-RM.-Anl.	81½	82
7% Mitteld. Stahl-RM.-Anl.	74	75½
7% Ver. Stahl-RM.-Anl. S. B.	65⅞	65⅝
5% Bosn. Eb. 14	15½	15⅝
5% Bosn. Invest. 14	15½	15⅝
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	11¼	10¾
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	6½	6¾
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	17⅞
4% Oest. Gold-Rt.	—	—
4⅕% Oest. Silber-Rente	1⅞	1¼
5% Rumän. vereinb. Rente 1903	—	—
4½% Rum. vereinb. Rente 1913	—	10¾
4% Rumän. vereinb.	5	4⅞
4% Türk. Bagdad Serie I	6,30	—
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	6¼
4% Türk. Unifiz.-Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	6,30	6¼
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	—
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	—
4% Ungar. Gold-R.	—	—
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon Stadt Ser. I u. II	40¼	40⅛
4½% Mex. Bewäss. abgest.	6⅞	5¾

Fortlaufende Notierungen

	14. 6.	13. 6.
2¼% Anatol. Eb. Ser. I u. II	28⅞	28¼
3% Macedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec abgest.	5,30	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	187	187½
Allgemeene Kunstzijde-Unie	40	39¾
Allg. Elektr.-Ges.	25¾	25¾
Aschaffenbrg. Zellst.	21	23
Bayr. Motor.-Werke	130¾	131⅞
J. P. Bemberg	48	48
Jul. Berger Tiefbau	166¾	168
Berl.-Karlsruh.Ind.	77	77
Bekula	115	114½
Berl. Maschinenbau	—	39¼
Braunk. u. Brikett	188	189
Brem. Woll-Kämm.	—	166½
Buderus Eisenwerke	—	75⅝
Charlottenb. Wasser	80	79⅞
Chem. von Heyden	67⅞	67¼
Compania Hispano	171½	175
Cont. Gummi-Werke	159¼	161⅛
Continentale Linoleum Zürich	—	49⅜
Daimler-Benz	30½	31⅞
Dt.-Atl. Telegraph	116	112
Deutsche Conti-Gas Dessau	116½	117
Deutsche Erdöl	119	119¾
Deutsche Kabelwerke	—	66½
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Dt. Linoleum-Werke	50	49¾
Dtsch. Eisenhandel	—	51⅞
Dortm. Union-Br.	—	213
EintrachtBraunkohle	182¼	183
Eisenb. Verkehrsm.	82⅝	83
Elektriz.-Lieferung	92⅞	92½
Elektr. Licht u. Kraft	111	113⅞
Elektr.-W. Schlesien	—	83
Engelhardt-Brauerei	—	—
J. G. Farbenind.	133	134¼

	14. 6.	13. 6.
Feldmühle Papier	—	64½
Felten & Guillaume	56¼	57¼
Gelsenkirch. Bergw.	63½	64
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	93⅞	94
Th. Goldschmidt	51½	51⅛
Hamburger Elektr.	104¼	104¾
Harburger Gummi	—	25¼
Harpener Bergbau	104¾	105¾
Hoesch-Köln-Neu-Essen	69¾	70⅛
Philipp Holzmann	58⅞	58
Hotelbetr.-Gesellsch.	—	—
Ilse Bergbau	—	163¾
Ilse Bergb., Genußscheine	122¾	123¼
Gebrüder Junghans	34	34
Kali Chemie	—	85½
Kaliw. Aschersleben	131	132
Klöckner-Werke	59⅝	49¾
Kokswk. u.Chem.Fbr.	84	84½
Lahmeyer & Co.	125¾	127
Laurahütte	18½	19
Leopoldgrube	—	46
Mannesmann-Röhrenwerke	69½	70½
Mansfeld AG. für Bergbau	25	25⅞
Maschinenb.-Unternehmung	52¾	53
Maximilianshütte	—	120
Metallgesellschaft	39¼	—
„Montecatini"	—	—
Niederlaus. Kohle	—	175½
Oberschles. Kokswk.	—	—
Orenstein & Koppel	48	48⅞
Phoenix Bergbau	41¼	41⅞
Polyphonwerke	—	37
Rhein. Braunkohle und Brikett	210½	212
Rhein. Elektr.	—	93½
Rhein Stahlwerke	95⅞	96
Rhein.-Westf. Elektr.	98⅞	99
Rütgerswerke	60	60⅞
Salzdetfurth Kali	176¾	177½

	14. 6.	13. 6.
Schl. Bergb. u. Zink	25¼	—
Schles. Elektr. und Gas B	101¾	101¾
Schubert & Salzer	182½	182¾
Schuckert & Co.	113¾	114⅞
Schulth.-Patzenhofer	125¾	126½
Siemens & Halske	165¾	167
Stöhr & Co.Kammg.	—	111¾
Stolberger Zink	—	—
Süddeutsche Zucker	—	155⅞
Thüringer Gas	122	120
Leonhard Tietz	23½	23¼
Verein. Stahlwerke	40½	41¼
Vogel Telegr.-Draht	—	64¼
Wasserw.Gelsenkirch.	107	107
Westeregeln Alkali	130½	133¼
Zellstoff-Verein	2⅛	2
Zellstoff Waldhof	51	50½
Banken		
Bank elektr. Werte	—	67⅞
Bank f. Brau-Ind.	83⅞	84¼
Reichsbank	138	139¾
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	51⅝	51¾
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	91¼	91
Canada-P. Abl.-Sch.	—	22
Deutsche Reichsbahn-Vorzüge	99¼	99
Hambg. Paketfahrt	17¾	17¾
Hamburg. Hochbahn	—	58½
do. Südam. Dampf.	—	27⅞
Hansa Dampfschiff	—	26
Norddeutscher Lloyd	18⅝	18⅞
Otavi Minen	18¾	18⅞

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent.

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	13. 6.	12. 6.
Allg. Dt. Credit-A.	47½	47¾
Bank f. Brauind.	84¼	86¾
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	70	73
" Vereinsbank	100	100
Berl. Handels-Ges.	92¼	93¼
Comm.- u. Priv.-Bk.	51½	51½
Dt. Bk. u. Disconto	59½	59¾
Dresdner Bank	48½	49
Hall. Bankverein	53½	52½
Mein. Hypoth.-Bk.	74⅛	75
Halb.-Blankb. A.-G.	23	23
Halle-Hettstedter	—	—
Adl. Portl.-Zement	31	31
Adlerhütt. Glasw.	38¾	37
Alsencement	—	107
Ammendorf. Papier	71	72
Anhalt. Kohlen	90	90¼
Annaburg. Steingut	—	—
Augsb.Nürnb.Msch.	65¼	—
Bachmann & Ladew.	56¾	56¾
Balke Maschinen	—	31
Baropp Walzwerk	10	10
Bayrische Spiegel	—	—
Berl.-Guben. Hut	124	124
Beton u. Monier	84½	85½
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	189	185
Braunschw. Kohlen	—	—
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	—	—
Deutsche Steinzeug	86	—
Dommitzsch	—	92
Dortm. Unionbrau.	213	213
Dresdner Gardin.	24⅛	24¾
Dürkopp-Werke	—	—

	13. 6.	12. 6.
Egestorff Salz	—	—
Eilenburger Kattun	26	26½
Eintr. Braunkohlen	183	—
Engelhardt	—	116½
Flöhter Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	107	104
Gerresheimer Glas	41½	42
Glauziger Zucker	105¼	106
Gebr. Goedhart	86¾	67
Görlitzer Waggon	27½	27½
Gruschwitz Textil	86	[illegible]
Hageda	64½	64
Hallesche Maschinen	53	—
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	124	125
Hildebrand-Mühlen	—	66
Hubertus Braunk.	—	—
C.M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	38	—
Industriebau A.-G.	—	—
Jeserich Asphalt	—	33¾
Kahla Porzellan	11½	11¾
Kirchner & Co.	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	44¾	44¾
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	46	46½
Linde-Eis	76½	80
Lingel Schuhfabrik	—	—
Lingnerwerk	—	88
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	122½	—
Magirus	—	—
Marie Kons.Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	—	68
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	30¼	30¼
Mülheimer Bergw.	89½	90
Niederlaus. Kohlen	175½	178
Norddeutsche Kabel	—	66
Nordwestd. Kraftw.	—	—
Oeking Stahl	—	—

	13. 6.	12. 6.
Peipers & Co.Walz.	—	
Pinsch A.-G.	—	
Pittler Leipzig	—	
Plauener Gardinen	32½	
Preßspan	—	
Rauchwaren Walter	—	
Riebeck Montan	—	
Rosenthal Porz.	44	
Rositz. Zuckerraffin.	69	
Sächs. Thür. Portl.	43½	
Sächs. Webstuhl	31½	
Sangerhäus. Masch.	—	
Sauerbrey-Maschin.	—	
Schering	—	
Fritz Schulz jun.	—	
Siemens Glas	49	
Sonderm. & Stier	—	
Staßf. Chem. Fabr.	—	
Steatit Magnesia	—	
Stollwerk	72½	
Tack & Co.	128	
Thüringer Bleiweiß	—	
Transradio	—	
Triptis	—	
Tüllfabrik Flöha	40	
Verein Mörtel	—	
Verein dt. Nickel	—	
Verein.Glanzstoffbr.	54½	
Ver. Thür. Metall	—	
Vogtl. Maschinen	61½	
Wagner & Co.	95½	
Wanderer-Werk	—	
Wegelin Ruß	—	
Wegelin & Hübner	—	
Werschen-Weißenf.	100	
Witzner Metall	83	
Wittener Guß	—	
Wrede	31	
Zeitzer Maschinen	—	
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	19¼	
Wintershall	108	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0010

Zum
Wochenend in Thüringen
am 1. und 2. Juli 1933

Wiederholung
der Hallnawi-Pfingstreise nach
Bad Leutenberg
einem reizenden Gebirgs- und Luftkurort im Süden Groß-Thüringens. Start im bequemen, offenen Aussichtswagen an der Marktkirche Sonnabend, 14[30] Uhr. Unsere Fahrt geht über Naumburg-Jena-Rudolstadt-Saalfeld. Ankunft in Leutenberg zwischen 19 u. 20 Uhr. Rückkunft in Halle Sonntagabend gegen 23 Uhr.

Nur 13.25 RM beträgt diesmal der Preis für die köstliche Reise in das Thüringer Land. Darin sind enthalten die Kosten für die Fahrt, für Abend- u. Mittagessen, Übernachtung (in Einzel- oder Doppelzimmern, je nach Wunsch), Frühstück u. alle Trinkgelder. ● Sonnabendabend trifft sich das lustige Völklein erlebnisfroher Hallnawifahrer im Ratskeller Leutenberg zu geselligem Beisammensein bei Musik u. Tanz. Am nächsten vormittag erfrischende Wanderungen und Ausflüge in die herrliche waldreiche Umgebung des Kurortes in Begleitung ortsansässiger Führer. Außerdem günstige Badegelegenheit in modernem Schwimm- u. Luftbad. Ausflugsmöglichkeiten: Saalfeld, Blankenburg, Schwarzatal.

Auf Wunsch am Sonntag vormittag gemeinsamer Auto-Ausflug nach Saalburg und der Bleilochtalsperre.

Anmeldungen an die Reiseberatung der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16 (Ruf 279 81) oder an das Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz (Ruf 285 00).

Hypotheken- und Geldmarkt

Beamtenkred. z. Anschaffungszw. bis 1 Monatsgeh., sof. Auszahl., vorkostenfr., da ich rein Selbstg. Rckp. F. Anderlohr, Köln, Venloerstr. 23. (Er

500 Mark sofort v. Selbstgeber ges., gt. Verz., hohe Sicherh. Off. u. T. 3297 Exp.

Für Unternehm. oh. Risiko m. nachweisbar glänz. Einnahm. suche Teilh. m. ca. 2000 M. b. Sicherst. Off. u. L. 8905 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Beamter sucht 800 RM. auf 4 Mon. geg. Sicherh. und h. Zinsen. Off. u. S. 9396 a. d. Exp.

Grundstücke — Verkäufe

Siedlungshaus m. 1¼ Morg. Land am Haus verkauft Drechsel, Reideburg-Siedlung, Mühlweg.

Lebensmittelgeschäft sofort billig zu verk. Off. u. S. 9436 Exp.

Haus m. Garten Nähe Halle zu verk. Off. u. D. 9364 Exp.

Grundstücke mit Lebensmittelgesch. welch. sehr flott geht und in dem nachweislich besond. gute Umsätze erzielt wurden, besonderer Umstände wegen sofort zu verk. Selbstreflektant., die über entspr. Mittel verfügen und denen an einer sich. Exist. gelegen ist, werden gebeten, sich schriftlich an die Exp. d. Bl. unt. T. 3197 zu wend.

Krankheitshalber verpachte sof. meine im Bez. Halle geleg. **Landw. Maschinen-Schlosserei** mit Fahrradhandlg. m. sehr gut. Kundsch. unter günst. Beding. Off. u. T. 2557 Exp.

Grundstück m. Lebensmittelgeschäft, neu erbaut. Lagerh., 3- bzw. 4-Z.-Wohn. in verkehrsreich. Stadt v. ca. 20000 Einw. zu verk. Preis ohne Geschäft ca. 12 000 Mk., Anzahlung 5—6000,— Mk. Näheres erhalt. Selbstreflektant. unter Chiffre T. 3217 an die Exp. d. Blattes.

Schöner Obstgarten in bess. Anlage Nähe Lutherplatz umzgsh. prsw. sof. zu verk. Off. u. A. 9401 Exp.

Grundstücke — Kaufgesuche

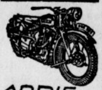
Obst-Plantage zu kaufen gesucht. Off. unt. B. O. 3820 an Rudolf Mosse, Breslau. (ma

6-8-Fam.-Haus in guter Wohnlage zu kaufen gesucht. (a Off. u. T. 3277 Exp.

Deutsche Schafwolle
wird bevorzugt als Füllmaterial für
Steppdecken
mit Kunstseide bezogen M. 26.- bis 35.-
m. weiß. Trikot bezog. à M. 12- 15- 16.90
mit buntem Trikot bezogen à M. 18.50
Alles gut gefüllte Steppdecken und hergestellt in unseren eigenen Werkstätten
Kress & Co., Halle
Pfännerhöhe 4 u. Kleinschmieden 6 (Ecke Gr. Steinstr.).

Hannoverscher Anzeiger
DIE GROSSE TAGESZEITUNG NORDWEST-DEUTSCHLANDS
FÜR JEDE WERBUNG UNENTBEHRLICH

Fahrzeuge — Verkäufe



ARDIE
B.M.W.
F.N.
IMPERIA
MOTOSACOCHE
STANDARD
RENSCH, Preußenring

Lieferrad bill. z. vk. Off. u. L. 8898 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

1½-To. Lieferwagen, 2fache Bereifung, in gutem Zustand Priv.-Zimmermannstraße Autoreparatur W. bei Gasler, Bes. ½5—7 Uhr. •

Viktoria K. R. 50, 500 ccm, kompl., in sehr gut. Zustande, verkauft billig Schulze, Ld.-Wuchererstr. 12.

6-Sitz. Limousine, 10/30 Benz. bill. z. vk. Wintergartengarage.

Motorrad 200 ccm, Opel Motor 4 PS. † Forsterstr. 34, Hof.

4/16 Opel, 2-Sitzer, sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen Mansfelderstr. 59, II. H

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Motorrad, evtl. m. Beiwagen, prsw. ges. Schneider, Fleischerstraße 16. (†

DKW. steuerfrei m. el. L. z. kf. ges. Preisoff. u. L. 8904 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Opel 4PS. Lim. od. offen zu kf. ges. Preisoff. u. L. 8903 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Verkäufe — Verschiedenes

Radioapparate sämtl. Markenfabr., auf Miete. **Gebr. Geräte w. i. Zahl. gen.** Off. u. V. 8839 Exp.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Nähmasch. gute Mark. **Ballonräd.** spottbillig Fischer, Südstr. 62, II.

Fensterscheiben Moebius, Dessauerstr. 5.

Gebrauchte Schreibtische, Vitrinen, Kleiderschränke, Schlafz., Kommoden, Ausziehtische, Sofas, Chaiselongues alles spottb. Hirsch, Kl. Ulrichstraße 15.

Rundstrickmaschine wie neu, verkauft (†) Drechsel, Reideburg-Siedlung, Mühlweg.

Billig! Billig!
Betten kpl. 12.—
Küchen 25.—
Sofas, Pl. v. 18.—
Kleiderschr. v. 15.—
Schreibt. v. 12.—
Chaiselong. v. 15.—
Vert. Tische, Stühle, Schlafzim. u. v. a.
nur Stoye Magdeburg. Str. 9
ev. Teilz., Lief. fr. H.

Fast neue kl. Grude z. vk. Auenstr. 3, I. l.

Flügel weg. Platzm. bill. z. vk. Off. u. C. 9403 Exp.

Neue u. geb. Wäsche a. Priv. spottb. z. vk. FrauBoth, Unterpl. 7

Stroh zu verkaufen (a Corbetha 27, Merseburg-Land

Das ist billig!
Schrank 150 br. 22,-
rot. Plüsch-Sofa 22,-
Vertiko 2türig 12,-
Chaiselongue 15,-
Ausziehtisch 10,-
Waschtisch 10,-
Küche n. gestr. 30,-
Betten m. M. 15,-
Spg. u. Schr. Nachtisch. Korniretts Möbellag., Schimmelstr. 17, am Stadtbad. (h

Neue Pianos vermietet billigst Ritter & Co., Leipziger Straße 73.

3 getr. Anz., 1 Cut z. vk. Marienstr. 12, p.

Damen — Herrenrad vk. Brüderstr. 4, III. l.

Mod. Küche 5teilig neu 98 M., Ausziehtisch mit 4 Polsterstühl. neu 55,- Dipl.-Schrbt. neu 39,- Lessingstr. 8, H. l. (

Rollw. 20—25 h. z. vk. Bernhardystr. 19, H.

Badeanzüge — fesch, aber vorschriftsmässig!

Wir bringen ausschließlich Badetrikots, die den behördlichen Bestimmungen entsprechen u. trotzdem rassig geschnitten sind. Wirklich reizende Muster in reiner Wolle schon von **3.25** an

WEDDY-PÖNICKE
Leipziger Straße 8.

Mod. Auszugtisch, pass. f. Speisez., neu 23 M., Polsterstühle neu 7,50. Streiberstr. 21, Hof, Werkst.

Foto-Z.-Ap. 9×12, dp. Ob.-Ausz. o. Ausr. u. Entwicklgzub.; Schütz. Gl. 8×30 Stad. b. z. vk. Blumenstr. 9, p. 3×klg.

Modernes formenschönes **Speisezimmer** schwere Ausf. m. 6 Stühl., kompl. **nur 564.- RM**
Speisezimmer große Auswahl in Eiche und polierter Ausführung
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 27
Alleinverkauf des Verbandes Möbel Deutscher Wertarbeit

Küchen
20 prachtvolle Modelle 95.— bis 290.— Mark
Schönbrodt Nachf. Steinweg 17.

Wanderer Brennabor
die Markenräder von Weltruf!
H. Schöning
Rathausstr. 8/9 — Telefon 22027
Reparatur-Werkstatt

G. erh. Nußb. Büf. z. v. Humboldtstr. 10, I. l.

Küche verkauft spottbillig Weidenplan 8, Hof.

Schneidertisch, Masch., Regal u. a. m. vk. b. Weidenpl. 2, III.

Rasensprenger verk. Hausmann, Hindenburgstr. 56

G. erh. gr. Kdrw. z. vk. Alter Markt 24, I. r.

Sportwagen z. sitzen u. liegen preisw. zu verk. Sonnenweg 21.

Kanadier zu vk. Gerberstraße 6. *

Gebr. Piano nur 275 Mk. Klavierbau Lüders, Schulstr. 10. (h

Neue Grude zu verkaufen Damm, Geiststr. 20.

Zum halben Preis verkaufen wir, um Platz zu schaffen
Schlafzimmer echt Eiche Mk. 295.-
Schlafzimmer gestrichen Mk. 165.-
Ein großer Posten Küchen v. 48.- an
Speisezimmer Mk. 195.—
Bettstellen Mk. 12.-
Chaiselong. Mk 15.-
Kldrschrke. Mk. 25.-
Möbel-Philipp Kl. Ulrichstr. 14 u. Große Klausstr. 9.

H.- u. D.-Rad spottb. Landsbergerst. 60, p. r.

Mod. w. Kdrw., g. erh., z. v. Herrenstr. 20, IV. l.

Reklame-Angebot! Neues Speisez., vollständ. Schlafzim. m. Aufl.-M., gr. weiße Kücheneinrichtung zusammen für 865 Mark **Friedr. Peilecke** Geiststr. 24/26.

Modern. Eichenes **Büfett** Schnellwaag., Eisschr., Nähm., f. g. erh. 38 M., Dpl.-Schrbt. 28, Flurgard. 18 M. v. b. Stropp, **Geistst. 32**

Sofa, Küchenschrank, Tisch, Wascht., Schrb.-Sekr., Einmachegläs. kpl., Stein- u. Emailletöpfe z. vk. L. Wuchestr. 79, Gartenh. III.

Mod. w. Kdrw., g. erh., bill. z. vk. Nowitzki, Planenaer Weg 6. §

Inserieren heißt interessieren!

Kaufgesuche — Verschiedenes

3 echte pers. Brücken zu kaufen gesucht. (†) Preisang. u. L. 8901 Fil. Leipzigerstr. 34.

KLEIN-CONTINENTAL Für Reise, Heim u. Beruf
das moderne Schreibzeug für jedermann
ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.)
Leipziger Str. 29, Fernspr. 22102 u. 25616

Ventilator, Wechselstr., 30-40 cm Durchmess., z. k. ges. Off. u. L. 8902 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr. Möbel kauft Hirsch, Kl. Ulrichstraße 15.

Tiermarkt

Windhund, Barsoi, bill. zu verk. in Leuna, Bunsenstraße 16.)

Zierfische z. vk. Fleischerstr. 30, I. *

15—20 Stck. schwarze 6—8 Wochen alte **ital. Küken** sucht z. kf. Off. m. Pr. u. T. 3257 a. d. Exp.

Gute Milchziege z. v. Leipziger Straße 82.

Offene Stellen — Männliche

Eilt! Vertreter zum Verkaufe der **neuesten Lohnsteuertabellen** sofort ges. Verdienst p. Ex. 30 Pfg. (a0 Verlag Ed. Deschler, München 25.

Geübte **Uniformschneider** (Heimarbeit) gesucht. Offert. unt. U. 9438 a. d. Exp. (h

Suche zum 1. 7. ein fleiß., ehrl., kinderl. Mädchen f. Fleisch.-haush., nicht unt. 18 J. Off. u. M. 9472 Exp.

Nett. Fräulein, nicht unt. 21 Jahr., als Stütze u. z. Mitbedienen der Gäste gesucht. Off. m. Bild Alfred Mögling, Leipzig W 33, Siemeringstr. 8. (t

Zuverl. Hausm. m. Kochkenntn. z. 15. 6. ges. Forsterstr. 57, Frau Hertel. (†

Stellen-Gesuche — Männliche

Jg. Elektromonteur, firm in allen Arb., sucht Beschäftigung. Kaution kann gest. w. Motorrad vorh. Off. u. V. 9399 Exp.

Jg. Heizungs-Ingenieur, erfahr. in Konstruktion, Heiz.- u. Lüftungswes., s. Stell. bei gering. Gehalt, gt. Zeugn. vorh. * Off. u. T. 3237 Exp.

Stellen-Gesuche — Weibliche

Suche f. m. Tochter Stellung i. Haush. (berufsschulfrei). Anfragen zu richten Frau Heinicke, Lettin, Schule. *

Alleinst. Frau, 40 J. alt, sucht Stellg. in Haush. od. Landw. Kann auch Krankenpflege und Massage. Bin jetzt i. d. Landwirtsch. selbst. tätig. Off. a. d. Fil. d. H.N. in Alsleben (S.) (a

Wenn Sie eine Stelle anbieten

sei es im Büro, im Haushalt oder sonst irgendwie, dann vergessen Sie nicht, in Ihrer Anzeige anzugeben, was Sie von dem Arbeitsuchenden verlangen. (Angabe des Alters, besondere Fertigkeiten, Kenntnisse od. Erfahrungen verheiratet od. ledig etc.) Sie ersparen sich selbst und dem Bewerber Zeit, Arbeit und oft Kosten. — Denken Sie auch daran, daß die eingesandten Unterlagen dem Arbeitsuchenden wertvoll u. vielleicht seine letzten sind. Schnellste Rückgabe wird er Ihnen danken

Vermietungen — Wohnungen

Neubauwohng., sonn., 3 Zim. u. Kü. (Zubeh.) i. Ammendorf ab 1. Juli zu vm. Off. u. L. 8899 Fil. Leipzigerstr. 34.

Gr. 2 Z., K. z. 1. 7. z. v. Geiststr. 20, b. Stummer, ab 4 Uhr nachm.

Son. St. u. Wohnk. z. 1. 7., sonn. 4-Zi.-Wohn. z. 1. 8. z. vm. Volkmannstr. 2, II. l.

2 Zi., Kü., Korr., el. L., B. u. K. z. 1. 7. zu verm., M. 26,35, Lorenz, Zwingerst. 27

Ren. Part.-Wohn., 4 Z., Jkl., ohne Bad, 75 M., z. 1. 7. z. v. Zu erfr. Marthast. 27, II.

5-Zimmer-Parterre-Wohnung, Stadtmitte, 60,60 M. mon. z. 1. Juli zu verm. Sternstr. 11, II. r. (a

Für Festangest. 3 Z. m. Bad, Jkl. u. Zub. sof. od. 1. Juli frei. Miete 45 M. Auenstraße 57, Krohne. *

Mod. 4-Zim.-Wohn. I. Et., 2 Balk., Bad, Jnkl., Gas, El., z. 1. 7. 33 z. v. Wörmlitz, Halleschestr. 11.

Sonnige 4-Zim.-Wohn., monatlich 57 RM., umständeh. 1. 7. 33 zu vermieten. (b Holzmann, Jägerplatz 19, part.

Leipziger Lackfabrik sucht eingeführten
Vertreter
zum Besuch der Händlerkundschaft geg. hohe Provision. Off. unt. T. 3177 Exp.

Versicherungs-Gesellschaft hat größere Bestände an solche kautionsfähige Herren abzugeben, die den Beweis der Bestandserhaltung durch Werbung erbracht hab. Off. unt. J. Z. 182 an **Invalidendank,** Schwetschkestr. 1

Offene Stellen — Weibliche

Suche z. 1. 7. ehrl. **fleiß. Mädchen** nicht unt. 20 J. mit Kochkenntn. f. Gastwirtsch. a. d. Lande. Zu erfrag. b. Friese, Kirschweg 10. (†

Jg. 16j. Mädch. tagsüb. ges. Z. erfr. Obstgeschäft Steg 1.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** v. Lande, 19 J., etw. Koch-, Nähk., sucht z. 1. 7. 33 Stell. Zgn. vorh. Off. St. 5776 an d. Fil. Steintor.

Jg. ehrl. Frau sucht Aufwartung. * Off. u. J. 9449 Exp.

17j. Mädchen sucht z. 1. 7. od. sp. Stell. als Hausmädchen. Nähk. u. Zgn. vorh. Angebote erbeten an Erna Stolz, Altenhain, Grimma-Land.

Suche für sof. gewandtes **Fräulein** aus guter Familie, zur Erlernung d. Koch. u. Haushaltes. Taschengeld. Gründl. Ausbild. zugesichert. Familienanschl. Sehr gute Kost und gute Behandlung. (a0 „Zum Hofjäger", Wernigerode a. H. Tel. 2493.

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders
Donnerstag, 15. Juni

6 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.20 Uhr: Konzert der 46. SS.-Standartenkapelle. ◆ 8 Uhr: Funkgymnastik für Hausfrauen. ◆ 9.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. ◆ 9.45 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. ◆ 9.55 Uhr: Was die Zeitung bringt. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: „In der Heimat der Schiefertafel, ein Hörbericht. ◆ 11 Uhr: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplattenkonzert.

12 Uhr: Schallplattenkonzert im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe. ◆ 13 Uhr: Nachrichtendienst. ◆ 13.15 Uhr: Schallplatten vom vorjährigen Sängerbundesfest in Frankfurt; anschließend Nachrichtendienst. ◆ 14.10 Uhr: Filmberichte. ◆ 14.30 Uhr: Musik für zwei Zithern, ausgeführt von Ferdinand Kollmaneck und Erika Tschirchwitz. ◆ 15 Uhr: Beschäftigungsstunde für die Jugend; Dr. Walther Becker: Geheimnisvolle Quadrate.

16 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Willy Steffen. ◆ 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; anschließend Wettervoraussage und Zeitangabe. ◆ 18 Uhr: Max Näser: Das Heilverfahren in der Angestelltenversicherung. ◆ 18.30 Uhr: Reisebilder: Klavierkompositionen von F. Behrend. ◆ 18.55 Uhr: Hier sind alle deutschen Sender, eine Plauderei über die neuen Pausenzeichen. ◆ 19.15 Uhr: Fritz Merseberg: Richard Wagners Meistersinger: I. Wagner, der Dichter, Denker und Musiker. ◆ 19.50 Uhr: Siebenbürgische Lieder, gesungen von Helene Eßlinger.

20.15 Uhr: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters; Dirigent: Theodor Blumer. ◆ 21.25 Uhr: „Der glückliche Schiffbruch", ein Hörspiel von Ludwig von Holberg. ◆ 22.25 Uhr: Nachrichten. ◆ Funkstille.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9)
Donnerstag, 15. Juni

5.45 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. ◆ 6 Uhr: Funkgymnastik. ◆ 6.15 Uhr: Wiederholung des Wetterberichts und der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesspruch, Morgenchoral; anschließend Konzert von Leipzig. ◆ 8.35 Uhr: Gymnastik für die Frau. ◆ 9 Uhr: Else Feldbinder: Herunter mit dem Gewicht? ◆ 9.10 Uhr: Elfi von Cranach: Fröhlicher Kindergarten. ◆ 9.45 Uhr: Wilhelm von Kügelgen: „Jugenderinnerungen eines alten Mannes"; Sprecher: Wally Senff-Georgi. ◆ 10 Uhr: Neueste Nachrichten. ◆ 10.10 Uhr: Schulfunk: Stunde der Hitler-Jugend unter Leitung von Franz Köppe. ◆ 11.15 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 11.30 Uhr: Zeitfunk. ◆ 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Schallplattenkonzert und Wiederholung des Wetterberichts. ◆ 12.55 Uhr: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. ◆ 13.45 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Schallplattenkonzert. ◆ 14.45 Uhr: Kinderstunde; Lore von Recklinghausen: Die Buddelkiste. ◆ 15.10 Uhr: Jugendstunde; Herbert Dähn: Hinter den Kulissen eines Jugendtonfilms. ◆ 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. ◆ 15.45 Uhr: Max Dauthendey: „Asiatische Novellen"; Sprecher: Rudolf Blümner.

16 Uhr: Konzert von Königsberg. ◆ 17 Uhr: Für die Frau. ◆ 17.35 Uhr: Lebende Tonsetzer: Werke von Georg Göhler. ◆ 18 Uhr: Das Gedicht. ◆ 18.05 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Felix Krüger: Die Psychoanalyse und der wirkliche Mensch. ◆ 18.30 Uhr: Stunde des Landwirts: „Märkische Bauerngeschlechter", ein Hörbericht. ◆ 18.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. ◆ 19 Uhr: Jahn, biographisches Spiel aus der Frühlingszeit des deutschen Turnens zum deutschen Turnfest in Stuttgart 1933.

20 Uhr: Kernspruch. ◆ 20.05 Uhr: Militärkonzert von Donaueschingen. ◆ 21 Uhr: Hinter Schreibmaschinen. ◆ 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschließend Margarete Naval: Plauderstunde. ◆ 22.45 Uhr: Deutscher Seewetterbericht. ◆ 23 Uhr: Unterhaltungsmusik aus den „Nationalen Gaststätten" der SS.-Kapelle.

Vereins-Nachrichten

* **Elektrotechnische Gesellschaft, Halle.** Freitag, den 16. Juni, abends 8¼ Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Universität, Eingang Bergstraße, Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ing. E. Marx der Technischen Hochschule Braunschweig über „Die Anwendung von elektrischen Lichtbögen zur Umformung von hohen Spannungen". Zu dem Vortrag werden Lichtbilder gezeigt und Lichtbogenventile ausgestellt. Gäste sind herzlich willkommen.

* **Verein Halle des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.** Am Sonnabend, 17. Juni, ab 15,30 Uhr Sommer- und Kinderfest in der Saalschloßbrauerei. Dienstag, 20. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Nikolaus".

Wenn Baby sein Breichen bekommt —

muß sein Geschirr vor Sauberkeit blinken. Dann schmeckt's ihm doppelt so gut! Deshalb: Reinigen Sie seine Tellerchen, Näpfchen und Löffelchen mit dem wundervollen imi! Eine heiße imi-Lösung macht alles Geschirr nicht nur blitzblank, sondern auch geruchlos. So wie es für Baby sein muß!

*

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel imi für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Henkel's **imi** zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät
Hergestellt in den Persilwerken!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0011

Eine wundersame Reise des Reporters Karl Ey durch Kanada und U. S. A. zur Südsee

Urheberrecht durch Dammert Pressedienste GmbH., Berlin SW 68

7. Fortsetzung.

Uhle wird krank.

Am Abend kam der Steuermann in die Kombüse und meldete, daß Uhle krank geworden sei und sein Essen in die Kabine wünsche. Es sei nichts Schlimmes, aber allgemeine Schwäche. Uhle bäte besonders um etwas Eistee.

Joan machte bei dieser Meldung ein bedrücktes Gesicht.

„Charlie," sagte sie dann, „du mußt nicht denken, daß ich mich drücken will, aber ich möchte Mister Uhle nicht das Essen in seine Kabine bringen. Er hat mir nichts getan, aber er ist mir unheimlich."

„Mir kommt er auch nicht ganz stubenrein vor, Joan", erwiderte ich, „aber mach dir keine Gedanken. Ich werde ihm schon sein Essen bringen. Verhungern lassen können wir ihn ja nicht."

Uhle schien sich tatsächlich sehr unwohl zu befinden. Sein Gesicht, immer schon von einer fahlgrauen Färbung, dem auch die Pacific-Sonne keine braune Tönung zu geben vermochte, sah geisterhaft aus. Die Lippen waren bläulich und spröde. Die ganze Gestalt flog wie in Fieberschauern.

„Wollen Sie Chinin, Herr Uhle", fragte ich, „oder einen Schluck Rum?"

Aber er lehnte ab und bat mich nur, hin und wieder bei ihm hereinzugucken, falls er etwas brauche.

Am Abend verschlimmerte sich sein Zustand noch mehr. Er redete wirres Zeug im Fiebertraum und mußte immer eine Wache haben. Ich blieb bis gegen 11 Uhr bei ihm und wollte dann einen der Matrosen wecken, aber jetzt bestand Joan darauf, mich abzulösen.

„Wenn er wirklich krank ist, will ich gerne bei ihm wachen", meinte sie. Wir verabredeten uns, daß sie mich sofort rufen sollte, wenn Uhles Zustand sich verändern würde. Kapitän Terrence besuchte wohl einmal die Kabine des Kranken, aber schien sich weiter keinerlei Sorge um ihn zu machen.

Durch ein jähes Aufreißen meiner Kabinentür wurde ich in der Dunkelheit aus dem Schlaf gerissen. Joan stand vor meinem Bett, schüttelte mich am Arm und sagte leise, aber erregt:

„O, Charlie, etwas Furchtbares, etwas Entsetzliches. Ich kann es nicht mit ansehen. Uhle hat kein Fleisch am Bein."

„Was hat er? Was ist los, Joan?"

„Uhle... Uhles Bein hat einen blanken Knochen."

Ich ging schnell in die Kabine des Kranken, während Joan, die ich jetzt zum ersten Male vor Furcht oder Entsetzen oder Grauen zittern sah, im Gang zurückblieb.

Ein Blick auf das Lager bewies mir, daß Joan nur halb richtig gesehen hatte, aber ich konnte ihr keinen Vorwurf machen; denn der Anblick, den der Kranke bot, war wirklich furchterregend. Uhles Gesicht war jetzt krampfverzerrt mit Flecken besät, die im Schein der elektrischen Lampe fast grün aussahen. In seinem Fieberwahn hatte er sich in seinem Lager umhergewälzt und das rechte Bein war von der Decke entblößt worden . . . Eine furchtbare Einkerbung in dem Bein oberhalb des Knöchels hatte freilich das Fleisch so eingedrückt, daß eine zehn Zentimeter lange Stelle buchstäblich so aussah, als ob hier der bloße Knochen die Verbindung zwischen dem Unterschenkel und dem Fuß bildete.

Jetzt konnte ich mir erklären, weshalb Uhle immer diese Stelle rieb. Sie mußte durch jahrelangen Druck entstanden sein — durch zu enge Ketten?? —

Sagen Sterbende die Wahrheit?

Ich deckte das Bein wieder zu und flößte Uhle schwarzen Kaffee mit Rum ein. Sein entstelltes Gesicht glättete sich langsam, er schlug die Augen auf und flüsterte dann, als wenn er mit einem Schlage wieder zur Besinnung gekommen sei:

„Es geht zu Ende, Mister Ey, ich dachte, ich wollte es noch einmal in Hawai besser haben, aber es soll nun doch nicht sein. Ich werde nicht mehr viel reden können, aber hören Sie genau zu. Ich bin erst vor wenigen Monaten aus dem Staatszuchthaus Walla Walla entlassen worden. Wegen Bankraub. Vier Jahre saß ich und davon drei Jahre in Zwangseisen. Sehen Sie her" — er riß die Decke herunter, um sein furchtbar entstelltes Bein zu zeigen —, „das tat man mir im Zuchthaus, weil ich nicht den Versteck des Geldes nennen wollte. Es waren 6000 Dollar. Etwas verbrauchte ich nach meiner Entlassung, das andere steckte ich in dieses Unternehmen."

Uhle trank einen Schluck und fuhr dann heiser fort:

„Aber früher, drüben in Deutschland. Im Jahre 1902, der große Bankraub in Berlin. Das war ich. Mit ein paar Tausender kam ich über die Grenze und nach Amerika, aber 70 000 Mark liegen noch drüben. Hören Sie genau zu: In der H . . . straße 17, im Garten unter einem Birnbaum vergraben. Eiserne Kassette. Baum steht noch . . . bestimmt . . . war großer Villengarten . . . suchen Sie . . . wenn zurückkommen . . . machen Sie damit, was Sie wollen . . ."

Uhles Stimme versagte. Dann aber kreischte er mit großer Anstrengung hervor:

„Sofort, schnell, schnell Kapitän . . ."

Ich trommelte Terrence aus der Kapitänskabine und sagte ihm, daß Uhle ihn zu sprechen wünsche, er müsse schnell machen, der Mann läge im Sterben.

Kapitän Terrence ging in die Kabine Uhles, winkte mir, draußen zu bleiben, und schloß die Tür hinter sich ab.

Was Uhle dem Kapitän sagte, habe ich nie erfahren. Terrence war nach dem Besuch des Sterbenden ein anderer Mann geworden. Er zeigte sich die letzten Tage auf See verschlossen und mürrisch. Jeder Frage ging er aus dem Weg, und meistens hielt er sich in seiner Kabine eingeschlossen.

Uhle starb am Morgen und wurde von den Matrosen in einem mit einer Eisenstange beschwerten Jutesack in den Ozean beigesetzt.

Schlangen im Paradies

Obwohl das herrliche Wetter unvermindert anhielt und unser Motorsegler in ruhiger zielbewußter Fahrt unserem Bestimmungsort immer näher kam, hatte sich seit dem Tode Uhles ein Schatten über unser Schiff gelagert. Sogar Joan, die ihren Schreck in der Kabine des Toten bald wieder verwunden hatte, sagte mir mehr als einmal, daß sie irgendeine Ahnung habe, die ihr „wie Ameisenfüße über die Seele krabbele". Das Mädchen wurde in den letzten Tagen buchstäblich nervös und ein weiblicher Richard Hasenherz . . . Nachts war es am schlimmsten. Unsere Kabinen lagen benachbart, und Joan bestand darauf, alle Augenblicke leise an die Wand zu klopfen, worauf ich ihr wieder durch Klopfzeichen antworten mußte, um sie zu beruhigen.

„Paß auf, Charlie, in Honolulu passiert etwas", pflegte sie mehr als einmal zu sagen.

Joan irrte sich da allerdings. In Honolulu passierte eben nichts, und gerade das war das Fatalste.

Irgendwo mußte der Kapitän übrigens Geld herbekommen haben, denn am Abend vor unserer Landung sagte er mir in dem mürrischen Ton, den er seit Uhles Tod angenommen hatte, daß er mir mit ein paar Dollar aushelfen könne, wenn ich unbedingt sofort an Land wolle. Da Uhle nicht mehr da sei, werde es wohl mit dem Verkauf der Ware Schwierigkeiten haben. Er wolle mir 30 Dollar geben, wenn es sein müsse.

Ja, das mußte sein, denn ich besaß nur noch etwa zehn Dollar, und Joan hatte nur noch knapp vier Dollar in ihrem Besitz.

„Solange die „Eastern Star" im Hafen bleibt, wohnst du bei meinen Eltern", sagte sie, „ich weiß zwar nicht, was sie für ein Haus hier haben, aber die Adresse ist Sun Road Nr. 87."

Am andern Morgen fuhr unser Schiff zwischen dem Wirrwarr des lebhaften, brausenden Hafens hindurch und legte am Dock der Alaska-Linie an.

Joan war eine Stunde vor der Landung in ihre Kabine verschwunden, und als sie jetzt zum Vorschein kam, erregte sie unter unserer Bemannung in ihrem eleganten Kostüm, den seidenumhüllten schlanken Beinen, dem wolligen, solange von der weißen Tommymütze verborgenem schwarzen Haar und dem eleganten Koffer doch noch Aufsehen genug. Sogar der Kapitän ließ einen Augenblick seine mürrische Stimmung fallen und geleitete Joan wie ein echter Kavalier an den Landungssteg.

Auch ich hatte meinen neuen, erst in Seattle erstandenen Sommeranzug angezogen und brauchte mich nicht neben der eleganten jungen Dame, die solange unser Küchenboy gewesen war, zu schämen. Kalt rieselte es mir nur den Rücken hinunter, wenn ich an die wenigen Dollar dachte, die ich besaß. Wäre ich allein gewesen, so hätte mir das zwar wenig ausgemacht, aber so —

Die erste Enttäuschung.

Oahu, die Insel des Sandwich-Archipels, auf welchem die Metropole der Südsee, Honolulu, gelegen ist, gleicht einem Paradies und hat sogar noch den Vorzug vor dem Garten Eden, daß es hier keine Schlangen gibt. Aber trotzdem sollten uns die Schlangen der Enttäuschung desto bitterer in die Fersen stechen, ohne daß wir ihnen den tückischen Kopf zertreten konnten.

Das Auto brachte uns in wenigen Minuten zur Sun Road 87, einem palastartigen Bau, dessen elektrische Lichtreklame auch am hellen Tag verriet, daß hier das Hotel Clarence betrieben wurde.

Also ein vornehmes Hotel. — Das konnte ja heiter werden mit 38 Dollar in der Tasche . . . Aber der große Schlag kam jetzt erst.

„Mister Cummings", sagte der Clerk höflich und blickte etwas verwundert auf die mit Heftpflaster beklebten, verarbeiteten Hände meiner Begleiterin, „der Herr ist mit der Frau Gemahlin vor zwei Monaten auf der „Sidonie" nach Frisco abgereist. Ob er wiederkommt? Das kann ich leider nicht sagen. Wünschen die Herrschaften ein Zimmer?"

Nein, die Herrschaften wünschten kein Zimmer, die Herrschaften wünschten sich ein wenig Zeit, eine Enttäuschung zu verdauen, die Herrschaften gingen in einen ganz gewöhnlichen chinesischen Teeraum und guckten sich groß an, bis das hübsche dunkle Mädchen sich die kleinen blanken Tränen aus den Augen wischte und mit einem hellen Auflachen sagte:

„Pech mit Aermeln, Charlie, jetzt muß ich wieder als Küchenboy mit euch nach dem Festland zurück."

„Das dürfte die Lösung sein, Joan, aber jetzt werden wir erst einmal Landurlaub feiern, wie es sich für zwei zünftige Wasserraten ziemt... Hallo, China, Sohn des Himmels, etwas herbes Flüssiges", rief ich und rieb mir vielsagend mit einem Fünfdollarschein die Kehle, worauf Sonne über China ausbrach und zwei geschliffene Gläser, eine Karaffe mit Eis und eine Steingutflasche mit solidem Saki mit affenartiger Geschwindigkeit auf unserem Tisch erschienen.

Joan kabelte nachher nach der ständigen Adresse ihrer Eltern in St. Louis und wir drückten den Daumen, daß dieser SOS-Ruf den Geldschrank des Papa Cummings erreichen und erweichen würde . . . Ich drückte den Damen besonders forsch, denn offen gestanden, ich hatte ein wenig Furcht, eine zweite Reise mit Joan als Küchenboy zu machen.

Wo ist die „Eastern Star"?

Diese Regungen erhielten bereits am Abend eine so kalte Dusche, daß es uns sogar unter dem funkelnden Tropenhimmel fröstelte. Am Alaskadock sahen wir vergeblich nach unserem Schiff aus. Die kleine Hoffnung, daß es ein anderes Dock gefunden habe, wurde uns aber jäh durch die Worte des Kaibeamten zerstört, der in seinem kleinen Büro saß und mit grausamer Gelassenheit in seinem Buch blätterte, um dann kräftig auszuspucken und zu erklären:

„Motorsegler „Eastern Star" ist um 4.30 Uhr wieder ausgelaufen. Kurs Solomon-Inseln."

„Aber — das kann doch einfach nicht angehen!"

„Stimmt aber . . . Sprach selbst noch mit Käp'n Terrence. Hat einen Bunch Chinesen an Bord genommen und Brennstoff und wieder ab in See."

Immer mehr wurde es mir zum Bewußtsein, daß ich geriebenen Schwindlern ins Netz geraten war. Meine 800 Dollar waren endgültig verloren.

Enttäuscht verließen wir das Büro.

„Joan, was nun? Das Beste ist, du suchst dir ein Zimmer im Hospiz der YWCA. (Christlicher Verein junger Mädchen), die hier ganz sicher ein Heim haben. Ich werde einmal die Gegend rekognoszieren, und morgen beim Frühstück werden uns schon bessere Gedanken kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Jahrtausendfeier der Ungarnschlacht

Bad Dürrenberg a. d. Saale

vom 16. bis 19. Juni 1933

Hauptfesttag: Sonntag, 18. Juni

Historischer Umzug, Festakt, Heimatfestspiele, Militärkonzerte im Kurpark. Beleuchtung der Gradierwerke und des Parkes.

Sonntagsrückfahrkarten bei Eisenbahn und Straßenbahn. Sonntag Sonderkraftwagen der Mübag: Abfahrt Thielenstr. a Riebeckplatz 11 Uhr u. 12.45 Uhr. Rückfahrt von Bad Dürrenberg 19 Uhr u. 21 Uhr.

Sonnige Neubau-Wohnungen
1—3 Zimmer, per sofort oder später zu verm.
Wohnungsverein Halle-Süd, Vogelweide 13
Tel. 35471. Sprechzeit 10—12 Uhr vormittags.

Kl. bill. frdl. Z. frei Schweischkestr.4, p.r.

2 gr. l. Zim., sep., z. v. Prinzenstr. 24, I.

Inserieren heißt interessieren!

Stube, Ka., Kü. zu v. Westl. Ladenbergstr. 44, I. Et. rechts.

Herrsch. 6-Zimmer-Wohn. 1. Juli z. v. Heinrichstr. 4, I. *

Sonnige 4-Zimm.-Wohnung, Bad, Innenkl. etc., preiswert zu verm. Marienstr. 10, I. *

Vermietungen
Zimmer

L. Z. m. Küchenb. u. Bad, 20,—, fr. Erfr. Sophienstr. 42, Lad.

Leeres Zimmer i. g. H. per 1. Juli zu verm. Rockstroh, Wielandstr. 29, I. (

Besonders billige
Küchen und Schlafzimmer
lasierte und weiße oder zartfarbige lackierte Küchen 55.— 70.— 98.— 115.— 135.— 165,— 185.— usw.
echt eichene Schlafzimmer 345.- 395.- 440.- usw. echt pol. 475.- 525.- gestr. 185.- 245.- 325.- usw. (e
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Rein christliches Spezialgeschäft
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Vermietungen
Möblierte Zimmer

G.m.Z.,Kab.,Schrbt. z.v. Schmeerstr.2,I.r.

Möbl. W.- u. Schlafzim. m. Klavier per 15. 6. od. spät. z. v. Bernburgerstr. 17, I.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten * Wilhelmstr. 45, II.

Mod. möbl. Zim. m. Loggia, Bad-, Tel.-Ben., i. g. Hause ab 20. 6. od. spät. z. v. Off. u. U. 9398 Exp.

Möbl. Zim. m. 1 u.2 Betten, ev. f. Ehepaar, verm. Stein, Leipzigerstr. 70. (†

Frdl. möbl. Z. z. v. Preßlersberg 1, I. *

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. z. vm. Yorckstr. 73, I. lks.

Möbl. Zimmer z. v. An der Baderei 1, I. Ecke Herrenstraße, das. Schneidergeselle auf Platz gesucht. *

Frdl. möbl. Zi. bill. f. H. fr. Breitestr. 6.

1—2 g. mbl. Zi. m. Bad, ev. f. 2 P. frei Sophienstr. 1, II. l.

1 frdl. möbl. Zim., el. Licht, Schreibtisch z. 1. Juli z. verm. * Fürstental 5, III. r.

Möbl. Zimmer z. v. 5. Vereinsstr. 12, I.

Gut möbl. Zim. zu vm. (1 od. 2 Bett.) Zwingerstr. 18, I. l.

2 g. mbl. Zim. z. v. Breitestr. 26, III. *

Möbl. Zimmer, Wohnkü., m. Kabin., im Zentrum (b2 Schulstr. 10, part.

G. m. Zi., Schreibt. zu verm. Bertramstr. 21a, II. Lidtke.

Frdl.son.m.Z.z.1.7.z. v. Martinsberg 1,II.

G. möbl. Zim., sep., an Ehep. sof. bill. z. v. Sternstr. 1. part.

G. möbl. Zim., ruh., son., sch. Lage z. v. Wittekindstr. 10, II.

Mbl. Z., 3.50 Woche f. z. v. Jahnstr.3,I.I.

Möbl. Zimmer z. v. Friesenstr. 23, part.

Frdl. m. Z. sof. z. v. Leipzigerstr.73,III.l.

G. mbl. Z. a. H. z.v. Leipzigerstr.53, II. l.

G. möbl. Zim. z. v. Dzondistr. 3b, I. (†

Nähe Riebeckplatz i. g. H. behgl. mbl. Z. z.1.7. a.Dauerm. z.v. Landwehrstr.18a, II.

Sb. Schlfst. f.H. b.fr. Kl. Ulrichstr. 37, II.

Vermietungen
Läden, Magazine

Laden per 1. 9. z. v. Magdeb.Str.47, H.r.

Wagenremise m. Pferdestall, auch als Autorep.-Werkstatt geeig., sof. z. v. Röderberg 10, bei Zech, Bes. 16—18 U. (

Gewerbl. R. z.verm. Sophienstr. 16, pt. *

Miet-Gesuche
Wohnungen

3—4-Zimm.-Wohng. zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Ang. unt. D. A. M. 2000 an das Bitterfelder Tagebl., Bitterfeld.

Beamt.,kdl.,f.St.,K., K.,Kl.,Kor.,Süd.bv. Off. u. E. 9445 Exp.

St., K., K., f. 2 P. z.1.7.ges., Mte.b.30,-. Off. u. P. 9375 Exp.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Schutz gegen Gas aus der Luft! 138
Ziehung 22. u. 23. Juni
Luftschutz-Lotterie
zu Gunsten des Reichs-Luftschutz-Bundes E. V.
8002 Gewinne und 1 Prämie im Werte von 50000 RM
Höchstgewinn i. W. v. 15000 RM
Hauptgewinn i. W. v. 10000 RM
Prämie im Werte von 5000 RM
Lose 50 Pf. Porto u. Liste 30 Pf. extra
Glücksbriefe m.6 Losen, sort. a. versch. Taus. 3 RM
Glücksbriefe m.10 Losen, sort. a. versch. Taus. 5 RM
Sämtl. Gewinne auf Wunsch 90% bar!
erhältlich in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen und durch
G. Dischlatis & Co.
Berlin C2, Königstraße 51
Postscheck Berlin 6779
Robert Hoffrichter, Zigarren Gütchenstraße 15
Franz Höllein, Zigarren Kleine Ulrichstraße 24a

Staatsbediensteter
sucht zum 1. Juli 1933 gesunde 3—4-Zimmer-Wohnung. Preis bis 52.— Mk. Gefl. Angebote erbittet Hasse, Laurentiusstr. 11.

Geistesarb., ält. H., sucht per 1. 7. o. sp. 2-Zi.-W. (so.Wohnz. Ka., Kü.) nur i. ruh. Hause, evtl. Mans., Nord., 25—30 Mk. * Off. u. E. 9405 Exp.

Hocherfreut
wurde schon mancher durch das Resultat einer Wohnungstauschanzeige in den HN. Wer aus beruflichen Gründen seine Wohnung näher an den Sitz seiner Arbeitstätigkeit verlegen möchte oder wer gezwungen ist, in einem anderen Ort Arbeit zu nehmen, versuche es mit einer HN-Kleinanzeige, für die nur geringe Mittel erforderlich sind. Rasch werden dann alle Wünsche einer befriedigenden Erledigung entgegengeführt.

Soll das Werk den Meister loben
müssen vor allem recht viele wissen, daß Sie ein tüchtiger Handwerksmeister sind. Bringen Sie sich also recht oft durch die Spalten der „Hallischen Nachrichten" bei der Kundschaft in Erinnerung.

Stube, Kam. u. Kü. sof. ges., bis 25 M. Off. u. St. 5775 an die Fil. Steintor. (

4-Zimm.-Wohn. mit Bad u. Zub., Balk. o. kl. Garten i. N., mögl. Nähe Reileck z. 1. 10. 33 ges. Pr.-Ang. u. D. 9404 Exp.

2 Zimmer u. Küche Nähe Franckeplatz z. 1. 7. od. 1. 8. ges. * Off. u. O. 9454 Exp.

3-Zimm.-Wohn. m. Küche, mgl. i. Nord. sof. z. miet. gesucht. Off. u. H. 9448 Exp.

Stube, Ka., Kü. mögl. i. Nord. sof. ges., Preis 30 Mk. * Off. u. B. 9402 Exp.

2—3 Zim. u. Küche, Miete b. 35 Mk. z. 1. 7. ges. Off. L.8897 Fil. Leipzigerstr. 34.

Ww. m. Pens. 2 Zi., Kü. i. g. Haus 1. 7. od. spät. b. 30 M. * Off. u. E. 9365 Exp.

Stube, Kam., Küche zum 1. 7. v. pünktl. Mietszahler ges. * Off. u. M. 9452 Exp.

Son. 2-Zim.-Wohn., Kü., el. L., Zub. z. 15. 7. od. spät. ges. * Off. u. O. 9394 Exp.

Für einen Angestellt. **4-Zim.-Wohn.** ges., mögl. i. Süden Victoria-Versicherg., Königstraße 19. (i

Miet-Gesuche
Möblierte Zimmer

Kaufm. f. möbl. Zi. sof. Preisoff. unt. St.5777 Fil.Steintor

Möbl. Zimmer für 2 Pers. i. Süd. ges. Angeb. m. Beschreib. u. Preis u. N 9473 a. d. Exp. d. Bl. *

Läden, Magazine

Kl. Werkstatt i. Nord. o. Zentr. Äeuß. Preisang. u. P. 9315 a. d. Exped.

Garage Nähe Geiststr. ges. Ang. m. Pr. u. P. 9395 a. Exp. *

Kinder an die Nordsee!
Nehme noch einige Kinder mit nach Föhr in uns. gut empf. Privat-Kinder-Erholungsh. Zwangl. Ausk. ert. gern Bertha Haedecke, Halle, Herderstr. 8, I., Tel. unt. Schwaab 23900.

Kl. Werkstatt m. Of. ges., Pr. bis 10 M.* Off. u. N. 9453 Exp.

Heiraten

Jg. Frau, 32 J., w. Hrn.k.z.l.Wwr.m.1K. ang., zw. sp. Heirat. Off. u. N. 9393 Exp.

Herzenswunsch. Gebildete Dame, Mitte 50, alleinsteh., m. gr. Herzensgüte, wünscht d. Bekschft. eines Hrn. gl. Alt. in gut. Position zw. baldiger Heir. k. z. l. Off. u. N. 9313 Exp.

Verloren Gefunden

Am 12. 6. Ersatzreifen 720/120 verl. Querfurt—Halle(S.) Geg. Bel. abzugeben od. Benachrichtigung P. Knoche, Halle(S.), Anhalter Straße 8.

Am 13. 6. sind vom Hauptbhf.—Thielenstr. sämtl. Ausweispapiere a. d. Namen Maria Bläsing verl. gegang. Bitte abz.i.d. Fil. d.Bl. Bruckdorf, Hallesche Straße 10.

Verschiedenes

Küchen-Abfälle können abgeh. werd. Gr. Brunnenstr. 51.

Automöbelzug sucht Rückl. z. 2. 7. P. Hochbein & Co., Hannover, Türckstr. 19, F. 219 26. (ma

Erholungssuchende Ehep. m. 4 Kindern (5-11 J.) sucht Wohn. m. Küchenbenutz. für Juli, Harz od. Thür. Off. m. Preisang. u. E. 9425 a. d. Exp. *

Zeitgemäß eine Jalousie aufarb. einschl. Kette, Band und Schnur nur 5 M. 2j. Garant. Fr. Scholz, Spezial-Geschäft für Parkett- u. Jalousiebau, Breitestraße 25, Tel. 359 12. (b

Anzeigen bitte **deutlich** schreiben!

Kunststopferei Anzug bügeln 1 M., Reinigen 4,50 M. Kraufenstr. 10, part.

Kohlenfuhren fortlaufend zu verg. Preisoff. u. L. 8906 Fil.Leipzigerstr.34.

Kennst Du das Tal von **Bayrischzell?**
Das ideale Alpendorf mit seinen urwüchsigen Bewohnern!

Kraftwagensonderfahrt der Hallischen Nachrichten im modernen, bequemen Reise-Kraftwagen-Omnibus. (Jeder Sitzplatz numeriert).
Vom 17. Juni bis 25. Juni 1933
9 Tage für nur RM **76.70**
Enthalten sind: Gesamte Fahrt ab Halle und zurück, volle erstklassige Verpflegung und Wohnung (Einzel- oder Doppelzimmer je nach Wunsch), eine Uebernachtung in Eichstätt oder München, sämtliche Trinkgelder und Abgaben, Gepäckbeförderung, eigene Abendveranstaltungen, Besichtigungen und Führungen, Stadtrundfahrt in München
Herrliche Tage der Entspannung in Bayrischzell inmitten der Schönheiten und Wunder der Alpen
Auf der Fahrt Aufenthalte in Bayreuth, Nürnberg, München
Auskunft und Anmeldung: nur in der Reiseberatung der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstraße 16, Tel. 27981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0012

Reit-Turnier in Vorbereitung

In der Universitäts-Reitschule

Am Sonntag, 2. Juli, findet auf dem Turnierplatz der Universitäts-Reitschule in der Reilkaserne ein Reit-Turnier statt, zu dem auch Einladungen an die „Neue Reitschule" und die ländlichen Reitervereine der Umgebung von Halle ergangen sind. Die Ausschreibungen enthalten eine Vielseitigkeitsprüfung der Kl. A und L (bestehend aus Reiterprüfung und Jagdspringen der betreffenden Klassen), Abteilungsprüfungen für Studenten, Jagdspringen A, L und Gruppenspringen (offen nur für Studenten und offen für alle Reiter außer Berufsreitern) sowie Reiterprüfungen der Kl. A und L (offen nur für Studenten), ferner eine Dressurprüfung der Kl. L (offen für alle Reiter), einen Jugendpreis (offen für Kinder auf eigenen Pferden). Neben diesen Prüfungen werden noch drei Schaunummern gezeigt, und zwar eine Quadrille, geritten von jungen Damen und Studenten der Universitäts-Reitschule, ein Pas de deux, geritten von Kindern derselben Schule, Gymkhanas sowie Vorreiten einer Dressuraufgabe der Kl. S.

211 Fahrzeuge abgenommen

Für die ADAC.-Dreitagefahrt im Harz.

Für die heute beginnende ADAC.-Dreitagefahrt, die in diesem Jahre durch Austragung von Heeresmeisterschaften im Kraftfahrsport ganz besondere Bedeutung erlangt, war am Dienstag Abnahme. Das außerordentlich starke Interesse, das sich schon beim Meldungseingang bemerkbar machte, wurde auch am Tag der Abnahme bestätigt, denn es waren nur ganz geringfügige Fehlmeldungen zu verzeichnen. So konnten die Veranstalter nicht weniger als 211 Fahrzeuge, darunter 63 Wagen, 12 leichte Lastkraftwagen, Motorräder bis 200 ccm, 109 Motorräder über 200 ccm, 8 Seitenwagen bis 600 ccm und 5 Seitenwagen über 600 ccm abnehmen. Unter den Wagenmeldungen sind die von W. Kramm-München (Röhr) und A. Jacoby-Berlin (Marke unbekannt) ausgefallen, während bei den Motorradfahrern die Münchener Leith, Berchtold, Schütterle (NSU.), Euler-Münden (BMW.), Kißling-Lindenthal (Triumph), Prozell-Halle (Ardie) und Pfisterer-Stuttgart (NSU.) fehlten. Der kürzlich schwer verletzte Nürnberger Hieronymus (Zündapp) wurde durch seinen Landsmann G. Schrüfer ersetzt. In der Mannschaftswertung gehen 39 Clubmannschaften ins Rennen.

Keine Verbandsliga-Spiele mehr!

Der mitteldeutsche Fußballausschuß gibt bekannt, daß er sich auf Grund der bevorstehenden Neuordnung und der damit verbundenen Gebietseinteilung veranlaßt sieht, die weitere Austragung der Ermittlungsspiele zur Verbandsliga zu unterbrechen. Auch die bisher beabsichtigte Fortführung der Spiele bis zum Schluß der zweiten Runde wird fallengelassen.

Hallischer Hochschulsport

Universität — Polizei-Turnverein

Morgen, Donnerstag, 18½ Uhr, findet auf dem Universitätsplatz ein interessantes Handballspiel statt. Die Universitätsmannschaft, die erst kürzlich dem PSV. knapp unterlag, trägt diesmal einen Wettkampf gegen die beste Turnermannschaft, den PTV. Halle, aus. Der Ausgang ist reichlich ungewiß. Vorher findet das erste Spiel um die Universitätsmeisterschaft zwischen der Turnerschaft „Saxo-Vandalia" und der „Christlichen Verbindung Wingolf" statt. Der Ausgang ist auch hier offen.

Wacker — ASV.-Nürnberg

Der Gaumeister Wacker hat am kommenden Sonntag die Fußballmannschaft des Allgemeinen Sportvereins Nürnberg in Halle zu Gaste. Vor drei Wochen gelang es dieser Nürnberger Elf bei einem Stadtturnier den 1. FC. Nürnberg mit 2:1 einwandfrei zu schlagen und im Entscheidungsspiel gegen die Spielvereinigung Fürth 0:0 zu spielen. Was das bei der bekannten Klasse der berühmten gegnerischen Mannschaften bedeutet, ist klar. Da auch der Gaumeister Wacker — wie er uns mitteilt — am kommenden Sonntag nunmehr endgültig Hupfeld, Acke und Gold im Sturm und die komplette Läuferreihe wieder zur Stelle haben wird, müßte er wohl in der Lage sein, den Nürnbergern erfolgreichen Widerstand bieten zu können. Spielbeginn nachmittags 16 Uhr.

98 — Borussia

Morgen, Donnerstag, abends 19 Uhr, findet das am Sonntag ausgefallene Spiel obiger Mannschaften auf dem 98er Platze statt. Der Spielbeginn ist absichtlich weiter hinausgeschoben, um den Sportanhängern die Möglichkeit zu geben, das Spiel zu besuchen. Beide Vereine treten in stärkster Besetzung an.

Die Wacker-Handballelf spielt morgen 19 Uhr gegen **Spielv. Weise.**

Meisterschaften im Tennis

Die Endergebnisse des hallischen Turniers — Spannende Kämpfe

Das hallische Tennisturnier, dessen Austragung am letzten Sonntag durch Regen verzögert wurde, konnte zu Beginn dieser Woche restlos durchgeführt werden und brachte insbesondere in den Entscheidungen bei der Qualität der Spieler spannende Kämpfe. Im Vordergrund des Interesses stand die Herren-Einzel-Meisterschaft der Provinz Sachsen, die erwartungsgemäß von dem Davispokalspieler Kuhlmann, der in der Schlußrunde auf den Berliner Drost traf, gewonnen wurde. Kuhlmann zeigte ein überlegenes Tennisspiel und bewies, daß er in diesem Jahre nicht nur an seine frühere Form Anschluß gefunden, sondern auch noch größere technische Reife und Routine erlangt hat. Drost konnte vorher den Berliner Walch überraschend glatt schlagen (6:2, 6:4). Der langjährige Ostpreußenmeister Sierigk unterlag gegen Kuhlmann, der vorher auch den Ostpreußen Grodzicki geschlagen hatte, und zwar nach hartem Kampf mit 6:4, 8:6. Von den übrigen Resultaten ist die Niederlage des jugendlichen Hendewerk (Ostpreußen) zu erwähnen, der erst in drei Sätzen gegen Walch verlor. Hartz-Berlin verlor gegen Schwarz-Berlin überraschenderweise bereits in der Vorrunde.

Im Damen-Einzel um die Meisterschaft der Provinz Sachsen war Fräulein Käppel-Berlin, die in taktisch klug angelegtem sicherem und hartem Spiel sowohl Fräulein Cramer-Berlin als auch Frau Rost-Berlin schlagen konnte, der Sieg nicht zu nehmen. Fräulein Cramer, deren graziöses Spiel besonders gefiel, schlug vorher Frau Petsch-Halle, die ihr allerdings in überraschend gut durchgestandenem Kampf einen Satz abnahm. Auch Frau Krampe-Ostpreußen wurde von Fräulein Cramer geschlagen, nachdem sie vorher Fräulein Ziervogel-Halle, die ihre Klubkameradin Aster und die spielstarke Fräulein Woche-Dessau überwand, besiegt hatte. Fräulein Käppel schlug vorher noch Fräulein Wartenberg-Halle und Frau Schwarz-Königsberg, der vorher Fräulein Kähne-Halle unterlag.

Im Heren-Doppel gab es einen Ueberraschungssieg von Schwarz-Hendewerk, die Kuhlmann-Walch in der Schlußrunde in einem Dreisatzkampf besiegten. Das eingespielte Paar kam hier zu einem Erfolg, den es schon durch Siege über die Ostpreußen Grodzicki-Hönig und Biebe-Hause gestützt hatte. Die heimischen Kombinationen kamen über die Vorrunden nicht hinaus. Im Gemischtspiel fiel der Endsieg der Berliner Kombination Fräulein Cramer-Walch zu, die Fräulein Woche-Kuhlmann knapp mit 6:4, 8:6 schlugen, da Kuhlmann in seiner Partnerin nicht ausreichend Unterstützung fand. Von der Ostpreußenmannschaft kamen Frau Krampe-Stolze bis in die Vorschlußrunde. Im Damen-Doppel konnte die Ostpreußenkombination Frau Schwarz-Frau Krampe im Endkampf die Berlinerinnen Fräulein Käppel-Fräulein Cramer in drei Sätzen schlagen, da ihnen eine erfolgreichere taktische Anlage des Spiels und besseres Verstehen zu Hilfe kamen.

In den Konkurrenzen der zweiten Klasse gewann Burk-Wolfen das Herren-Einzel nach Sieg über Hause-Berlin, der vorher Gabriel-Halle geschlagen hatte. Von den Ostpreußen kam Pätzel in die Vorschlußrunde, wo er Burk unterlag. Im Damen-Einzel stehen Fräulein Wistinghausen-Naumburg, die sich überraschend gut schlug, und Fräulein Jander-Halle in der Entscheidung. Im Herren-Doppel stehen Kaßler-Schneider II-Halle und Meißner-Partner-Merseburg in der Endrunde. Im Gemischtspiel kämpften sich Fräulein Wistinghausen-Biele nach Siegen über Frau v. d. Bey-Siebert und Frau Lang-v. Borries bis zum Endsieg durch.

*

Das Turnier kann als ein Erfolg für den heimischen Tennissport gewertet werden, der besonders dadurch unterstrichen wurde, daß die Ostpreußen-Mannschaft als sportliche Vertretung des Ostlands-Deutschtums zugegen war und nicht nur in sportlichen Kämpfen, sondern auch in freundschaftlicher Geselligkeit die Sympathien aller Turnierteilnehmer gewann. Die Spielstärke der auswärtigen Teilnehmer stellte den Ruf und die Bedeutung dieses hallischen Turniers, bei dem auch die heimischen Teilnehmer erfreuliche Leistungen zeigten, erneut unter Beweis.

Quer durch den Saalegau

Obgleich die Bodenverhältnisse am Sonntag durch die häufigen Niederschläge am Wochenende verhältnismäßig schlecht waren, wurde von den 1b- und unteren Mannschaften des Saalegaues doch ein größeres Spielprogramm abgewickelt.

Gau-Pokalspiele.

Könnern verlor gegen **Polizei-Halle** 1:2. Die Polizisten hatten alle Mühe, um sich gegen die verbesserte Mannschaft von Könnern knapp durchzusetzen. **Canena** spielte gegen **Reideburg 2:2.** Reideburg hatte nur fünf Mann der ersten Mannschaft zur Stelle. Die Canenaer waren dadurch den 1b-Klassigen gleichwertig. Trotz zweimaliger Verlängerung von je 45 Minuten endete das Spiel unentschieden. Sämtliche Tore fielen in der ersten Viertelstunde. Morl gab sich von **Sportbrüder** nur 2:3 geschlagen! Da Sportbrüder mit ihrer 2. Mannschaft vor nicht langer Zeit Morl glatt geschlagen hatten, stellten die Hallenser eine schwache Mannschaft. Dieses Experiment wärei binahe schief gegangen, denn die eifrigen Morler konnten in der regulären Spielzeit 2:2 spielen. Der Siegestreffer fiel erst in der Verlängerung. Sportbrüder II — Holleben I 2:3, Sportbrüder III — Holleben II 2:2, Sportbrüder IV — Holleben III 2:4. Zöschen ließ sich erst nach harter Gegenwehr von dem höherklassigen **Rössen** 4:2 schlagen. Ebenso war Schotterey gegen **Braunsdorf** kein leichter Gegner. Die Unterklassigen setzten der reiferen Spielart von Braunsdorf großen Eifer entgegen und schafften bis zur Pause ein 2:2. Das Spiel endete schließlich 5:3 für Braunsdorf. Sportring Mücheln trat in Querfurt nicht an. Dafür kam das Gesellschaftsspiel **Querfurt — El. Mücheln** zustande, das von den Müchelnern 2:0 gewonnen wurde. **Meuschau** schlug Kayna 7:0. Die Kaynaer führten das Spiel mit einer Sondermannschaft durch, welche gegen die Meuschauer keine Siegeschance hatte.

Gesellschaftsspiele.

Kayna trug dafür mit seiner ersten Mannschaft einen schönen Erfolg über Hötensleben (Norddeutsche Oberliga) davon. Die Gäste hatten bekanntlich am Sonnabend Preußen-Merseburg Liga 3:0 geschlagen. Kayna brachte es mit einer ausgezeichneten Gesamtleistung fertig, einen Sieg in derselben Höhe gegen die norddeutschen Gäste herauszuspielen. **VfL. Dölau** spielte gegen **Giebichenstein** 3:3. Ein jederzeit flottes piel mit technisch gut enLeistungen. Die Hallenser gefielen besonders in der zweiten Halbzeit durch ihr systemvolles Angriffsspiel und gute Verbindungsarbeit zwischen Läuferreihe und Sturm. Im ersten Spielabschnitt lag Dölau etwas im Vorteil und führte bis zur Pause 2:1. Dabei verschoß es noch einen Elfmeter. Nach dem Wechsel blieb Dölau anfänglich leicht im Angriff; nachdem Giebichenstein auf 2:3 verkürzt hatte, lagen die Hallenser dann klar in Front. Dölau II — Giebichenstein II 8:0, Dölau III — Giebichenstein III 4:3. Dölau gewann damit den Vereinskampf mit 5:1 Punkten. **Nietleben** spielte gegen **Freya-Passendorf** 2:2. Nietleben bekundet damit erneut seine Formverbesserung. Die Passendorfer hatten zwar ein kleines technisches Plus, immerhin ist das Unentschieden für Nietleben durchaus verdient. Halbzeit 2:1 für Freya. Nietleben II — Eintracht II 2:2, Nietleben III — Eintracht III 0:4, Nietleben Jun. — Eintracht Jun. 10:2, Nietleben Knaben — Eintracht Knaben 5:2. **Osmünde** war gegen Hohenthurm gut im Schwung und gewann glatt 12:0. Hohenthurm spielte allerdings ersatzgeschwächt. Hohenthurm II — Osmünde II 7:4.

Die Jubiläumsspiele des Eisdorfer Fußballklubs aus Anlaß des 15. Stiftungsfestes hatten trotz des Regenwetters 1000 Zuschauer angelockt, die interessante Kämpfe zu sehen bekamen. Im Hauptspiel Eisdorf I — **Weise I 1:7** waren die Hallenser durch ihre flüssige Spielweise stets tonangebend. Die Eisdorfer haben in letzter Zeit vier Spieler im Sturm verloren; diese Schwächung machte sich hier stark bemerkbar. Die 1. Handballmannschaft des Veranstalters unterlag gegen **Post I** ehrenvoll 6:10. Schiepzig I — Bahnhof Teutschenthal I 3:2, Schiepzig III — Eisdorf III 6:3, Sportlust-Teutschenthal I — Bennstedt I 6:4, Sportlust-T. II — Eisdorf II 2:4. **Sportverein Quetz** trug aus Anlaß des 4. Stiftungsfestes ein Vierer-Pokalturnier aus, in dem **Lettin** Sieger blieb.. Die einzelnen Resultate lauteten: Quetz — Sportverein Landsberg 1:0. Das Spiel wurde gleichzeitig als Wiederholungsspiel um den Gaupokal ausgetragen und sah Quetz als glücklichen Sieger. Lettin I — Sportfr. Res. 3:0. Hier hatten die 1b-Klassigen den besseren Sturm. Im Spiel der Sieger gewann **Lettin** gegen Quetz 4:1. Quetz spielte sehr eifrig, es erlag dem technisch besseren Gegner. Das Spiel der Unterlegenen sah Sportfreunde Res. über Sportverein Landsberg 3:0 siegreich. Sportfreunde III gewann das Pokalturnier der 2. Mannschaften. Hier spielten: Quetz II — Sportverein Landsberg II 3:0, Lettin II — Sportfreunde III 1:3, Quetz II — Sportfreunde III 1:3. Halle 1910 II — 98 III 2:3. Bennstedt II — Döblitz I 4:1. **Hartmann-Ammendorf** spielte in Lauchstädt und blieb dort 6:1 Singer. Im Spiel der 2. Mannschaft gewann Lauchstädt 5:1.

Wochentagsspiele.

Im Gau-Pokalspiel treffen sich heute in Eisdorf **Eisdorf I — Nietleben I.** Nach der letzten Form beider Mannschaften ist mit einem Sieg der Nietlebener zu rechnen. Eisdorf II — Nietleben II. Am gleichen Tage ist **Wacker-Gorbetha** (Saale-Elster-Gau Meisterklasse) als Gast in **Spergau.** Am Freitag treffen sich an der Delitzscher Straße **Mignon I — Favorit Res.** Am Donnerstag stehen sich in Zörbig **Wacker-Zörbig — Borussia Res.** gegenüber. Nach den guten Leistungen der Zörbiger gegen Wacker Liga sollte die Mannschaft hier vor einem Erfolg stehen.

Enghien

1. R.: 1. Williams (Cames); 2. Kid (Maubert); 2. Enghien (Brierre). Tot.: Sieg 40, Platz 21, 43, 27. 2. R.: 1. Hardol (Noiret); 2. Lougre (de St. Mirel); 3. Sylphide (Gin). Tot.: Sieg 35, Platz 17, 18. 3. R.: 1. Valsine (Gleizes); 2. Love Letter (Cames); 3. Rosa la Rose (Hamel). Tot.: Sieg 35, Platz 16, 18, 44. 4. R.: 1. Marsac (Cames); 2. Gratidude (Howes); 3. † Baoule (Dubus); 3. † Illico (Gleizes). Tot.: Sieg 126, Platz 24, 17, 21, 22. 5. R.: 1. Guillerette II (Bayer); 2. La Camargue (Harrison); 3. Recoure (Gleizes). Tot.: Sieg 68, Platz 15, 15, 19. 6. R.: 1. Dark Nymph (Bagniard); 2. Titea (Ball); 3. Pont d'Alma (Tremeau). Tot.: Sieg 525, Platz 85, 22, 27.

Voraussagen für Donnerstag, den 15. Juni.

Horst-Emscher: 1. Feldhüter — Letzter Sioux; 2. Schwadroneur — Schwerthieb; 3. Nofretete — Hagestolz; 4. Volumnius — Terra; 5. Gest. Mydlinghoven — Jahrtausend; 6. Haarflocke — Nervi; 7. Siefried — Feuerwerk.

Paris: 1. Maldonne — Flavor; 2. Leandre — Anonyme; 3. Stall Bertrin — Renette; 4. Kirmusin — Monsieur Bergeret; 5. Stall Littauer — Eldora; 6. Brasero — Tormenta.

Die Dauerrennen in Nürnberg am kommenden Sonntag weisen die gleiche Besetzung auf, die für den am Sonntag abgesagten Renntag vorgesehen war; es starten also: Sawall, Möller, Maronnier, Rausch und Schäfer.

Vereins-Anzeigen der Sport- und Turnvereine

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung: Das Training der Jugend und Junioren fällt morgen, Donnerstag, aus und findet in Zukunft Dienstags (nicht mehr Donnerstags) ab 19 (7) Uhr statt.

SpV. Borussia: Zum Spiel der 1. Mannschaft gegen 98 benutzen unsere Mitglieder nur den Eingang am Klubhaus. Gegen Vorzeigung der ordnungsmäßigen Beitragskarte wird ermäßigter Eintritt gewährt. Auf die gestrige Vereinsnachricht weisen wir nochmals hin und bitten um Beachtung.

Sportfreunde: Heute Training der Liga-, Reserve- und Junioren-Mannschaft. Wir erwarten bestimmtes Erscheinen der Spieler, da gerade jetzt das Training besonders notwendig ist.

Hallescher Sportverein 98, Jugend-Abteilung: Die Versammlung für Knaben und Mädchen sämtlicher Sportarten findet erst am Donnerstag, 22. Juni, statt.

Sportvereinigung Weise, e. V.: Morgen, Donnerstag, spielen unsere Handballer (Reserve und Liga) ab 18 Uhr auf dem Wackerplatz gegen Wacker. Zu diesen Spielen haben unsere Mitglieder gegen Vorweis der Mitgliedskarten freien Eintritt. Eingang am Verwaltungsgebäude. Für unsere 2. Fußballmannschaft suchen wir Gegner für Sonntag, 18. Juni. Telephon 277 61.

Turn- und Sportpioniere: Freitag, 16. Juni, außerordentliche Versammlung in der Forsterschenke um 8 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Neuwahl.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Heute, Mittwoch, abends 20,30 Uhr, Gesamtvorstandssitzung bei Siebert. Auch die Jugendleiter R. Rößler und F. Stroß sind dazu eingeladen.

Sportklub Cröllwitz von 1925, e. V.: Am Donnerstag, 15. Juni, 19 Uhr, findet auf unserem Sportplatz am Donnersberg eine Geländesportübung statt. Teilnahme aller SCCer, vor allem der Jahrgänge 1906 bis 1916, ist unbedingte Pflicht.

SpVgg. Lettin: Durch Absage für 18. Juni spielfrei, suchen wir für 1. Herren und Knaben Spiele nach Lettin. Tel. 210 46.

RENNPROGRAMM HALLE

Der Vorverkauf

des offiziellen Programms zu den Rennen des Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtvereins am 17. und 18. Juni 1933 findet in den nachfolgenden Geschäftslokalen statt:

HN Haupt-Geschäftsstelle Große Ulrichstr. 16. HN Filiale, Leipziger Str. 34. HN Filiale Am Steintor. Geschäftsstelle Rennverein, Magdeburger Str. 49. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1. Robert Hoffrichter, Gütchenstraße, Ecke Ludwig-Wucherer-Str. Verkehrsbüro Roter Turm. R. Heinze, Gr. Steinstraße 71. O.V. Borchert, Gr. Steinstr. 79/80. Schöne, Zigarren-Geschäft, Hallmarkt. Bahnhofsbuchhandlung Hauptbahnhof Halle, außerdem in den Wettannahmestellen und an allen größeren Zeitungsständen.

Die beste Uebersicht über die Rennen zu Halle verschafft Ihnen das offizielle Rennprogramm!

Gehen Sie wohlvorbereitet zu den Rennen! Beschaffen Sie sich darum das Renn-Programm schon im Vorverkauf!

Erfolg

haben, heißt eine Leistung vollbringen. Sonderleistungen gleich welcher Art, die Sie mit Ihrem Kraftfahrzeug erreichen wollen, hängen von der Zuverlässigkeit Ihres Motors ab, die im wesentlichen von der Schmierung bestimmt wird. Machen Sie sich die oft teuer erkauften Erfahrungen anderer zunutze und verwenden Sie die auf der ganzen Welt bei den schwersten Konkurrenzen erfolgreichen, hochwertigen SHELL AUTOOELE, die in deutschen Fabriken nach zum Teil einzig dastehenden Verfahren hergestellt werden

RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.

SHELL AUTOOELE

ÜBERALL ERHÄLTLICH · HOCHWERTIG · PREISWERT

SHELL AUTOOELE

immer unter Plomben-schutz!

AEROSHELL Hochleistungsoel

SHELL VOLTOL das Einheitsoel

SHELL AUTOOEL X dünnflüssig
SHELL AUTOOEL 2X mittelflüssig
SHELL AUTOOEL 3X dickflüssig
SHELL AUTOOEL 4X stark dickfl.
SHELL AUTOOEL 5X extrastark dickfl.
auszuwählen nach dem SHELL-FÜHRER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0013

Landwirtschaft und Gartenbau

45. Jahrgang / 14. Juni 1933 Sonder-Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 136 / Seite 14

Die Heuernte

Die Heuernte beginnt, wenn die Blüte der beiden sogenannten Leitgräser, Knaugras und Wiesenschwingel (eines der höchsten Obergräser mit ausgeprägten Rispen), einsetzt. Es hat keinen Zweck länger zu warten in der Meinung, daß man dann größere Mengen mähen könnte. Dies trifft ja wohl zu, aber die Qualität des zu verbenden Heus ist dann bedeutend schlechter. Die Stengel beginnen zu verholzen, und die Blüten bzw. Samen rauben dem Gras viel Nährstoffe, besonders Fett, Protein, stickstoffreie Extraktstoffe und Asche. Der Gehalt an Rohfaser erhöht sich. Je eiweißreicher aber das Heu ist, desto mehr andere Kraftfutterstoffe können erspart werden, die der Landwirt kaufen müßte. Wartet man zu lange mit dem Mähen, dann bilden manche Gräser Samen, die bei der Ernte ausfallen. Diese vermehren sich gegenüber anderen dann so stark, daß sie die später blühenden bzw. Samen tragenden Pflanzen mit der Zeit ganz verdrängen.

Bei der Ernte soll das Heu möglichst oft gewendet werden. Man setzt es während des Tages der Wirkung von Wind und Sonne aus und bringt es über Nacht auf Haufen. Erst wenn der Morgentau getrocknet ist, breitet man es wieder aus. Man soll nicht mehr mähen, als man in den nächsten Tagen einfahren kann, um bei beginnendem Regenwetter keine großen Verluste zu haben. Das Gras enthält 75—90 Prozent Wasser, das bis auf etwa 15 Prozent entzogen wird. Bei gutem Heuwetter betragen die Verluste während der Werbung 10 Prozent, bei schlechter Witterung (Trockenzeit etwa 14 Tage) 25 Prozent. Setzt wider Erwarten während der Heuernte eine Regenperiode ein, so können mit großem Vorteil sogenannte Reiter oder Heinzen verwendet werden. Man rechnet dabei etwa 500 Stück auf 1 ha. Auf jeden Heinzen werden nur 1—2 Gabeln gebracht. So dünn verteilt trocknet es schnell und auch längerer Regen kann es wenig entwerten.

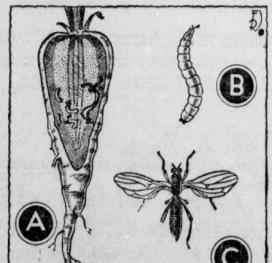
Eingebrachtes Heu muß nicht nur trocken, sondern auch luftig liegen, wenn es nicht schimmelig werden soll. Bewährt man es über Ställen auf, dann soll deren Decke vollkommen dicht sein, damit keine Feuchtigkeit durchdringen kann. Schlecht gedörrtes Heu hingegen muß fest zusammengepackt werden, namentlich wenn es beregnet ist. Man streut zwischen je 100 kg Heu etwa ½ Pfund Viehsalz. Das Heu wird dann besser konserviert und außerdem später vom Vieh sehr gerne gefressen. Ungesalzenes, verregnetes Heu wird dagegen in den meisten Fällen von den Tieren gemieden. Durch das Salz hat man also zwei Vorteile erzielt. Immer aber ist Vorsicht geboten, damit keine Selbstentzündung eintritt.

Die Wiesen werden nach dem ersten Schnitt bei trübem Wetter gewässert. Scheint die Sonne, dann legt man sie wieder trocken, damit sich der Boden erwärmen kann. Nach dem ersten Schnitt empfiehlt sich eine Düngung mit Thomasmehl und verrottetem Mist. Diese kommt nicht nur dem zweiten Schnitte zugute, sondern darüber hinaus auch der nächstjährigen Ernte.

Bekämpfung der Möhrenfliege

Das äußere Merkmal des Befalls durch die Maden der Möhrenfliege ist gelbes, welkes Kraut und meist an der Oberfläche verlaufende, unregelmäßige, rostbraun gefärbte Fraßgänge. Die bis acht Millimeter großen, gelbweißen Maden fressen sich zu mehreren von der Spitze aus in die Wurzel ein. Infolge der rostbraunen Fraßgänge bezeichnet man diese Krankheitserscheinung als sog. „Eisenmadigkeit". In den Gängen findet man den Schädling in Gestalt pergamentartig glänzender, fleischiger Maden. Die Fliege kommt im Frühjahr aus der tief in der Erde überwinternden Puppe und legt ihre Eier an die jungen Wurzeln von Möhren, Sellerie, Petersilie und Pastinak. Schon aus dieser Lebensweise ergibt sich ohne weiteres die Notwendigkeit einer gründlichen Bodenbearbeitung während des Winters, damit die Puppen dem Frost ausgesetzt und zerstört werden. Durch nochmaliges tiefes Umgraben im Frühjahr sind etwa am Leben gebliebene Puppen möglichst tief unterzubringen, um ihre Entwicklung zu verhindern. Wo Hühner gehalten werden, ziehe man sie als Helfer bei der Vernichtung allen Ungeziefers im Boden heran.

Da die aus den Puppen kommenden Fliegen den Boden durch Erdrisse verlassen, ist die Ritzbildung tunlich zu verhindern. Man bestreut die Beete mit Sand, Kalk oder Asche und verschlämmt die nach dem Verziehen entstandenen Löcher. Zwischen die Pflanzen gestreutes, mit Petroleum oder verdünnter Karbolsäure getränkter Sand hält meist die Fliegen von der Eiablage ab. Auch Spritzmittel (Petroleum-Seifen-Emulsion) nach der Aussaat, nach dem Auflaufen und nach dem Verziehen sind wirksam; ferner verwendet man gegen die Fliege Arsen-Zucker-Köder. Befallene Pflanzen und Grünabfälle sind zu verbrennen, im übrigen muß Fruchtwechsel betrieben werden.



Garteninspektor G. K.

Imkerei auf dem Höhepunkt

Die Arbeiten der Bienenvaters im Juni

Anfangs hatten sich im Mai die Bienenvölker gut entwickelt, jedoch trat während der drei Eisheiligen, die in diesem Jahre ihren Namen mit Recht verdienten, eine Stockung im Auftrieb ein. Die letzten warmen Tage des Monats Mai haben sicherlich manchen Schaden wieder ausgeglichen, so daß man immer noch auf ein günstiges Honigjahr rechnen kann, wenn nicht außergewöhnlich schlechtes Wetter eintreten sollte. Auf die Akazien- und Lindenblüte setzen die Imker im Juni die ganze Hoffnung.

Für den Imker bedeutet der Juni den Höhepunkt des Arbeitsjahres. Gewöhnlich rechnet man schon im Vormonat mit Schwärmen. In diesem Jahre scheinen Maischwärme selten gewesen zu sein. Stropende Brut und damit Ueberfüllung des Stockes ist die Hauptursache des Schwärmens.

Um einer Ueberfüllung im Stock vorzubeugen, müssen wir möglichst Raum und Arbeit geben, indem wir schrittweise Mittelwände zum Ausbauen einhängen. Auch das Baurähmchen zeigt sich wirksam. Verfaßt letzteres und die Bienen stellen den Drohnenbau ein, dann läßt sich so ein Volk wohl schwerlich von Schwarmfieber abhalten, es sei denn, wir brechen sämtliche angesetzten Königinnenzellen aus. Wer aber hat Lust, in solchem Volke herumzustöbern? Keine beneidenswerte Arbeit. Außerdem wäre dieselbe doch unnütz, denn neue Zellen würden angesetzt und das Volk trotzdem schwärmen.

Will man nun seinen Bestand vermehren ohne den Nachschwarm anzunehmen, dann wende man das Umhängeverfahren an. Hat man den Vorschwarm eingefangen, so wird das Muttervolk in eine leere Beute an anderer Stelle mit sämtlichen Waben gehängt. Der durch das Umhängen entleerte Kasten erhält etwa sechs ganze Mittelwände, auf die der Schwarm dann gegeben wird. Dieser Schwarm verstärkt sich durch die Flugbienen des Muttervolkes, die alle ihrer alten Wohnung zufliegen. Nicht lange dauert es, bis sämtliche Mittelwände ausgebaut sind und die Königin den frischen Bau mit Eiern belegt. Sämtliche Triebe im Bienenvolk können sich wieder ausleben und, falls die Tracht einigermaßen günstig ist, wird noch ein guter Honigertrag herauskommen. Hat man noch übermäßig starke Völker, die zu schwärmen drohen, so kann man aus diesen dem Schwarme noch bedeckelte oder auslaufende Bruttafeln umhängen, natürlich ohne Weiselzellen. Schließlich wird der Honigkasten wieder aufgesetzt. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der Schwarm abermals Schwarmgedanken zeigt. Etwaige Weiselzellen müssen dann ausgebrochen werden und die Königin wird durch eine befruchtete Stockmutter ersetzt. Da das umgehängte Muttervolk alle Flugbienen verloren hat, ist es nötig, ihm in den ersten acht Tagen flüssiges Futter zu reichen. In den seltensten Fällen wird solch Volk schwärmen und kann später, unter Benutzung der jungen Königin, mit dem Schwarme vereinigt werden.

Aus Weiselzellen guter Völker bilde man kleine Reservevölkchen; diese befreien uns von der Unannehmlichkeit, im Frühjahr weisellose Völker zu beseitigen. Braucht man auf diese Völkchen nicht zurückzugreifen, so findet man immer gern Abnehmer für sie.

Neben der Schwarmpflege dürfen wir nicht die Vorbereitungen für die Haupttracht vergessen. Honigkästen mit ausgebauten bebrüteten Waben und solche mit Mittelwänden versehen müssen bereitstehen. Die Honigräume gebe man erst frei, wenn die Bienen im Bruttraum sich dicht am Fenster drängen. Schwächlinge beziehen die Honigräume nur schwer und werden auch nie etwas leisten. Allgemein gilt wohl der Juni als der Hauptmonat für die Frühtrachtimker. Alte oder minderwertige Königinnen sind jetzt am besten gegen junge auszutauschen. Wichtig ist, den Bautrieb bei guter Tracht auszunützen.

Oefteres Schleudern ist immer vorteilhaft. Wann hat es nun zu geschehen? Wenn die Honigräume gefüllt sind und die Bienen mit dem Verdeckeln beginnen, dann jedoch nicht eher und nicht erst etwa bis alle Zellen verdeckelt sind. Frisch ausgeschleuderte Waben regen die Bienen ganz besonders an. Befindet man sich auf der Wanderung oder ist ein Schleudern nicht immer gleich möglich, dann setzt man einen neuen Honigraum mit halbhohen leeren Waben unter, diese werden dann sehr schnell wieder mit Honig angefüllt.

Aus den Bruträumen hole man nicht den letzten Rest von Honig heraus, ebenso sind Brutwaben nicht zu schleudern. Für den Winter müssen die Bienen auch noch etwas von ihrer Ernte behalten, andernfalls würden sich die Folgen im Frühjahr bemerkbar machen. Zuckerfütterung tut es allein nicht. Die Behandlung des Honigs hat sorgfältig zu geschehen. Reinlichkeit ist von größter Bedeutung. Durch unsaubere Gefäße kann der beste Honig entwertet werden. Vorhandene Wachsteilchen werden durch ein Doppelsieb zurückgehalten. Nachdem der Honig zwei Wochen gestanden hat und nachgereift ist, wird die Schaumschicht abgenommen. Täglich muß mehrmals umgerührt werden, grobe Streifen treten auf, die Ware wird feinkörnig, und dann ist es Zeit, diese vor dem Kandeln in Gläser zu füllen und luftig und trocken aufzubewahren.

Fritz Teller, Halle.

Zeitgemäße Schweinefütterung

Versuche am Tierzuchtinstitut der Universität Halle

Im Tierzuchtinstitut der Universität Halle werden z. Zt. Versuche durchgeführt mit dem Ziel, die Fütterung der Mastschweine zu verbilligen und insbesondere selbstgeerntete wirtschaftseigene Futtermittel des Landwirtes zu verwenden.

Bei der Getreideschnellmast werden Gerste, Roggen und Eiweißbeifuttermittel bis zur Sättigung gegeben. Bei dem heutigen Verhältnis der Getreidepreise zu den Schweinepreisen ist die Getreideschnellmast zu teuer. Sehr wichtig ist, daß gedämpfte Kartoffeln im weitesten Umfang zur Schnellmast herangezogen werden. Im Futterwert entsprechen 4 kg Kartoffeln ungefähr 1 kg Gerstenschrot. Das Preisverhältnis spricht durchaus zugunsten der Kartoffeln. Durch Zugabe von Kartoffeln läßt sich die Fütterung wesentlich verbilligen. An Getreide muß gespart werden, und so verabreicht man bei der Kartoffelmast täglich 2 Liter Magermilch, 250 bis 300 g Sojaschrot, 250 g Getreideschrot. Will man sich ein einfaches Futterbeispiel merken, so sei es folgendes: 2 Liter Magermilch, ½ Pfd. Sojaschrot, besser etwas mehr, ½ Pfd. Getreideschrot. Gedämpfte Kartoffeln nehmen die Schweine bis zur Sättigung. Im Sommer verabreicht man an Stelle der frischen, gedämpften Kartoffeln gedämpfte, eingesäuerte Kartoffeln mit demselben Masterfolge.

Weiter stellte sich heraus, daß Zuckerrüben ein ausgezeichnetes Mastfutter für Schweine sind. Man kann Kartoffeln und Zuckerrüben zur Hälfte geben, man kann drei Teile Zuckerrüben und einen Teil Kartoffeln geben, ja man kann sogar ausschließlich Zuckerrüben als Mastfutter an Schweine verabreichen. In diesem Fall müssen die Zuckerrüben unbedingt gedämpft sein. Futterrüben sind dagegen zu gleichen Teilen mit gedämpften Kartoffeln zu mischen. Getrocknete Zuckerrüben sind ein bemerkenswert gutes Futter für Mastschweine. Es bewährte sich das übliche, vorhin genannte Grundfutter, dazu 4 kg gedämpfte Kartoffeln und soviel getrocknete Zuckerrüben, wie die Schweine noch fressen wollten.

Die Schweine nahmen täglich im Durchschnitt 1800 g getrocknete Zuckerrüben auf. Erwähnt muß noch werden, daß an Stelle von 2 Liter Magermilch mit demselben Erfolg 150 g Fischmehl verabreicht werden kann. Trockenschnitzel können täglich bis 800 g in die Futterration eingeführt werden. Auch Sauerblatt und Silage eignen sich zur Fütterung der Mastschweine, unter der Voraussetzung, daß das Sauerblatt nicht verschmutzt ist und gedämpfte Kartoffeln und Sauerblatt bzw. Silage zu gleichen Teilen verabreicht werden.

Weiterhin wurde festgestellt, daß auch einige billige Eiweißfuttermittel, die auf dem Markte erschienen sind, sich recht gut zur Schweinemast eignen. Gut bewährt hat sich z. B. Aglos-Fleischknochenmehl. Wie schon erwähnt, wird täglich zweckmäßig bis 300 g Sojaschrot verabreicht. Zu beachten ist aber, daß Sojaschrot nicht das ausschließliche Eiweißfuttermittel in der Ration bilden soll, sondern daß neben Sojaschrot noch 2 Liter Magermilch, oder 150 g Fischmehl, oder ein ähnliches tierisches Eiweißfuttermittel gegeben werden soll.

Des weiteren ist zu beachten, daß die ausgesprochene Wirtschaftsmast nicht bei 20 kg schweren Ferkeln beginnen soll, sondern erst bei 30 bis 35 kg schweren Mastläufern. Im Gewicht von 20—35 kg erhalten die jungen Schweine täglich 200 bis 250 g vollwertiges tierisches Eiweißfutter, oder 3—4 Liter Magermilch, 100—200 g getrocknete Zuckerrüben, 200—250 g Getreideschrot, dazu Kartoffeln oder Kartoffelflocken, oder auch Zuckerrüben usw.

Zuchtläufer erhalten ähnliches Futter wie Mastschweine bei der Wirtschaftsmast. An vollwertigen Eiweißfuttermitteln darf bei Zuchtläufern nicht gespart werden. Säugende Ferkel sollen, auch wenn die Ferkel im Preise niedrig stehen, stets gut gepflegt werden, da man einerseits bei schlechten Preisen für minderwertige Ferkel überhaupt keinen Absatz findet und andererseits in der Jugend schlecht ernährte Ferkel bei der Mast ungenügend zunehmen. Für säugende Sauen soll der Grundsatz: ½ kg Schrotgemisch je lebendes Ferkel möglichst bestehen bleiben. Das Schrotgemisch soll 10—15 Prozent Eiweißfutter enthalten. Dazu bekommen die säugenden Sauen noch Wirtschaftsfuttermittel bis zur Sättigung.

Dr. H. Lüthge, Halle.

Praktische Ratschläge

Wilde Triebe, die sich an Stämmen der Edelrosen und auch bei Buschrosen unterhalb der Veredlungsstelle zeigen, sind an ihrem kräftigen Wuchs, an den starken Stacheln und den kleineren Blättern leicht zu erkennen. Am Stamm sind sie, sobald sie erscheinen wollen, einfach mit den Fingern abzudrücken. Wildtriebe, die aus der Erde oftmals ein Stück vom Stamme entfernt emporwachsen, werden mit dem Spaten freigelegt und an ihrer Ursprungsstelle mit der Schere weggeschnitten.

Der Wert des Kaninchendungs wird vielfach noch unterschätzt. Kaninchendung enthält viel Stickstoff, er wirkt besonders gut in flüssigem Zustande als Kopfdünger. Am besten machen wir es so, daß wir den Kaninchendung in ein mit Wasser gefülltes Faß bringen und ihn 5—6 Wochen stehen lassen, damit er abgärt. Dann wird die flüssige Düngermasse mit der drei- bis vierfachen Menge Wasser verdünnt. Zum Düngen von Tomaten, Gurken, Kohlarten, Spinat u. a. m. eignet sich der flüssige Kaninchendung ausgezeichnet.

Nicht zu dicht pflanzen!

Es wird noch immer vielfach der Fehler gemacht, daß die Gemüsepflanzen zu dicht gesetzt werden. Es mag dies wohl in der Absicht geschehen, das Land gut auszunützen. Aber der erwünschte gute Erfolg hängt nicht nur von einer sorgfältigen Bodenbearbeitung, sachgemäßer Düngung, richtiger Sortenwahl und zeitlicher Bewässerung ab, sondern auch von fast gleicher Weite von einer angemessenen Pflanzweite. Ein zu dichter Stand hat stets eine Verkümmerung der einzelnen Gemüsepflanzen zur Folge. Da die Pflanzen sich gegenseitig mehr oder weniger beschatten, sich also das zum Wachstum so notwendige Licht, ferner Luft und Feuchtigkeit rauben, macht sich bald ein verzögertes und geringeres Wachstum bemerkbar.

Darum ist die alte Forderung vollauf berechtigt, die Gemüsepflanzen weit auseinander zu setzen. Dabei ist der Raum zu berücksichtigen, den die einzelnen Gemüsesorten im Erntezustande einnehmen. Dann den Pflanzen noch ein größerer Raum zu ihrer Entwicklung zur Verfügung steht, sollte man sie in sogenannten Verband setzen, wobei die Pflanzen der zweiten Reihe den Lücken der ersten Reihe gegenüber stehen.

Nutzbringend kann der leere Platz zwischen den einzelnen Gemüsekulturen durch Zwischenkulturen ausgenützt werden. Dazu wählt man durchweg kurzlebige Pflanzen, wie Kopfsalat, frühe Kohlraben, Radieschen u. a., die in wenigen Wochen erntereif sind, also den Platz frei machen, wenn ihn die Hauptkulturen zu ihrem Wachstum benötigen.

Den meisten Platz unter allen Gemüsesorten beansprucht der Blumenkohl. Die niedrigen Sorten wie Erfurter Zwerg brauchen 50 Zentimeter, die mittleren Sorten 70 Zentimeter und die hohen (Frankfurter Riesen) sogar 80 Zentimeter Abstand. Während die späten, großköpfigen Wirsingsorten eine Pflanzweite von 65—75 Zentimeter wie Weiß- und Rotkraut benötigen, brauchen kleine, frühe Sorten nur 50—60 Zentimeter. Frühsorten der Kohlrabis begnügen sich mit einem Platz von 30 Zentimeter, frühe Sorten dagegen brauchen 40—60 Zentimeter. Je nach der Güte des Bodens verlangt der Rosenkohl einen Abstand von 60—80 Zentimeter. Zu enger Stand läßt die Röschen verkümmern. Der Blätter- (Winter-) Kohl bedarf eines Abstandes von 40—50 Zentimeter je nach der Größe der Sorte.

Praktische Flügelklammern

Das Ueberfliegen des Auslaufs usw. seitens der Hühner läßt sich u. a. auch durch das Anlegen von Flügelklammern, wie wir sie im Bilde vorführen, verhindern. Diese bestehen aus einem federförmigen Blechstreifen, der auf der Innenseite mit halbrunden

Ausschnitten versehen ist. In die Ausschnitte paßt die Schwungfedern des Flügels hinein. Beim Anlegen eine Schraube zusammengedreht. Die geklammerten Federn legen der Klammern werden die beiden Backen der Federn sind bei ruhigem Verhalten des Huhnes nicht sichtbar, da sie unter den kleinen Schwungfedern liegen, so daß auch Rassehühner in Form und Federn keinen Nachteil erleiden.

Dr. Dö.

Umspannt die weite Welt Dein Schritt, Nimm immer Deine Zeitung mit!

Ein Ferienabonnement auf die „Hallischen Nachrichten" bringt viel Abwechslung und Freude. Sie brauchen dem Verlag nur Ihre Adresse während Ihres Ferienaufenthaltes mitzuteilen.

MAGGI's Suppen Qualitätsware wohlschmeckend · ausgiebig · billig · Mehr als 30 Sorten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0014

Fahrt ins Blaue

96. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Als Hildebrand in Nürnberg eintraf, war es schon Nacht. Er machte vor dem nächstbesten Gasthaus Halt und stellte das Motorrad unter. Dann trach er aus dem Schutzanzug hervor und stand nun vor dem freundlichen Wirt, dessen Gruß er mit der ausführlichen und bilderreichen Schilderung seines Hungers erwiderte.

Nach dem Essen bummelte der Reporter noch ein Weilchen durch die Straßen, die mit ihren verwinkelten Durchsichten und hochgiebeligen Häusern aus einem Märchenbilderbuch herausgeschnitten schienen. Die Verkehrsschutzleute an den Kreuzungen wirkten wie groteske Anachronismen.

Hildebrand merkte aber bald, daß er zu müde war, um die neuen Eindrücke mit Genuß in sich aufnehmen zu können. Er suchte den Weg in sein Gasthaus zurück, ging auf sein Zimmer, legte sich ins Bett und schlief wie ein Murmeltier bis zum nächsten Morgen.

Als er an diesem neuen Tag erwachte, hatte er ein seltsames Gefühl freudiger Erwartung. Er verzehrte sein Frühstück mit großem Behagen und trat dann in den Sonnentag hinaus.

Vor einem Fernsprechautomaten blieb er stehen. „Nun wollen wir gleich mal sehen!" lachte er und holte sein Notizbuch aus der Tasche. „Also Nummer 911! da werden wir hoffentlich Wendrichs geheimnisvolle Freundin finden."

Er ließ sich mit der Nummer verbinden und horchte gespannt, was nun geschehen würde.

Eine weibliche Stimme meldete sich. „Hier 911!"

„Das weiß ich selber!" rief Hildebrand zwischen Ärger und Aufregung. „Ihren Namen bitte! — Ich meine den Namen, unter dem ich Ihren Anschluß im Fernsprechverzeichnis finden kann!"

Hildebrand glaubte fast das verwunderte Kopfschütteln zu sehen, mit dem seine Frage aufgenommen wurde.

„Prenner! Direktor Emil Prenner! — Was wollen Sie denn eigentlich?"

„Danke, nichts weiter!" grinste Hildebrand und hängte ein.

„Prenner?" überlegte er nachdenklich, während er im Telephonbuch blätterte. Wie kam es nur, daß ihm der Name so bekannt erschien?

Nun hatte er die Eintragung gefunden. „Prenner, Emil, Direktor, Maschinenfabrik Prenner & Busse, Roedernstraße 42."

„Du lieber Himmel!" schlug sich Hildebrand an den Kopf. Natürlich, gestern! Die Dame, die ihn so schmählich genasführt hatte!

Er verließ die Fernsprechzelle, als hätte ihn jemand mit einem Holzknüppel auf den Schädel geschlagen.

Nun fehlt gerade noch, daß jene Frau Prenner, mit der er sich so reizend unterhalten hatte, daß dies die Frau war, die er für Wendrich ausfindig machen sollte!

Aber nein, das war nicht wohl möglich. Es mußte sich ja um ein unglückliches, verzweifeltes Wesen handeln. Frau Prenner schien ihm nicht danach ausgesehen zu haben.

Es blieb ihm nichts übrig, als sich unter irgendeinem Vorwand Zutritt in die Wohnung des Direktors zu verschaffen und dort weitere Einzelheiten auszukundschaften.

„Wie komme ich aber am schnellsten in die Wohnung?" überlegte er, während er die Straße dahinschlenderte.

Plötzlich blieb er vor einem Schaufenster stehen und starrte auf ein Schild, als ob es ihm die Lösung eines Welträtsels verriete. In seinem Gesicht spiegelte sich jungenhafter Unternehmungsgeist. Wie immer, wenn er eine Schwierigkeit aus dem Weg geräumt hatte, kniff er die Augen halb zusammen und fuhr mit der Hand über das Kinn, als ob er an einem Spitzbart drehen wollte. Nach kurzem Besinnen trat er in den Laden.

„Sie verleihen Staubsauger?" fragte er den alten Mann hinter dem Ladenpult.

„Ja, die Stunde für fünfzig Pfennig und gegen Pfand!"

Der Reporter hinterlegte bereitwillig den geforderten Betrag, ließ sich die Handgriffe erklären und verließ mit dem in einen Kasten verpackten Apparat das Geschäft.

„Verdammt, ist das Biest schwer!" schimpfte er und wandte sich an einen Vorübergehenden, um sich nach der Roedernstraße zu erkundigen.

Zu seinem Schrecken erfuhr er, daß die Straße außerhalb der Stadt in einer der neuen Siedlungen lag. Mit der Straßenbahn seien es dreißig Minuten.

„Na, lieber Wendelin!" brummte er und schleppte sich mit seiner Last zur nächsten Haltestelle. „Wenn du wüßtest, wie schwer ich mir meinen Sekt verdienen muß!"

Nach mancherlei Mühsal gelangte er ans Ziel. Er durchschritt die offene Gittertür, verfolgte den kiesbestreuten Parkweg und stieg zögernd die Freitreppe zur Haustür empor.

Auf sein Klingeln öffnete ein junges Mädchen in grauer Schürze, das Haar von einem Kopftuch verhüllt.

Hildebrand deutete eine leichte Verbeugung an. „Frau Direktor Prenner ist leider verreist!" sagte sie.

„Hm, sehr unangenehm!" erwiderte Hildebrand. „Ich komme nämlich im Auftrag der Firma Müller & Schulze und wollte Ihnen das neueste Modell unseres Staubsangers vorführen."

„Wir sind bereits versorgt!" lehnte Liese Bergius ab und machte Miene, ihn kurzerhand stehen zu lassen.

Sie hatte auch wirklich heute keine Zeit. Anne war krank, da hatte sie rasch entschlossen deren Arbeit auf sich genommen. Wozu sich lang mit einer Aushilfe herumärgern?

Aber Hildebrand ließ sich so leicht nicht abweisen. „Einen so vorzüglich arbeitenden Apparat haben Sie sicher noch nicht. Es ist eine ganz neue Konstruktion. Vollkommen geräuschlos und benötigt einen viel kürzeren Zeitaufwand als die bisherigen Modelle. Unsere Firma ist gerne bereit, Ihren alten Apparat in Zahlung zu nehmen."

Hildebrand war entschlossen, das Blaue vom Himmel zu versprechen, wenn es ihm nur gelang, in die Wohnung zu kommen und die Kleine über ihre Gnädige auszuhorchen.

„Es ist doch Ihr Vorteil, liebes Fräulein, wenn Sie einen neuen Apparat bekommen und dadurch schneller mit Ihrer Arbeit fertig werden. Und wenn der Abschluß perfekt wird, soll es mir nicht darauf ankommen, Ihnen ein paar Prozente von der Provision abzutreten. Dafür können Sie sich ein neues Kleid kaufen."

Liese Bergius lachte heil auf. Der junge Mann schien sie für das Dienstmädchen zu halten. Im übrigen ertappte sie sich bei der Feststellung, daß der

Neu Hinzutretende Besicher erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Familien-Anzeigen

Am 13. Juni erlöste Gott von seinem schweren Leiden, infolge Unglücksfalles, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Kanngiesser

im Alter von 36 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Hede Kanngiesser und Kinder.

Halle/Saale, den 14. Juni 1933.
Niemeyerstr. 14 a.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. Juni 1933, vormittags 11 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Plötzlich und unerwartet wurde unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Enkel, der Schüler

Walter Kohl

im blühenden Alter von 15½ Jahren uns durch den Tod entrissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Franz Kohl und Frau
Franz Kohl jun.
Margarete Kohl
Heinz Kohl

Halle (Saale), den 13. Juni 1933. Rudolf-Haymstraße 32.

Die Beerdigung findet Freitag, 13¾ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. (*

Nach kurzem, schweren Leiden verschied am 13. Juni 1933, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater der Lokomotivführer, i. R.

Albert Wunderlich

im Alter von 62 Jahren

Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen aller Hinterbliebenen
Minna Wunderlich, geb. Deparade

Halle (Saale), den 14. Juni 1933.
Halberstädterstr. 5.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16 ds. Mts., 13½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden an das Beerdigungsinstitut C. Thielicke, Gr. Steinstr. 63 erbeten.

Heute ist meine liebe Frau, unsere treue immersorgende Mutter

Anna Jänicke
geb. Ebert

im Alter von 66 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer
Albert Jänicke
und Angehörige

Halle (Saale), den 13. Juni 1933.
Albert-Schmidtstraße 3 (*

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Freitag, nachm. 3½ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Kranzspenden bitten wir freundl. absehen zu wollen.

Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines Vaters spreche ich allen hiermit meinen innigsten Dank aus

Im Namen der Hinterbliebenen
Egon Weist, stud. med.

Z. Zt. München, Kaiser Ludwig Platz 8

Am 13. Juni entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Groß-, Schwieger- und Urgroßvater

Max Wirthmann

Die trauernden Hinterbliebenen

Einäscherung am 16. Juni, 15 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.
Kranzspenden verbeten. (*

Nach langen, schweren Leiden verschied Montag nacht 1 Uhr, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Förster

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Paul Förster u. Familie
Emma Hennig geb. Förster
nebst sämtlichen Hinterbliebenen

Die Trauerfeier findet Freitag, den 16. 6., 2 Uhr nachm., in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Gestern morgen entschlief sanft und unerwartet nach schwerer, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vati, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Manfred Hildebrand

im schönsten Mannesalter von 41 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Frieda Hildebrand
geb. Henze und Kinder.

Strelberstr. 40.

Beerdigung Freitag um 13 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hoppe für seine tröstenden Worte. (*

Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Streiffer

Die Butter
läuft nicht mehr davon, wenn man einen
Butterkühler
aus Ton mit Glaseinsatz für 35 Pfg. hat
HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Dauerwellen 4.–
beste Ausführung . . .
Zöpfe u. Ersatzteile, größte Ausw., billige Preise
nur Leipziger
Zopf-Siebert, ziger Straße 33

Zurück
Dr. med. Richard Meyer
Torstraße 60.

Zurück!
Frauenarzt **Dr. Weins**
Blücherstraße 1 (!

Von der Reise zurück!
Dr. med. Th. Voeckler
Facharzt für Chirurgie
Prinzenstraße 11 (*

Die HN-Klein-Anzeige
ist der große Mittler unter den Menschen

Wäscherei Nivis
Dieskauerstraße 6.
Rollwäsche . . . . 20 Pfg.
Nasswäsche . . . . 12 Pfg.
(nur auf dieses Inserat) sonniger Freiluftrockenplatz.
Ruf 21082

Ernähre Deine Haut.....

.... und sieh jung aus

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß Falten durch den Verlust von gewissen Erneuerungsstoffen in der Haut verursacht werden. Diese wertvollen Stoffe können nun ergänzt und der Haut die Fähigkeit verliehen werden, ihre jugendliche Schönheit und Frische wiedererlangen. Dies ist die aufsehenerregende Entdeckung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität. Nach langjährigen Versuchen gelang es ihm, diese Stoffe der Haut junger Tiere zu entziehen. Sie sind als „Blocel" in der rosafarbigen Tokalon Hautnahrung enthalten. In einer Veröffentlichung eines Hautspezialisten in der Dermatolog. Wochenschrift wird berichtet, daß durch tägliche Massage mit Creme Tokalon Runzeln und oberflächliche Falten bei 55—72jährigen Personen innerhalb 6 Wochen vollständig beseitigt wurden. Benützen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung (rote Packung) des Nachts. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Tagsüber gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon (blaue Packung) zur Auffüllung Ihrer Haut und zur Beseitigung erweiterter Poren und Mitesser. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Von jeder Hausfrau stark begehrt ist der „MABAG"-Heißluftherd
Jeden Donnerstag 4 Uhr nachmittags **Kochvortrag**
Aluminium-Kiessler
Hallmarkt (gegenüber Polizei-Präsidium)

Bitte, wollen Sie notieren: Mehrumsatz durch Inserieren!

Mein
Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe meines Schuhgeschäftes beginnt am
Donnerstag, 15. Juni
9 Uhr vormittag
Bernhard **Engelart**
Leipzigerstr. 76, Hof, 1 Treppe

Sorgfältig ist Ihr Fuss gebettet u. gestützt im
IBELLE
LAUFMOTOR
DEM MODISCHEN GESUNDHEITS-SCHUH
3 D.R.P. PATENTE
Erhält Ihren Fuß elegant, gesund und leistungsfähig. Durch weiche Polster, genau eingepaßte Stützpunkte, wird der Druck gemildert, der Gang beflügelt, die Laufkraft gesteigert.
RM. 8.50 10.50 12.50
Geschulte Fachberater stehen zur Verfügung!
Friedrich Oehlschläger nächst Leipziger Str. 3

Visitenkarten
fertigt an die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten
Gr. Ulrichstr. 16

Abgetragene Kleidung
wird wie neu durch **Necetin.** Entglänzt, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel **75 Pfg.**, ausreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc.
Necetin-Gesellschaft Leipzig C 1.

Frischer Schmeer 1 Pfd. nur **65** ₰
Schweine-Nieren 1 Pfd. nur **58** ₰
Donnerstag billiger!
Spitzbeine 15 ₰
ein ganzes Pfund nur:
Kalbsleber 82 ₰
soweit Vorrat reicht . . .
Prima **Schweinskopf** nur **24** ₰
dicke Rippchen nur **58** ₰
Mettwurst 1 Pfd. nur **80** ₰
Knoblauchwurst 1 Pfd. nur **68** ₰
Bei Einkauf von zusammen 1 Pfd. nehme dieses Inserat Donnerstag in Zahlung mit 20 ₰
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Kleine Anzeigen gehören in die „Hallischen Nachrichten"

Zeitungs-Reklame
ist nicht nur für größere Firmen, sondern auch für kleine und selbst kleinste Firmen notwendig, wenn diese nicht durch regsamere Wettbewerber erdrückt werden wollen.

Auktionen

Auktion.
Donnerstag, den 15. ds. Mts., verm. 10 Uhr in meiner Auktionshalle Große Ulrichstraße 51:
Fortsetzung der Versteigerung vom 8. ds. Mts.
A. Max Knoche, Am Kirchtor 28
beeid. Versteigerer und beeid. Taxator.
Fernsprecher 22975. (!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0015

Fremde ein recht sympathisches Aussehen hatte. Die klugen braunen Augen unter der hohen Stirn, der energische Mund mit dem glattrasierten Kinn, alle diese Merkmale schienen ihr gar nicht in die Vorstellung zu passen, die sie von einem Reisevertreter zu haben gewohnt war.

Es waren eigentlich mehr diese Ueberlegungen als Hildebrands Worte, die sie veranlaßten, seinem Drängen schließlich nachzugeben.

Auch Hildebrand hatte, als er ihr schönes, klingendes Lachen vernahm, überrascht aufgeblickt. Nun erst fiel ihm auf, welch ein hübsches Mädel es war, daß es für ein Dienstmädchen überraschend blanke Augen und ein ungewöhnlich gepflegtes, feines Gesicht hatte.

Als sie ihm voraus in die Wohnung ging, hatte er Muße, ihre zierliche, schlanke Gestalt, ihren anmutigen Gang zu bewundern. Mit federnder Geschmeidigkeit bewegte sie sich, während die Muskeln wie in heiterem Spiel sich strafften und lösten.

Im Speisezimmer blieb sie stehen. „So, hier ist ein Steckkontakt, nun zeigen Sie mir einmal Ihren Wunderapparat!“

Dem Reporter schien unversehens der Kragen etwas zu eng zu werden. Wenn er das altmodische Ungetüm auspackte und lossausen ließ, warf man ihn ja mitsamt seinem Staubsauger zur Tür hinaus.

„Wieviel Volt haben Sie eigentlich hier?“ fragte er nebenhin, während er sich umständlich am Verschluß des Kastens zu schaffen machte.

„220!“ gab Liese Bergius Auskunft und setzte sich erwartungsvoll in einen Sessel.

„Ach Herrjeh!“ heuchelte Hildebrand Erschrecken, während er sich auf den Kopf schlug. „Da brauche ich ja gar nicht erst auszupacken. Mein Probeapparat ist nämlich für 110 Volt eingerichtet. Das nenne ich eine schöne Blamage!“

Aber das Mädchen war über diese niederschmetternde Nachricht gar nicht so enttäuscht, wie er befürchtet hatte. Ein Gefühl der Teilnahme war in ihr wachgeworden und bestimmte sie, dem jungen Mann, der sich wahrscheinlich einen anderen Beruf erträumt haben mochte, ein paar freundliche Worte zu sagen.

„Na, da müssen Sie eben ein andermal wiederkommen!“ tröstete sie ihn. „Aber nun rasten Sie erst ein bißchen! Wollen Sie eine Tasse Kaffee trinken?“

Ja, das wollte er schon, sehr gerne sogar, aber wenn jemand von der Herrschaft hereinkam?

Liese Bergius lächelte. „Haben Sie nur keine Angst! Wie gesagt, meine Gnädige ist verreist und der Herr Direktor ist tagsüber drüben in der Fabrik.“

Als sie dann in die Küche hinüberging, um den Kaffee und ein paar Butterbrötchen zu richten, sah sich Hildebrand neugierig im Zimmer um. Sein Blick wurde alsbald von einem Oelgemälde angezogen, das in mattgoldenem Rahmen über dem Büfett hing.

Er stand überrascht auf und trat näher heran, denn er hatte die dargestellte Frauengestalt sofort erkannt: Es war die Frau, mit der er sich gestern unterhalten hatte.

„Wie schön sie ist!“ murmelte er, neuerdings gefesselt von den wundervoll anmutigen Linien dieses bleichen, edelgeformten Gesichtes. Der Künstler hatte die Gestalt nach Böcklinscher Manier in eine antike Landschaft gestellt. Auf felsgetürmtem Eiland wiegten sich dunkle Zypressen im Abendwind. Das Meer, in mystischer Unendlichkeit sich verlierend, leuchtete in blauem Schein. Aus dem dunklen Schatten des Hains trat die Frau, in leichter, tunikaähnlicher Gewandung. Das dunkel schimmernde Haar war im Nacken zu einem Knoten gebunden. Der Kopf war halb zur Seite gewendet und zeigte die vollkommenen Umrisse eines klassischen Profils. Die Frau hatte den Oberkörper leicht vorgeneigt, als lausche sie einer fernen Musik.

Hildebrand stand wie verzaubert und starrte auf das Bild, das ihm in geradezu verblüffender Weise Wendrichs romantische Träume zu symbolisieren schien. Gab es wirklich geheime Kräfte und Strömungen, die das Schicksal der Menschen gestalteten?

„Ein schönes Bild, nicht wahr?“ riß ihn Liese Bergius aus seinen Gedanken. „Aber der gnädigen Frau gefällt es nicht. Es ist nämlich ein Porträt von Frau Direktor Prenner. Sie findet es übertrieben süßlich. — Nun, wollen Sie nicht Ihren Kaffee trinken?“

Hildebrand kehrte lächelnd an den Tisch zurück. „Die Frau auf dem Bild ist fast so hübsch wie Sie!“ schmeichelte er.

„Was Sie nicht sagen!“ spottete Liese Bergius und verschränkte die Hände unter dem Kinn. „Ich habe bisher nicht gewagt, mich mit der gnädigen Frau zu messen!“

„Doch, doch!“ ereiferte sich Hildebrand und merkte mit einemmal, daß ihm mit seinen Worten ernst war. „Wie heißen Sie denn eigentlich, Fräulein?“

„Liese!“ gestand die kleine Bergius mit einem beschämt seligen Augenaufschlag, der ihr überzeugender gelang, als sie geglaubt hatte.

„Wie schön der Name zu Ihnen paßt!“ — Uebrigens: würden Sie mir die Freude machen, das häßliche Kopftuch abzunehmen?“

Liese Bergius mußte wieder lachen. Da schien man ja unversehens eine Eroberung gemacht zu haben! Sie löste den Knoten des Tuches, in leuchtenden Wellen entquoll das Haar der profanen Hülle.

Als sie aber die bewundernden Blicke des Mannes wahrnahm, überfiel sie unversehens ein sonderbar beklemmendes Gefühl. Ihr junges Herz begann schneller zu schlagen. Eine Sehnsucht nach etwas Fernem, Unbekanntem klang in ihrem Innern auf.

Aber im nächsten Augenblick schon hatte sie die zerfließenden Gefühle wieder eingefangen. „Na, na, na, Liese!“ dachte sie, sich zurechtweisend.

„Sie sind wirklich schön!“ begann Hildebrand neuerdings gegen das Bollwerk ihres Herzens anzukämpfen. „Ihre Schönheit ist eine andere, als die jener Frau, heller, fröhlicher, von einer sonnigeren Art. Das Gesicht jener Frau paßt mehr in gedämpfte Lichter, der Maler hat es sehr richtig empfunden. Sie jedoch müßte man in eine andere Landschaft stellen, mitten hinein in ein wogendes Aehrenfeld voll leuchtenden Mohns. Ganz in Sonne getaucht würde ich Sie malen, so wie sie an Sonntagvormittagen scheint. Ein lustiges, helles Kleid müßten Sie anhaben, und im Hintergrund des Bildes müßten zwischen Bäumen die roten Dächer eines Dorfes sichtbar sein. Und wer das Bild ansieht, der möchte geradezu das Läuten der sonntäglichen Kirchenglocken zu vernehmen glauben.“

Hildebrand hielt verwirrt inne. Was geschah mit ihm? Er sprach zu diesem jungen Ding, als sei es seinesgleichen. Fast war er dabei, sein Herz an die Kleine zu verlieren, statt an den besonderen Zweck seines Hierseins zu denken. Aber — verteidigte er sich — schließlich war ja das gerade der rechte Weg, sich in das Vertrauen des Mädchens einzuschleichen. Man mußte die kleine Komödie schon fortsetzen, damit man erfuhr, was man zu erfahren wünschte.

Liese Bergius hatte seinen begeisterten Worten mit wachsendem Erstaunen zugehört. Immer rätselhafter erschien ihr das Wesen dieses Mannes — und der Wunsch überkam sie, dieses Rätsel zu lösen, tiefer in die sorgsam verhüllte Welt dieses Menschen zu dringen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater
Heute, Mittwoch, 20 bis nach 23½
Der Vogelhändler
Operette von Carl Zeller
Donnerstag, 20 bis geg. 22¾ Uhr
38. Vorstellung für Freitag-Stammkarten
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni
hierauf:
Bajazzo
Oper von R. Leoncavallo
Zahlg. d. letzt. Stammk.-Rate erb.

Heute und morgen
Erste Reklameabde. der Sturm-Zigaretten-Fabrik Dresden-A im Kaffee
Korso
mit Tanz, Gratisverlosung u. lustigen Ueberraschungen
Ende 4 Uhr!

Walhalla
Täglich 8 Uhr
Die Förster-Christel
Kleine Preise ab 50 Pfg.

Restaurant Zoologisch. Garten
Inh.: Georg Ulbrich
Telefon 26 558
Donnerstag, 15 Juni nachmittag 4 Uhr
Garten-Konzert
ausgef. von der Hall. Bergkapelle
Der Besuch des Restaurants u. des herrlichen Gartens ist an Wochentagen frei

C.T.
Riebeckplatz Riebeckplatz
Das Riesen-Programm der
Leipziger Seidel-Sänger
Dazu der entzückende Tonfilm
Fürst Seppl
Beginn 4.00 — Letzte Vorstellg. 8.05 Uhr
C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Heute letzter Tag!
Dolly Haas — Harald Paulsen
in dem großen lustigen Tonfilm:
Die kleine Schwindlerin
C. T. Schauburg
Morgen letzter Tag!
Menschen im Hotel
Mit Greta Garbo und 6 der größten Filmstars der Welt.

Oelze i. Schwarzatal Gasth. Rohrhammer gut bürgerl. Haus, frdl. Zi., gt. Verpfl., mäß. Preise, direkt am Hochwald geleg.

Deutliche Handschrift
ist für alle Anzeigen-Manuskripte Bedingung. Oft sind Anzeigentexte so unleserlich geschrieben, daß dadurch die Aufnahme unnötig verzögert werden muß. Für alle durch Undeutlichkeit entstehenden Fehler müssen wir die Verantwortung ablehnen
Hallische Nachrichten

Ritterhaus Rili Lichtspiele
Ab morgen Donnerstag
Erstaufführung
Der große Eskimofilm

Leben und Kampf eines aussterbenden Volkes
Ein erschütterndes Drama aus dem Norden. Kampf auf Leben u. Tod mit wilden Eisbären.
Ferner:
Tom Mix
Der große Held des Films in
Eine Minute vor Zwölf.
Von Kalifornien bis Grönland
Abenteuer - Sensation - Spannung
Für Jugendliche verboten.
W. 4.00 6.15 8.30 - Sonnt. ab 3 Uhr

C.T.
Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
2. und letzte Woche!
Großes Sonder-Gastspiel
der beliebten und berühmten
Leipziger Seidel-Sänger
mit einem vollständig neuen und unübertrefflichen Sensations-Spielplan!
Wir kurbeln an
Musikalischer Auftakt von F. Gleßmer
Gesungen von Theo Tessler, Arthur Seidel, Curt Weihmann und Reinhold Fischer
Richard Noack
Leipzigs bester Damen-Imitator
a) „Ich spiel nur Jo-Jo“ . von Nelson
b) „Merkste was, es muß bald wieder Frühling sein!“
Marschlied . von Pflanzer-Wiga-Winston
Theo Tessler
singt Arie aus der Oper: „Bajazzo“
Zweimal - die falsche Adresse
Groteske in einem Akt
Personen:
Dr. Christoph Vogelsang, Privatgelehrter . Curt Weihmann
Aennchen, seine Tochter . . . . Richard Noack
Dr. Karl Stachlig, pens. Tierarzt, Vogelsangs Freund und Untermieter . . . . Reinhold Fischer
Heinz Friedlein, Musiklehrer. . . . . Arthur Seidel
Eduard Klotz, Hofmusiker . . . . . . Willy Seidel
Spielt in Vogelsangs Wohnung
Instrumentenmacher Knift und sein naseweiser Stift
Humoristisch-musikalische Duoszene
von Martin Mühlau und Karl Hachmeister
Feldwebels Geburtstag
Militärschwank in 1 Akt aus der Vorkriegszeit
Personen:
Weichherz, Feldwebel . . . . Willy Seidel
Natalie, seine Frau . . . . Richard Noack
Lämmchen, Unteroffizier . . . . . . Arthur Seidel
Knullrich, Pullrich, Ullrich } Rekruten . . . . . . { Martin Mühlau, Reinhold Fischer, Curt Weihmann
Szene: Weichherz' Wohnung
Schlußmarsch geblasen von sämtlichen Herren der Seidel-Sänger
Sämtl. Damenrollen werden von Herren dargestellt!
Am Klavier: Kapellmeister und Komponist Felix Glessmer
Programmänderungen vorbehalten!
Hierzu die wundervolle Schlager-Operette
Liebe auf den ersten Ton
Ein köstlicher Film, voll Liebe, Gesang, Musik u. Tanz, der Ihnen unvergeßliche Stunden des Glücklichseins bringt!
Mit den allerbesten großen Darstellern:
Lizzi Waldmüller - Lee Parry - Joh. Riemann
Karl Joeken (d. deutsche Jan Kiepura), Adele Sandrock
Bis 6 Uhr kl. Preise von 60 Pfg. bis 1.50 Mk.
Ab 6 Uhr gewöhnliche Preise
Zur gefl. Beachtung! Infolge des großen und umfangreichen Spielplans beginnt die letzte Vorstellung pünktlich 8.10 Uhr

Was Du kaufen willst, kaufe bald, Du nützest Dir selbst und schaffst anderen Arbeit!

Ein Sträfling
drehte den Film seines Lebens!
Ein in Deutschland noch nie dagewesener grandioser Film!
Der meistumstrittenste Tonfilm in deutscher Sprache!

Die abenteuerliche Flucht aus der irdischen Hölle des Kettenlagers von Süd-Georgia.
ICH BIN EIN
ENTFLOHENER
KETTENSTRÄFLING
Es ist die wahre, aufwühlende Geschichte des Robert Elliot Burns, der in Amerika wegen eines geringfügigen Vergehens zur Zwangsarbeit im Kettenlager verurteilt wurde. — Die dramatische Geschichte eines willensstarken Mannes, dem es gelang, zweimal den Ketten einer brutalen Zwangsarbeit zu entfliehen. Die ganze Welt nimmt heute noch leidenschaftlichen Anteil an diesem Schicksal, wie seinerzeit auch an der Affäre Dreyfus.
Der Film d. Wirklichkeit
Eine Symphonie — grau in grau
Die Hauptrolle gestaltet
Paul Muni
zu einem Erlebnis.
Spannung auf Spannung, Vision auf Vision jagt an unseren Augen vorüber . . . Man ist gebannt!
Das ist ein Film,
der einen Schwachen zum Umkippen und einen Starken zum Schaudern bringt — das unheimlichste, bestäubendste und überzeugendste Werk — von einer Echtheit, daß dem Besucher der Atem in der Kehle stockt — der Film der Wirklichkeit!
Deutsche Ausgabe! In deutsch. Sprache!
Erstaufführung morgen Donnerstag
C.T.-Lichtspiele
Große Ulrichstraße 51
Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr.

Aelt. Pens. find. Aufnahme b. allst. Dame. Off. u. L. 8896 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Linoleum- u. Tapezierer-Arb. w. saub. u. billig ausgeführt. Off. u. F. 9446 Exp.

Zwei 1. Tenöre für kl. Männerges.-Zirkel (Mittw.) ges. Off. u. L. 8894 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Am Wendepunkt des Lebens:
Okasa
DAS DRÜSEN - HORMON - PRÄPARAT,
das bis ins Alter Kraft, Lebenstrieb und jugendliche Frische schafft!
Erschöpfende Unterrichtung gibt die vom Arzt verfaßte, farbig illustrierte, interessante Broschüre „ERNEUERUNG DER KRÄFTE“, die Ihnen auf Wunsch mit einer GRATIS-PROBE OKASA neutral verpackt gegen 25 Pfg. für Porto zugesandt wird von RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 77 Friedrichstraße 160
Okasa-Silber f. d. Mann, Okasa-Gold f. d. Frau 100 Tabl. RM 9,50
IN ALLEN APOTHEKEN ERHÄLTLICH

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten“ Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16, sow'e das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2,— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten.

Massagen
Friedel Schmidt, Gr. Ulrichstr. 12, II.

Massage
Marg. Engelmann, Alter Markt 4, II. r.

Erdbeeren
reif abgeerntet, nur beste, schmackhafte Ware, reell sortiert stets billigste Preise
Spargel
Pfd. 18, 28 u. 38 ₰
Reicherts, Geiststr. 37

Es gibt nichts was sich nicht durch eine HN-Kleinanzeige verkaufen ließe!

Aufpolstern
Sofa 12 M.
Chaisel. 9 M.
Matratze 7 M.
Modernis., Neuanf. sämtl. Polstermöbel billigst. Bes. unverb. W. Lindermann, Henriettenstr. 30.

Hosenträger
sehr gr. Ausw.
H. Schnee Nachfl.
Große Steinstraße 84

Kaffee Wintergarten
Morgen Donnerstag
Kabarett u. Tanz
Gastspiel von Jolly Arro, die vielseitige Vortrags-Künstlerin und des Conferenciers u. Humorist Fritz Mertens aus Dresden.
Es spielen: Die 3 Husaren

Kurhaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 15. Juni, ¾7 Uhr
Frühkonzert Leitg. Benno Plätz
nachmittags 4 Uhr
der große Tanztee
abends 8 Uhr
Tanzabend

Bergschenke Nietleben
Heute Tanz! Ende 3 Uhr

Weinberg-Terrassen
Heute, Mittwoch, 4 und 8 Uhr
Große Garten-Konzerte
ausgeführt von der SA-Kapelle
Leitg.: Obermusikmeister M. Mehring
Donnerstag, den 15. 6., 4 Uhr, anläßlich zum Fronleichnam
Groß. Nachmitt.-Konzert mit Tanz
Dir. R. Görlach
8 Uhr Tanzabend (Reunion)
Pers. Leitung: Hans Teichmann
Sonnt. regelm. 7—9 Frühkonzert

Saalschloss
Heute 8 Uhr (nur bei gut. Witterung)
großer Tanz-Abend auf 3 Flächen
im Freien. Es spielt Hans Teichmann mit seinem Tanz-Orchester
Morgen Donnerstag (Fronleichnam)
2 große Konzerte
Treffpunkt der katholischen Vereine.
Eintritt frei!

Rennbahn Terrassen
Morgen Donnerstag 4 und 8 Uhr
2. Sonderveranstaltung
Kornblumenfest
als Gast der erfolgreiche Tenor Frich Wagner, festliche Beleuchtung, die Terrassen im herrl. Blumenschmuck. Tanz-Orchester H. Torge. Keine erhöht. Preise!

Wo Ladenhüter Fenster zieren,
da sparte man beim Inserieren!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193306140/fragment/page=0016
DFG